

Vielfalt gestalten. Chancen nutzen.

MITMENSCH *und Herz*



Jahresbericht 2018 der Evangelischen Stiftung Volmarstein

Bericht des Vorstands	6
Bericht des Vorstands in leichter Sprache 	12
Geschäftsbereich Medizin	16
Evangelisches Krankenhaus Hagen-Haspe	
Orthopädische Klinik Volmarstein	
Ortho-Klinik Dortmund	
Medizinisches Zentrum Volmarstein	
Geschäftsbereich Rehabilitation und Prävention	26
Berufsbildungswerk	
Werner-Richard-Berufskolleg	
Qualifizierungsmanagement	
Therapiedienste Volmarstein	
Rehabilitation und Prävention · Bericht der Bereichsleitung in leichter Sprache 	34
Geschäftsbereich Arbeit	38
Werkstatt für behinderte Menschen	
IDV Integrationsdienste Volmarstein	
WDV Wirtschaftsdienste Volmarstein	
Püschel GmbH	
ISV Inklusionsservice Volmarstein	
Geschäftsbereich Behinderten- und Jugendhilfe	46
Behindertenhilfe SGB XII	
Jugendhilfe SGB VIII	
Oberlinchule	
Spezialpflege SGB XI	
Jos-Bakker-Haus	
KJV Kinder- und Jugendhilfe Volmarstein	
ADV Ambulante Dienste Volmarstein	
Behinderten- und Jugendhilfe · Bericht der Bereichsleitung in leichter Sprache 	52
Geschäftsbereich Seniorenhilfe	56
Stationäre und teilstationäre Pflegeeinrichtungen	
Tagespflegeeinrichtungen	
Ambulante Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz	
Rechenzentrum Volmarstein GmbH	64
Forschungsinstitut Technologie und Behinderung	70
BAVO Bildungsakademie Volmarstein	76
Dienstleistungszentrum Finanzen und Facility Management	80
Ehrenamt	81
Öffentlichkeitsarbeit	82
Fundraising	83
Unternehmenskultur	92
Aufsichtsgremium und Organisationsstruktur	94

Bericht des Vorstands

Strategisch handeln - Haltung zeigen

Die Evangelische Stiftung Volmarstein handelt in einer sich ständig verändernden Umwelt. Die Geschwindigkeit und das Ausmaß der Veränderungen, aber auch die Komplexität der zu berücksichtigenden Einflussfaktoren steigen immer mehr. Mit systematischem strategischem Handeln stellen wir uns dieser Herausforderung. Basis unserer Arbeit ist unser Leitbild. In fünf Leitsätzen haben wir beschrieben, wofür wir stehen. Die Quintessenz lautet: Wir wollen auch in Zukunft ein innovatives, kompetentes diakonisches Dienstleistungsunternehmen sein.

Daher wurden 2018 viele Projekte umgesetzt, die neue Angebote schaffen, die Vernetzung fördern und Strukturen ausbauen – eben genau das, was wir uns in der Strategieplanung vorgenommen haben. Unsere Vielfalt ist unsere Stärke. Unsere Aktivitäten, die ineinandergreifen und sich gegenseitig stärken, kommen den Menschen zugute, die unsere Hilfe suchen.

Die Umsatzzahlen unserer Stiftung spiegeln die erhebliche Leistungsentwicklung wider: Der Konzernumsatz lag 2011 bei 170 Mio. Euro, 2018 bei 285 Mio. Euro. Allein im vergangenen Jahr erwirtschafteten die Volmarsteiner wieder eine Steigerung des Umsatzes um mehr als 15 Millionen Euro und damit um 6,5 Prozent. Die Anzahl der Mitarbeitenden stieg entsprechend von 3.288 in 2017 auf 3.514 in 2018. Die Fakten zeigen die Dimension der Entwicklung, die wir vollzogen haben. Basis des Erfolgs ist das hohe Fachwissen unserer Expert*innen sowie die Teamleistung unserer engagierten Mitarbeitenden. Um auch Gebäude und Ausstattungen an die Leistungsentwicklung anzupassen, haben wir in 2018 über 19 Mio. Euro Investitionsmittel in die Hand genommen.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Im Geschäftsbereich **Seniorenhilfe** haben wir im Frühjahr auf dem Stammgelände in Volmarstein eine Tagespflege eröffnet. Seit Herbst 2018 entsteht in Witten-Bommern ein neues Seniorenheim „Haus Buschey“.

Eine durchschnittliche Auslastung unserer Senioreneinrichtungen von über 99% zeigt die hohe Akzeptanz. Im Sommer übernahm die Ev. Stiftung Volmarstein das Alte Stadtbad in Hagen-Haspe und damit ein Mietangebot für über 50 Menschen im Bereich Servicewohnen.

Der Geschäftsbereich **Arbeit** konnte das erste vollständige Geschäftsjahr nach der Gründungs- und Startphase Mitte 2017 mit einem ausgeglichenen und sehr zufriedenstellenden Gesamtergebnis abschließen. Die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), die Integrationsdienste Volmarstein gGmbH (IDV), die Wirtschaftsdienste Volmarstein GmbH (WDV) sowie der Produktionsbetrieb Püschel Elektrotechnik GmbH konnten ihre angestrebten Ziele erreichen. Durch die Gründung der Inklusionsservice Volmarstein gGmbH (ISV) als weiterer Baustein wird das Leistungs- und Angebotspektrum an differenzierten Arbeitsangeboten für Menschen mit Behinderung weiter ausgebaut.

Der Geschäftsbereich **Behinderten- und Jugendhilfe** hat 2018 seinen dynamischen und innovativen Entwicklungsprozess fortgesetzt. Mit der Eröffnung eines Kindergartens in Gevelsberg hat die Stiftung ein neues Kapitel aufgeschlagen. In Rekordzeit wurde das Angebot mit 55 Plätzen in einem Containerbau geschaffen. Im Februar 2019 folgten weitere 30 Kitaplätze am gleichen Standort. Die Kita wird 2021 in einen Neubau in Gevelsberg umziehen. Parallel dazu übernahm die Stiftung Volmarstein im Juli 2018 eine Frühförderstelle in Ennepetal. Dies sind wichtige neue Bausteine im Gesamtspektrum unserer Angebotsvielfalt, die die Weiterentwicklung in der Behindertenmedizin und in der Heilpädagogik unterstützen.

Im Geschäftsbereich **Rehabilitation und Prävention** wurde ein neues Organigramm eingeführt. Durch die neue Struktur können berufliche, schulische und medizinische Rehabilitation unter einem Dach weiter entwickelt und Schnittstellen optimal genutzt werden. Immer komplexere Behinderungsbilder erfordern eine interdisziplinäre Herangehensweise, die wir in der Neuausrichtung des Geschäftsbereichs mit dem

Berufsbildungswerk, dem Werner-Richard-Berufskolleg, dem Qualifizierungsmanagement, dem neu geschaffenen Bereich Medizinische Rehabilitation, Therapie, Arbeitsmedizin und Prävention optimal aufeinander abstimmen können.

Im Geschäftsbereich **Medizin** war die Errichtung des Neubaus an unserem Standort in Hagen-Haspe ein herausragendes Ereignis 2018. Fachlich entwickeln alle drei Kliniken gemeinsam die Leistungen weiter und stärken die Vernetzung ihrer Expertise. Ein gutes Beispiel der gelungenen Verzahnung ist das neue Angebot der Medizin für Menschen mit Behinderung. Hier haben wir mit der Gründung ambulanter und stationärer Strukturen für die medizinische Behandlung von Erwachsenen mit Behinderung geschaffen. Im Dezember wurde die ambulante medizinische Versorgung (MZEB, Ermächtigung nach SGB V §119a) am Standort Haspe durch die Kostenträger zugelassen. Seit Januar 2019 leitet Chefarzt Dr. Jörg Stockmann im Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe die Klinik „Medizin für Menschen mit Behinderung“.

Die Schließung der Geburtshilfe im Februar 2018 war ein großer Einschnitt für unser Hasper Krankenhaus, das über 100 Jahre Geburtsort vieler Menschen aus Hagen und der Region war. Im September herrschte Großalarm im Krankenhaus Hagen-Haspe: Bei Bauarbeiten entstand ein Schwelbrand im Boden des ersten Obergeschosses. Das Haus musste zu großen Teilen evakuiert werden. Auch dank des besonnenen und professionellen Handelns aller Mitarbeitenden kam zum Glück kein Mensch zu Schaden. Dafür sind wir dankbar.

Das **Rechenzentrum Volmarstein** konnte im Geschäftsjahr 2018 das gute Vorjahresergebnis übertreffen. In Summe wurde der Umsatz gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 um 5,5% auf 36,4 Millionen Euro gesteigert. Die anhaltende gute wirtschaftliche Lage des Rechenzentrums sowie der Gewinn einiger namhafter Neukunden im Bereich Krankenhaus und Personal sorgten zudem für einen deutlichen Zuwachs. Insgesamt vertrauen mehr als 1.250 Einrichtungen aus dem

Gesundheitswesen, dem öffentlichen Bereich und dem Sozialmarkt auf die IT-Lösungen aus Volmarstein.

Digitalisierung und künstliche Intelligenz sind die aktuellen Themen, die im **Forschungsinstitut Technologie und Behinderung** im Jahr 2018 nochmals Fahrt aufgenommen haben. Für uns stellt sich die Frage, wie diese Entwicklungen bei der Inklusion helfen und welche Risiken dabei auftreten können. Ziel ist, Technik zur Partizipation und Inklusion und damit zum Wohle der Menschen mit und ohne Behinderung einzusetzen.

In unserer **Bildungsakademie Volmarstein (BAVO)** waren 2018 rund 100 junge Menschen in Ausbildung. Die Vielfalt der Stiftung ist ein wichtige Voraussetzung, um Auszubildende zu finden. Ob während der Ausbildung oder nach dem Examen: Die angehenden Fachkräfte schätzen die diversen Einsatzmöglichkeiten und Karrierechancen in den unterschiedlichen Bereichen der Stiftung. Um dem aktuellen Pflegefachkräftemangel in Deutschland aktiv entgegenzuwirken, führt die BAVO außerdem das Projekt INTEGRA durch. Dieses Projekt dient dazu, ausländischen Menschen aus dem Aus- und Inland, die Chance zu geben, bei uns eine Ausbildung zu beginnen oder als Fachkraft einen Arbeitsplatz in der Pflege zu bekommen. Neben der beruflichen Perspektive ist uns die soziale Integration der Projektteilnehmenden ein Anliegen.

Gesundheitswirtschaft 4.0

Das Gesundheitswesen befindet sich seit mehreren Jahren in einem beispiellosen Strukturwandel, dessen Ende noch nicht absehbar ist. Trends wie Smart Health, Digital Health, eHealth und Gesundheitswirtschaft 4.0 werden die Zukunft der Gesundheitswirtschaft verändern. In der Gesamtheit befassen sich diese Begriffe mit der Digitalisierung der einzelnen Partner im Rahmen der Gesundheitswirtschaft. Der Einsatz von Smart Devices zur Unterstützung der Prozesse oder der Robotik wird stetig zunehmen und die Organisation innerhalb der Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie

bei der sektorübergreifenden Zusammenarbeit verändern. Wir arbeiten in unseren Einrichtungen – sei es im Rechenzentrum RZV, im Forschungsinstitut FTB oder in unseren Krankenhäusern – intensiv an der Gestaltung dieses Wandels.

Haltung zeigen

Bei allem wirtschaftlichen Druck, trotz der erheblichen Arbeitsverdichtung und des Fachkräftemangels ist es uns ein Anliegen, als große diakonische Komplexeinrichtung Haltung zu zeigen. Das bedeutet für uns, dass wir wichtige übergreifende Themen konzeptionell und strukturiert angehen. Dazu gehören zum Beispiel die Themen Gewaltprävention, Ethikberatung, Seelsorge, Sexualitätsbegleitung, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung sowie Führungsgrundsätze. Neben der thematischen Bearbeitung in Expertenrunden tragen wir diese Themen in die Mitarbeiterschaft. So sind sie z.B. fester Bestandteil beim Willkommens-Tag für neue Mitarbeitende. Und zum Thema „Gewaltprävention“ fand ein ganztägiger Workshop mit über 120 Mitarbeitenden statt. Haltung zu zeigen ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Es sind die „weichen Faktoren“, die uns von anderen abheben. Sie sind maßgebend, wenn sich Fachkräfte entscheiden, in einer Stiftung wie Volmarstein zu arbeiten oder wenn Kunden überlegen, ob sie unsere Hilfe annehmen.

Deutliches Zeichen für Nachhaltigkeit

Um ein deutliches Zeichen für Nachhaltigkeit zu setzen, werden bei allen großen Feierlichkeiten der Stiftung keine Plastikteller und Pappschalen mehr verwendet. Pilotprojekt für diese weitreichende Neuerung war unser inklusiver Adventsmarkt 2018. Rund 200 Kilo gepresster Müll sind dort vermieden worden. Für die Umstellung auf Mehrweg hat unsere Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) rund 12.500 abwaschbare Geschirr-Teile angeschafft – Teller, Schalen und Besteck. Der Verleih dieses Geschirrs wird künftig auch als externe Dienstleistung angeboten, bei der die WfbM-Beschäftigten stark eingebunden sind.

Ausblick

Die Leistungsentwicklung der Ev. Stiftung Volmarstein ist dauerhaft nur möglich, wenn wir genügend Fachkräfte haben. Daher ist 2019 das Projekt „Mitarbeitende halten und gewinnen“ ein wichtiger Schwerpunkt. Unter dem Motto „Unsere Vielfalt. Ihre Chance. MIT-MENSCH und Herz“ arbeiten wir zurzeit an der Entwicklung einer Arbeitgebermarke. Ein wichtiger Baustein dabei ist die Befragung von Mitarbeitenden.

Im kommenden Jahr werden wir die Quartiersentwicklung weiter vorantreiben. Nach unserem Leitbild gehört zu einer menschengerechten Stadt die individuelle Hilfe vor Ort. Die Ev. Stiftung Volmarstein ist mit der Vielzahl ihrer Angebote in der Lage, diese Hilfe schnell und flexibel anzubieten und passende Dienstleistungen in den Quartieren umzusetzen.

Dazu gehören zunächst gemischte Wohnformen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen gerecht werden. Arbeitsangebote, Assistenz und Service, Gesundheit und Pflege, Kommunikation und Partizipation werden vor Ort gebraucht. So leben zum Beispiel Menschen mit Behinderung in Wetter-Wengern in Apartments oder in Wohngemeinschaften. Ein selbstbestimmtes Leben führen sie dort mit Hilfe unseres Fachdienstes für Unterstütztes Wohnen und durch unseren Ambulanten Pflegedienst. Arbeit finden sie zum Teil direkt in Wengern in der Firma Püschel, ein Kooperationspartner unserer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen. Von dieser Entwicklung in den Quartieren profitieren die Menschen. Es ist ein wichtiger Schritt zur Inklusion. Daher werden wir auch 2019 Wohn- und Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderung entwickeln. Geplant sind auch die Errichtung weiterer Kitaplätze in Wetter und in Gevelsberg, die Eröffnung einer Tagespflege in Hagen-Eilpe, weitere Servicewohnungen für ältere Menschen sowie die Eröffnung einer weiteren Demenz-WGs in Gevelsberg und Hagen-Haspe.

Weitere Herausforderungen durch Rahmenbedingungen, denen wir uns stellen müssen, sind 2019 die

tariflichen Steigerungen, die sich nicht in den Erstattungen durch die Kostenträger widerspiegeln sowie die Steigerung der Energiekosten, die uns vor große Probleme bei der Refinanzierung stellt. Das Bundes-Teilhabengesetzes (BTHG) bedeutet für die Behindertenhilfe einen Paradigmenwechsel, auf den wir uns zurzeit mit einer internen Expertengruppe intensiv vorbereiten.

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ Dieser weisheitlichen Erkenntnis werden wir 2019 beherzt folgen. Mit unseren engagierten Mitarbeitenden und strategisch handelnden Führungskräften werden wir gemeinsam die großen Herausforderungen meistern, um das zu tun, wofür wir stehen: ein vielfältiges vernetztes Hilfsangebot für Menschen mit und ohne Behinderung.



Pfarrer
Jürgen Dittrich

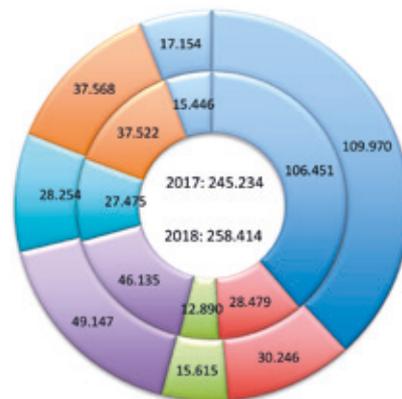


Dipl.-Kfm.
Markus Bachmann

Vorstand

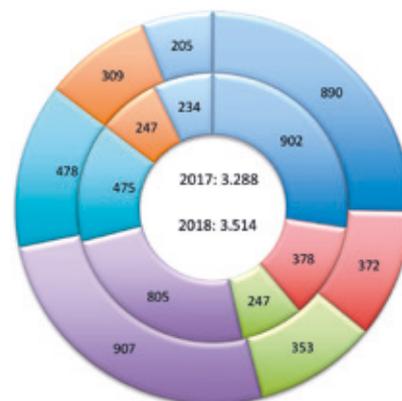
Volmarstein in Zahlen

Im Folgenden werden die Umsatzentwicklung und die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen nach den Geschäftsbereichen der Ev. Stiftung Volmarstein dargestellt.



Umsatz nach Geschäftsbereichen

(in T€, Innerer Ring: 2017, Äußerer Ring: 2018)



Mitarbeitende nach Geschäftsbereichen

(in Köpfen, Innerer Ring: 2017, Äußerer Ring: 2018)

- Medizin
- Rehabilitation und Prävention
- Arbeit
- Behinderten- und Jugendhilfe und schulische Bildung
- Seniorenhilfe
- Dienstleistungen im Sozial- und Gesundheitswesen
- Dienstleistungszentren

Die Evangelische Stiftung Volmarstein nach Rechtsträgern		
	Umsatz (in T€)	Mitarbeitende (in Köpfen)
Evangelische Stiftung Volmarstein	136.628	1.710
Evangelische Krankenhaus Hagen-Haspe gGmbH	57.917	467
Evangelische Krankenhaus Dortmund GmbH	17.207	145
TDV Therapiedienste Volmarstein GmbH	7.122	139
IDV Integrationsdienste Volmarstein gGmbH	1.580	25
Evangelische Altenhilfe und Betreuung Haspe gGmbH	8.304	122
MZV Medizinisches Zentrum Volmarstein gGmbH	1.709	27
PLV Personal Leasing Volmarstein GmbH	1.020	83
KJV Kinder - und Jugendhilfe Volmarstein gGmbH	430	5
Jos-Bakker-Haus gGmbH	3.511	80
RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH	36.546	226
WDV Wirtschaftsdienste Volmarstein GmbH	5.187	232
ADV Ambulante Dienste Volmarstein gGmbH	10.516	247
Sonstige Tochterunternehmen	277	6
Konzern Evangelische Stiftung Volmarstein (vor Konsolidierung)	287.954	3.514



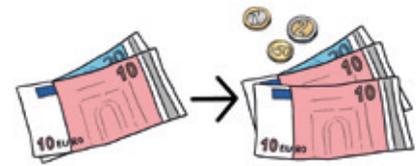
Einrichtungen der Stiftung in Mecklenburg-Vorpommern

Überlegt handeln und zeigen: Das ist uns wichtig

Die Evangelische Stiftung Volmarstein war im Jahr 2018 sehr erfolgreich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben diesen Erfolg mit ihrer Arbeit geschafft.



Die Stiftung hat 2018 Aufträge für 285 Millionen Euro erledigt. Das ist über die Hälfte mehr als 2012. Im Jahr 2018 hatte die Stiftung 3514 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das sind 226 mehr als im Jahr vorher.



Das war im Jahr 2018 wichtig

Die Stiftung schreibt ihre Geschichte auf

Die Evangelische Stiftung Volmarstein gibt es schon seit mehr als 100 Jahren. In dieser langen Zeit ist viel passiert.



Die Stiftung hat jetzt angefangen, ihre Geschichte zu ordnen und aufzuschreiben. Zwei Wissenschaftler sprechen mit Leuten, die schon lange in der Stiftung arbeiten. Sie schreiben die Erinnerungen von den Leuten für ein Buch auf.



Das Buch soll im Jahr 2029 fertig sein. Dann wird die Stiftung 125 Jahre alt.



Mehrweg-Geschirr für Feste

Die Stiftung achtet noch mehr auf Umwelt-Schutz.
Es gibt bei Feiern keine Teller zum Wegwerfen mehr.
Die Werkstatt für behinderte Menschen
hat als Ersatz Mehrweg-Geschirr gekauft.
Es gibt Teller, Schalen und Besteck für viele Leute.



Der Advents-Markt hat gut geklappt mit dem neuen Geschirr.
Veranstalter können das Geschirr bald bei der ESV ausleihen.
Das ist ein neues Projekt für Beschäftigte von der Werkstatt.

Was uns in der Stiftung Volmarstein wichtig ist

Die Stiftung Volmarstein achtet darauf,
mit ihren Mitarbeitern über wichtige Themen zu sprechen.

Zum Beispiel:

- Wie Gewalt verhindert werden kann.
- Wie Beratung für verantwortungsvolles Handeln geht.
- Wie gute Seel-Sorge geht.
- Wie Menschen in der Sexualität begleiten werden.
- Wie Teilhabe von Menschen mit Behinderung klappt.
- Wie Vorgesetzte mit ihren Mitarbeitern umgehen.



Ausblick für 2019

Es soll neue Formen für das Arbeiten und Wohnen geben.

Zum Beispiel:

Mehr Wohn-Gemeinschaften und Außen-Arbeitsplätze.

Mehr Menschen sollen selbst-bestimmt leben.

Und: Menschen mit Behinderung

sollen in der ganzen Stadt Wetter zuhause sein.



Geschäftsbereich
Medizin

Qualifizierungs- und Wachstumsstrategie

Für die drei Kliniken im Verbund der Evangelischen Stiftung Volmarstein war das Jahr 2018 geprägt durch die erfolgreiche Umsetzung der Qualifizierungs- und Wachstumsstrategie. Die erhebliche Leistungssteigerung der vergangenen Jahre basierte einerseits auf den besonderen Spezialisierungen in allen drei Kliniken. Andererseits bieten wir für die Patientinnen und Patienten der Region medizinische Grundversorgung auf höchstem Niveau.

Gemeinsam mit unseren engagierten Teams in den Kliniken entwickeln wir die Leistungen weiter und stärken die Vernetzung unserer Expertisen. So haben wir 2018 gemeinsam die Weichen für eine neue Klinik für Inklusive Medizin gestellt.

Evangelisches Krankenhaus Hagen-Haspe

An unserem Standort in Hagen-Haspe war die Errichtung des Neubaus ein herausragendes Ereignis 2018. In dem Anbau entstanden drei neue Stationen mit Ein- und Zweibettzimmern. Dort ist Platz für 90 Patientinnen und Patienten. Auf jeder der drei Etagen gibt es eine Lounge mit überdachtem Außenbereich und einem schönen Blick ins Grüne. Im Erdgeschoss des Neubaus sind neben der zukünftigen Cafeteria und Arztzimmern nun die Ambulanz und der Funktionsbereich der Klinik für Gynäkologie und Urogynäkologie zu finden. Im April 2019 konnte auch die neue Cafeteria im Eingangsbereich im Erdgeschoss eröffnet werden. Mit einem modernen und freundlichen Ambiente sowie einem attraktiven Außenbereich zur Kastanienallee „zum Grünen“ hin ist sie eine Bereicherung für Patient*innen, Besucher*innen sowie die Bürger*innen vom Spielbrink.

Durch das große Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte die seit 2012 verfolgte Qualifizierungs- und Wachstumsstrategie erfolgreich umgesetzt werden. In den vergangenen sieben Jahren hat das Team eine Leistungssteigerung um insgesamt 35% erreicht. Nach Schließung der Geburtshilfe wurde das Niveau des Vorjahres in 2018 annähernd gehalten und konsolidiert.

So konnte die seit 2016 bestehende Klinik für Kardiologie, Elektrophysiologie und Internistische Intensivmedizin auch 2018 einen großen Patientenzuwachs verzeichnen. Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Kaffer Kara und sein Team genießen bei den Menschen der Region hohes Ansehen. Der Herzkatheter-Messplatz, eine Elektrophysiologie-Anlage der neuesten Generation sowie das hoch spezialisierte Expertenteam sorgen für eine sichere kardiologische Notfallversorgung rund um die Uhr.

Die Frauenklinik unter Leitung von Chefarzt Dr. med. dr hab. Jacek Kociszewski hat sich auch 2018 vor allem mit der Urogynäkologie überregional weiter etabliert: Patientinnen aus dem ganzen Bundesgebiet und zum Teil auch aus dem benachbarten Ausland suchen Hilfe in unserer Klinik. Im FOCUS Magazin wurde Dr. Jacek Kociszewski als TOP-Mediziner im Fachgebiet „Gynäkologische OPs“ gelistet. Ebenso sind die Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in unseren urogynäkologischen Workshops und das Fachwissen von Dr. Jacek Kociszewski, der die höchste Auszeichnung der Arbeitsgemeinschaft für Urogynäkologie und plastische Beckenbodenrekonstruktion (AGUB III) trägt, im höchsten Maße anerkannt.

In der seit vielen Jahren in Hagen und Umgebung etablierten, von Chefarzt Dr. Helmut Queckenstedt geführten Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie erarbeitet seit Ende 2018 ein interdisziplinäres Team auf Basis der Erfahrungen aus unseren orthopädischen Kliniken in Volmarstein und Dortmund einen patientenzentrierten Behandlungspfad nicht nur, aber insbesondere auch für Menschen mit evtl. bestehenden mehreren Nebenerkrankungen sowie für ältere Menschen mit der Notwendigkeit eines Knie- und Hüftgelenkersatzes mit dem Ziel einer noch rascheren Genesung und besseren frühzeitigen Mobilisation. Der Start dieses Angebotes ist für Mitte 2019 geplant.

Um Menschen mit Behinderung im Raum Hagen und Umgebung den Zugang zu einer gleichberechtigten, bedarfsgerechten und qualifizierten ambulanten me-

dizinischen Versorgung zu ermöglichen, haben wir im vergangenen Jahr die Eröffnung der Klinik für Inklusive Medizin sowie die Eröffnung eines Medizinischen Zentrums für die Behandlung erwachsener Menschen mit Behinderung (MZEB) vorbereitet.

Interdisziplinäre Teams aus erfahrenen Fachärzt*innen, (Pflege-) Fachkräften und Therapeut*innen werden Patientinnen und Patienten, die aufgrund der Komplexität, Art und Schwere der Erkrankung ein besonderes Behandlungsangebot benötigen, eine individuelle bedürfnisorientierte Versorgung bieten.

Seit Januar 2019 ist Dr. Jörg Stockmann Chefarzt der neuen Klinik für Inklusive Medizin. Mit Hr. Dr. Stockmann haben wir einen hervorragenden Experten gewinnen können. Den besonderen Bedürfnissen von Menschen mit schweren Behinderungen in einer normalen Krankenhausstruktur gerecht zu werden, ist eine große Herausforderung. Wir werden in Haspe unter Leitung von Dr. Stockmann stationäre Strukturen schaffen, die diese Patient*innen in der Versorgung benötigen. Der neue Chefarzt wird nicht nur eng mit allen Abteilungen im Hasper Krankenhaus zusammenarbeiten, sondern auch auf viel Fachwissen in der Stiftung bauen können. Eine interdisziplinäre Steuerungsgruppe mit Mitarbeitenden aus allen Bereichen der Stiftung wird das Thema voranbringen.

Ebenfalls am Standort Haspe eröffnet 2019 unter Leitung von Dr. Martin Kuthe unser Medizinisches Zentrum zur Behandlung von Erwachsenen mit Behinderung (MZEB). Hier behandeln u.a. Neurologen, Internisten, Psychiater, Orthopäden, Physiotherapeuten und Pädagogen Menschen mit komplexen Behinderungen gemeinsam. Unser Know-how, die Spezialisierung und die Vernetzung innerhalb der Stiftung kommen den Menschen mit Behinderung in unserem MZEB bestmöglich zugute.

Mit weiteren umfangreichen Baumaßnahmen macht sich das Krankenhaus am Mops fit für die Zukunft. Im ehemaligen Kreißaal-Trakt eröffnet 2019 ein

weiterer OP-Bereich, welcher auch als ambulantes OP-Zentrum genutzt werden wird. In den benachbarten Räumen der ehemaligen Entbindungsstation entsteht zurzeit die neue Ambulanz für Patienten, die mit Termin unsere Chirurgie aufsuchen.

Notfallpatienten werden weiterhin im Zentralen Aufnahmebereich betreut. Diese Trennung von geplanter Versorgung und Notfallversorgung senkt die Wartezeiten für unsere Patient*innen und ermöglicht effektivere Abläufe.

Im Untergeschoss unseres benachbarten Altenheims entstehen zurzeit die Räumlichkeiten für das ambulante Medizinische Zentrum für die Behandlung von erwachsenen behinderten Menschen. Die stationäre Behandlung von erwachsenen behinderten Menschen erfolgt zunächst auf einer Station im Ev. Krankenhaus. Voraussichtlich noch in 2019 wird eine neue Station im Erdgeschoss des benachbarten Seniorenheims eröffnet.

In und neben unserer Bildungsakademie Volmarstein (BAVO) entsteht 2019 eine neue Rettungswache als Standort für die Hagener Feuerwehr. Außerdem ist die Errichtung eines Parkdecks zurzeit in der Planung.

Die Orthopädische Klinik Volmarstein

In der Orthopädischen Klinik Volmarstein stand 2018 die Konsolidierung des Leistungsspektrums auf höchstem Niveau im Vordergrund. Die hoch spezialisierten und differenzierten Fachabteilungen genießen höchstes Ansehen in der Region.

Die Klinik für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie in Volmarstein wurde im Oktober erfolgreich rezertifiziert. Chefarzt Dr. Benedikt Leidinger und Sektionsleiter Pascal Biesenbach sind mit ihrem Team seit 2016 „Zentrum der Maximalversorgung für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie (ZFSmax)“. Dr. Leidinger wurde außerdem im April im FOCUS als „Top-Mediziner Kinderorthopädie“ aufgeführt.

Im Rahmen des strategischen Projektes „Ausbau der Medizin für Menschen mit Behinderung“ soll auch der Bereich Kinderorthopädie in den nächsten Jahren strukturell, personell und räumlich in der Orthopädischen Klinik Volmarstein ausgebaut werden. Dazu werden neben den operativen auch die pflegerischen und therapeutischen Bereiche sowie die Hilfsmittelversorgung gestärkt und es erfolgt eine noch engere Zusammenarbeit.

Die Klinik für Primäre Knie- und Hüftgelenkendoprothetik in Volmarstein ist schon seit einigen Jahren „EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung (EPZmax)“. Auch hier erfolgte die Rezertifizierung 2018.

Mit hohen Investitionen modernisierte die Orthopädische Klinik Volmarstein die Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin: Sechs neue Narkose- und Beatmungsgeräte stehen in den OP-Sälen zur Verfügung. Außerdem wurden sechs Geräte für die OP-Einleitungsräume erneuert. Zusätzlich haben wir auf unserer Intensivstation eine komplett neue Monitoringanlage für die 16 Patientenplätze installiert.

Die 2017 eröffnete Komfortstation in der dritten Etage des Hauses ist bei den Patient*innen sehr beliebt. 2018 konnte in der Klinik Volmarstein die nächste Station fertig modernisiert werden. Station 3 ist nun komplett saniert. Die 2- und 3-Bett-Zimmer verfügen nun jeweils über ein eigenes, modernes Bad und ein ansprechendes Design.

Seit September ist Eva Hutmacher neue Pflegedienstleiterin in der Klinik Volmarstein und der Ortho-Klinik Dortmund. Durch ihre vielfältige Erfahrung als Fachpflegekraft, Praxisanleiterin, Qualitätsmanagerin und Gesundheitsökonomin wird sie sich gemeinsam mit dem Team der Pflegedienstleitungen im Geschäftsbereich Medizin den zukünftigen pflegerischen, wirtschaftlichen und berufspolitischen Herausforderungen stellen.

Ortho-Klinik Dortmund

Die Ortho-Klinik Dortmund hat sich als Fachklinik seit ihrer Eröffnung 2015 mit großem Erfolg etabliert.

Patienten aus der Ruhrmetropole und weit darüber hinaus schätzen das breite orthopädische Leistungsangebot auf höchstem Niveau. Wir haben auch in Dortmund ein tolles Team, das die Menschen mit höchster Qualität und viel Engagement überzeugt. So konnte auch in dieser Klinik der Evangelischen Stiftung Volmarstein eine erhebliche Leistungssteigerung verzeichnet werden. Auch die Ortho-Klinik Dortmund wird jedoch durch den ebenfalls sehr hohen Fixkosten-Degressionsabschlag stark belastet.

Die Leistungssteigerung der Fachklinik basiert unter anderem auf der Eröffnung eines zusätzlichen hochmodernen OP-Saals. Die Ausstattung des neuen OPs ist von modernster Technik geprägt: Wie ein Rahmen hängt eine „Medienbrücke“ von der Decke. Strom und Gase können dort entnommen werden. Außerdem sind in dieser Medienbrücke die Raumluftechnik und die Medienübertragung platziert. Weitere Neuheiten in dem Saal ist ein 3-D-C-Bogen, der räumliche Röntgenbilder ermöglicht. Mit einem 42-Zoll-Monitor und einem modernen Computersystem können alle Bilder direkt bearbeitet und in das KISS-System eingestellt werden. Neue OP-Lampen mit LED-Technik werden weniger warm und werfen weniger Schatten. Zusätzlich wurde ein zweites OP-Mikroskop für minimalinvasive OPs in Dortmund angeschafft.

Eine weitere Investition erweiterte das innovative Leistungsspektrum der Klinik: Ein Roboter unterstützt seit April 2018 die Operateure im Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und Schmerztherapie in der Ortho-Klinik Dortmund. Der Roboter macht es möglich, die Operationsqualität noch weiter zu steigern und sehr komplexe Eingriffe sicher vorzunehmen. Die Operationen, bei denen der Einsatz des Roboters sinnvoll ist, werden nun im Vorfeld mit einer 3-D-Technik auf Basis der CT-Bilder des Patient*innen millimetergenau geplant. Anatomische Herausforderungen können somit vor der OP erkannt und berücksichtigt werden. Auch die Größe der benötigten Implantate wie Schrauben oder Stangen werden mit Hilfe der Technik vorab individuell abgestimmt. Während der OP ermöglicht die Robotertechnik

kürzere OP- und Anästhesie-Zeiten, kleinere Schnitte sowie eine optimale Platzierung der Implantate durch eine präzise Planung. Chefarzt Dr. Farman Hedayat und sein Team nutzen die modernste Robotertechnik, um die bestmöglichen Operationsergebnisse für die Patient*innen zu erzielen. Vor allem bei der Operation von Spinalkanalstenose mit Wirbelgleiten kommt die Robotertechnik in der Ortho-Klinik zum Einsatz.

Zurzeit befindet sich die Klinik für Allgemeine Orthopädie und Unfallchirurgie unter Leitung von Chefarzt Dr. Mehran Danaei in der Erstzertifizierung zum „EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung (EPZmax)“. Die hoch anerkannte Endoprothetik in der Ortho-Klinik strebt damit die bundesweit höchste fachspezifische Zertifizierungsstufe der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie an. Um als EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung anerkannt zu werden, muss die Klinik umfangreiche Standards erfüllen. Neben der hohen Fallzahl werden Abläufe von der Aufnahme des Patienten über die Operation bis hin zur Nachsorge bis ins kleinste Detail festgehalten. Das Siegel ist eine Bestätigung unserer hervorragenden Leistung in der Medizin, der Pflege, der Physiotherapie und der Orthopädietechnik.

Medizinisches Zentrum Volmarstein

Das Medizinische Zentrum Volmarstein hat sich 2018 erheblich weiterentwickelt. Die Vernetzung von niedergelassenen Experten und Kliniken mit kurzen Wegen und enger Zusammenarbeit kommt den Patientinnen und Patienten zugute. Inzwischen haben wir folgende Standorte der ambulanten Versorgung unter diesem Dach:

- MVZ Witten: neurologisch/psychiatrische Praxis mit Standorten in Witten und Volmarstein.
- MVZ Dortmund: 2 chirurgische von Orthopäden und Chirurgen gemeinsam besetzte Praxis-Sitze in der Ortho-Klinik Dortmund.

- MZEB: Medizinisches Zentrum für die Behandlung erwachsener behinderter Menschen am Standort Hagen-Haspe.
- Frühförderstelle: Zentrum für Interdisziplinäre Frühförderung, Autismus-Therapie und Heilpädagogik in Ennepetal.

Ausblick

Die größte Herausforderung ist zurzeit, unser qualifiziertes und engagiertes Team zu halten und neue Fachkräfte hinzuzugewinnen. Dafür engagieren sich nicht nur unsere Kliniken, sondern auch die Evangelische Stiftung Volmarstein. Faire Bezahlung und gute Fortbildungsangebote sind hier ebenso zu nennen wie die Errichtung der Bildungsakademie Volmarstein am Standort Haspe. Die Vielfalt der Evangelischen Stiftung Volmarstein ist unsere Stärke: Sie bietet unseren Mitarbeitenden nicht nur attraktive berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, sondern durch die hohe Spezialisierung auch viele interessante Arbeitsgebiete unter einem Dach.

Mit der Etablierung der Medizin für Behinderte Menschen jeden Alters eröffnet die Ev. Stiftung Volmarstein neue Perspektiven, die sowohl für Mitarbeitende als auch für Patientinnen und Patienten attraktiv sind und die in der Region einmalig sein werden.



Frank Bessler

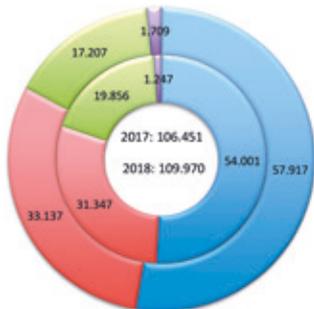


Olaf Heinrich



Matthias Mund

Bereichsleiter und Geschäftsführer
der Einrichtungen des Medizinischen Bereichs



Umsatz im GB „Medizin“

(in T€, Innerer Ring: 2017, Äußerer Ring: 2018)

- Evangelisches Krankenhaus Hagen-Haspe
- Orthopädische Klinik Volmarstein
- Ev. Krankenhaus Dortmund GmbH / Ortho-Klinik Dortmund
- Medizinisches Zentrum Volmarstein

Evangelisches Krankenhaus Hagen-Haspe
314 Betten (9 Intensivbetten)
Medizinische Kliniken (176 Betten) Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie Klinik für Kardiologie, Elektrophysiologie und Internistische Intensivmedizin Klinik für Rheumatologie
Chirurgische Kliniken (90 Betten) Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Gynäkologie und Urogynäkologie (45 Betten)
Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin
Funktionsabteilung für Psychosomatik
12.440 stationäre Patienten 37.467 ambulante Patientenkontakte 6,0 Tage durchschnittliche Verweildauer ca. 56,0 Millionen Euro Umsatz 84 Ärzt*innen 327 nicht ärztliches Personal, davon 196 Pflegekräfte

Orthopädische Klinik Volmarstein
135 Betten
Schulterchirurgie und Arthroskopie
Primäre Knie- und Hüftgelenkendoprothetik
Fuß- und Sprunggelenkschirurgie
Plastische und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie
Kinder- und Neuroorthopädie
Tumororthopädie und Revisionsendoprothetik
Wirbelsäulenchirurgie
Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
4.993 stationäre Patienten 21.032 ambulante Patientenkontakte 6,4 Tage durchschnittliche Verweildauer ca. 31,0 Millionen Euro Umsatz 50 Ärzt*innen 236 nicht ärztliches Personal, davon 114 Pflegekräfte

Ortho-Klinik Dortmund
60 Betten
Allgemeine Orthopädie und Unfallchirurgie
Fuß- und Sprunggelenkschirurgie
Plastische und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie
Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und Schmerztherapie
Anästhesie und Intensivmedizin
3.398 stationäre Patienten 16.655 ambulante Patientenkontakte 5,0 Tage durchschnittliche Verweildauer ca. 16,0 Millionen Euro Umsatz 24 Ärzt*innen 100 nicht ärztliches Personal, davon 46 Pflegekräfte



Februar. Das Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe schließt die Geburtshilfe. „Diese Entscheidung fällt uns nicht leicht und wir bedauern sehr, dass nun am Mops keine Babys mehr geboren werden“, betonen Markus Bachmann, Vorstand, Olaf Heinrich, Kaufm. Geschäftsführer, und Frank Bessler, Ärztlicher Geschäftsführer im Hasper Krankenhaus. Für diese Entscheidung gibt es zwei Hauptgründe: Erstens gebe es Schwierigkeiten, insbesondere Hebammen für Haspe zu finden. Zweitens gehe die Entwicklung in der Geburtshilfe immer mehr hin zur strukturellen Qualifizierung mit einer Kinderklinik am Haus bis hin zu Perinatalzentren, was beides auf absehbare Zeit am Mops nicht vorgehalten werden kann.



März. Dr. med. dr. hab. Jacek Kociszewski, Chefarzt der Frauenklinik im Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe, wurde in die Ärzteliste des FOCUS-Magazins als TOP-Mediziner im Fachgebiet „Gynäkologische OPs“ aufgenommen. Das unabhängige Rechercheinstitut Munich Inquire Media (MINQ) ermittelt die deutschlandweit führenden Mediziner. Dafür wertet das Institut Empfehlungen und Beurteilungen von Fachkolleg*innen und Patient*innen sowie von Selbsthilfegruppen aus.



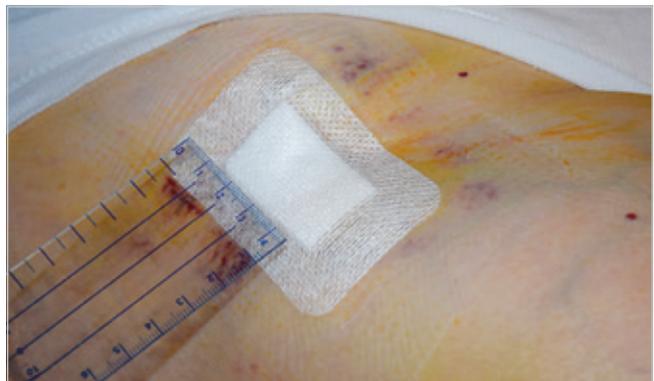
März. Ein Roboter unterstützt die Operateure im Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und Schmerztherapie in der Ortho-Klinik Dortmund. „Der Roboter macht es möglich, die Operationsqualität noch weiter zu steigern und sehr komplexe Eingriffe sicher vorzunehmen“, so der Chefarzt Dr. Farman Hedayat. Die Operationen, bei denen der Einsatz des Roboters sinnvoll ist, werden nun im Vorfeld mit einer 3-D-Technik auf Basis der CT-Bilder des Patient*innen millimetergenau geplant. Anatomische Herausforderungen können somit vor der OP erkannt und berücksichtigt werden.



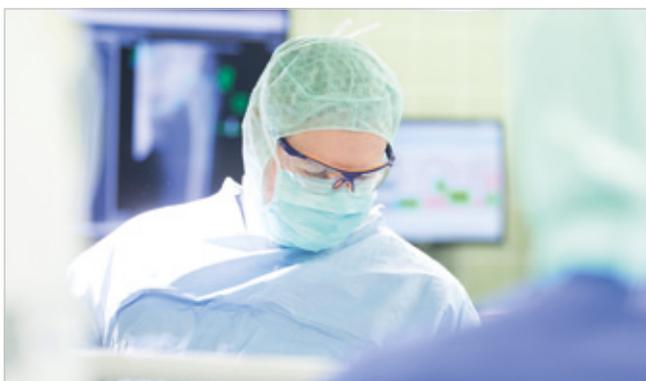
April. Nachdem seit April die Bagger für den Umbau bzw. den neuen Anbau des Krankenhauses rollen, kamen nachts die Schwertransporter zum Mops. Tagsüber wurden die insgesamt 52 Baumodule mit einem sehr großen Kran millimetergenau an die passenden Stellen gesetzt. Und es lief alles nach Plan in Haspe. Nach und nach flogen die vorgefertigten Zimmer mit dem Kran an den richtigen Platz. Für dieses Spektakel kam sogar der WDR und berichtete in der Lokalzeit.



April. Dr. Benedikt Leidinger, Chefarzt in der Orthopädischen Klinik Volmarstein, wurde in die Ärzteliste des FOCUS-Magazins als TOP-Mediziner im Fachgebiet „Kinderorthopädie“ aufgenommen. Die Auszeichnung basiert auf einer Befragung von Patientinnen und Fachkollegen und –kolleginnen. „Daher freut mich die Auszeichnung besonders“, betont Dr. Leidinger. Das unabhängige Rechercheinstitut Munich Inquire Media (MINQ) ermittelt die deutschlandweit führenden Mediziner und führt die Befragungen durch. Außerdem berücksichtigt MINQ wissenschaftliche Publikationen und Zertifikate.



September. Dr. Mehran Danaei, Chefarzt der Allgemeinen Orthopädie, in der Ortho-Klinik Dortmund, nutzt modernste Operationstechniken. „Moderne Operationstechniken sind sehr gewebeschonend. In der Regel ist der Schnitt zum Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks nur zwei bis sieben Zentimeter lang“, weiß der Experte. Es gehe aber nicht nur um den Hautschnitt, betonte er. „Die Schonung von Muskeln und Weichteilen bringen dem Patienten echte Vorteile“, so der Chefarzt.



Dezember. Die Orthopädische Klinik Volmarstein ist schon seit einigen Jahren „EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung (EPZmax)“. Nun erfolgte die erfolgreiche Rezertifizierung. Das heißt, unsere Fachklinik erhielt nach erneuter Prüfung wieder die bundesweit höchste fachspezifische Zertifizierungsstufe der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie. Um als EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung anerkannt zu werden, muss die Klinik umfangreiche Standards erfüllen.

Geschäftsbereich
Rehabilitation und Prävention

Schnittstellen optimal nutzen

Im Jahr 2018 wurde im Geschäftsbereich „Rehabilitation und Prävention“ ein neues Organigramm eingeführt. Durch die neue Struktur können berufliche, schulische und medizinische Rehabilitation unter einem Dach weiter entwickelt und Schnittstellen optimal genutzt werden.

Immer komplexere Behinderungsbilder erfordern eine interdisziplinäre Herangehensweise, die wir in der Neuausrichtung des Geschäftsbereichs mit dem Berufsbildungswerk, dem Werner-Richard-Berufskolleg, dem Qualifizierungsmanagement, dem neu geschaffenen Bereich Medizinische Rehabilitation, Therapie, Arbeitsmedizin und Prävention optimal aufeinander abstimmen können.

Berufsbildungswerk (BBW)

Die Zahl der Teilnehmenden mit einer Autismus-Spektrum-Störung ist 2018 weiter gestiegen. Vor diesem Hintergrund hat sich unser BBW um die Zertifizierung als „Autismugerechtes Berufsbildungswerk“ beworben. Das Zertifikat wird nach erfolgreichem Audit von der Bundesarbeitsgemeinschaft Berufsbildungswerke gemeinsam mit dem Bundesverband Autismus Deutschland verliehen. Für die Zertifizierung, die im Frühjahr 2019 erfolgen soll, gab es 2018 umfangreiche konzeptionelle Vorarbeiten. So wurde ein Teil des Speisesaals durch Sichtschutzwände speziell für die Bedürfnisse von Teilnehmenden mit Autismus-Spektrum-Störung eingerichtet. Nun können die Teilnehmenden entsprechend der Anforderungen ihres Krankheitsbildes ihre Pause verbringen.

200 Mitarbeitende des BBWs sowie des WRBKs nahmen am Konzeptionstag 2018 teil. Der thematische Schwerpunkt hieß „Gefahr durch Amok in Großeinrichtungen“. Geleitet wurde der Konzeptionstag von zwei Polizei-Trainern. Sie präsentierten neben praktischen Verhaltensregeln auch einen umfangreichen Theorie-Block, in dem es um das Erkennen potentieller Amok-Gefahr und entsprechende Präventionsmaßnahmen ging.

Ein Austausch mit Reha-Berater*innen der Arbeitsagenturen aus Ostwestfalen-Lippe fand im Sommer 2018 im BBW statt. Beim Rundgang durch die verschiedenen Bereiche wurde den Expert*innen der örtlichen Arbeitsagenturen Einblick in die Arbeit unseres BBWs vermittelt.

Gut besucht war der Berufserkundungstag, zu dem das BBW jährlich einlädt. An diesem Tag informieren sich junge Menschen mit Körperbehinderung oder Autismus-Spektrum-Störung sowie ihre Eltern über Ausbildungsmöglichkeiten in Volmarstein. Außerdem präsentieren sich stets der Lernort Wohnen, die verschiedenen Fachdienste sowie das Werner-Richard-Berufskolleg. Mit dabei waren in diesem Jahr die TDV mit den Fachbereichen Hilfsmittel und Therapie sowie das Forschungsinstitut für Technologie und Behinderung der Evangelischen Stiftung Volmarstein.

Lernort Ausbildung

Ende 2018 hat das BBW die Genehmigung erhalten, Kaufleute im Bereich E-Commerce auszubilden. Der erste Ausbildungs-Jahrgang startet 2019. Die Teilnehmenden erlernen u.a. die technische Funktionsweise von Online-Shops und Prinzipien des Online-Marketings. Dieses neue Angebot in der BBW-Ausbildungspalette ist ein Schritt, um sich den Herausforderungen der Digitalisierung zu stellen.

Im Jahr 2018 ist es gelungen, die Zahnklinik der Universität Witten / Herdecke und den Westdeutschen Basketballverband (WBV) in Duisburg als neue Kooperationspartner zu gewinnen. Beide bieten Praktikumsplätze für BBW-Auszubildende an, so dass junge Menschen mit Behinderung Erfahrungen in der realen Arbeitswelt sammeln können. Ausgebaut wurde die Partnerschaft mit der Hagener Zweigstelle des NRW-weit tätigen Personaldienstleisters START.

Auch 2018 nutzten Auszubildende verschiedene BBW-interne Projekte, um erlernte Fähigkeiten in der Praxis

erfolgreich auszuprobieren. Ihre Kompetenz konnte eine Arbeitsgruppe Auszubildender aus dem Ausbildungsbereich Druck- und Mediengestaltung im Rahmen des Projektes „Neugestaltung BBW-Homepage“ unter Beweis stellen. Mit viel Akribie und großer Kreativität gingen die Teilnehmenden unter Anleitung ihres Ausbilders ans Werk. Die Fertigstellung der Seite ist für Sommer 2019 geplant. Außerdem gestalteten Auszubildende die Homepage des Paracyclers und Top-Sportlers Hans-Peter Durst. Die in unserem BBW konzipierte Homepage www.hans-peter-durst.de informiert nicht nur über den Sportler Hans-Peter Durst, sondern auch über ihn als Mutmacher und Kämpfer für Inklusion.

Ein Arbeitsergebnis auf das alle Verantwortlichen im Berufsbildungswerk besonders stolz sind, ist der neu gestaltete Grünbereich vor dem Ostinternat und vor dem Eingangsbereich. Hier wurden umfangreiche Baumfällarbeiten und Strauchschnitarbeiten und eine komplette Neubepflanzung von unseren Auszubildenden übernommen.

Bei der Verleihung der Druck- und Medien-Awards 2018 belegte das BBW nochmals Platz zwei, bereits 2017 konnte diese Prämierung gewonnen werden. Der Award wurde einer Delegation von Auszubildenden bei der jährlichen Gala der deutschen Druckwirtschaft in Berlin überreicht. Ausgezeichnet wurde das Projekt „Erstlingswerke“ im Volmarsteiner BBW. Dabei entwarfen Auszubildende u.a. Logos und Plakate. Beworben hatte sich das BBW in der Kategorie „Sozial engagiertes Unternehmen“ gemeinsam mit zwei Kooperationspartnern: dem Verband Druck + Medien (VDM) Nord-West und dem Essener Unternehmen Druckpartner.

Für Abwechslung im Ausbildungsalltag sorgten verschiedene interne und externe Angebote. Ein Stück lebendige Zeitgeschichte erlebten rund 20 Auszubildende bei einer Exkursion zum Haus der Geschichte in Bonn. Dort schauten sie sich u.a. im ehemaligen Kanzler-Bungalow um, wo die Bundeskanzler Kiesinger, Brandt, Schmidt, und Kohl Staatsgäste empfan-

gen hatten. Außerdem hielt ein Mitarbeiter des Direkt-Marketing-Centers der Deutschen Post in Siegen für Auszubildende aus dem kaufmännischen Bereich einen Vortrag zum Thema „Wie geht optimales Marketing?“

Lernort Wohnen

Im Rahmen von Sanierungsarbeiten wurde 2018 die Wohngruppe 1 modernisiert. Dort wohnen 20 Teilnehmende. Im Zuge der Arbeiten wurden die Badezimmer saniert und die Zimmer mit neuem Mobiliar ausgestattet. Außerdem wurden Brandschutzmaßnahmen auf den neuesten Stand gebracht.

Die Mitarbeitenden des Lernorts Wohnen haben 2018 wieder mehrere Veranstaltungen organisiert. Dazu gehörten zwei inklusive Rollstuhlbasketball-Turniere. Bei dem Event spielten auch Sportler*innen ohne Behinderung mit, die den Basketballsport aus der Perspektive eines Rollstuhlfahrers kennenlernten.

Rund 80 Fußballer des BBWs nahmen in zwölf Teams am Kleinfeld-Fußballturnier auf dem Sportplatz an der Köhlerwaldstraße in Volmarstein teil. Das Turnier, ausgerichtet vom Sportverein SuS Volmarstein und dem Freizeit-Bereich des BBW, ist eine Station der Inklusions-Turnierserie des Fußballverbandes Westfalen.

Unter dem Motto „Die Welt ist bunt“ veranstalteten Mitarbeitende des Lernorts Wohnen zum 15. Mal das Internationale Fest im BBW. Es wurden wieder Gerichte und Kultur aus verschiedenen Ländern präsentiert.

Werner-Richard-Berufskolleg (WRBK)

Im Jahr 2018 wurde die schon bestehende Kooperation zum Talentscouting zwischen der TU Dortmund und dem Werner-Richard-Berufskolleg mit einem Kooperationsvertrag für die nächsten Jahre besiegelt. Beim Talentscouting geht es u.a. darum, auch Schüler*innen

aus bildungsfernen Familien einen Weg zu einer Universität oder einer Fachhochschule zu ermöglichen und die Schüler*innen auf dem Weg dorthin intensiv zu begleiten und zu unterstützen. Das Talentscouting ist ein NRW-weites Projekt. Die Kooperation zwischen Uni und WRBK läuft sehr erfolgreich, so dass dadurch schon einige Fachoberschulabsolventen den Weg zur Fachhochschule gefunden haben.

Gute Englisch-Kenntnisse werden am WRBK Berufskolleg seit 2018 besonders ausgezeichnet: Die Schüler*innen haben die Chance, an bundesweit einheitlichen Englisch-Zertifikatsprüfungen teilzunehmen. In NRW ist das WRBK die erste Schule für junge Menschen mit Behinderung, die an diesem Programm der Kultusministerkonferenz (KMK) teilnimmt. Die Schüler*innen erweitern durch den speziellen KMK-Kurs am WRBK ihre fachspezifischen Englischkenntnisse und erwerben so für den Arbeitsmarkt eine besondere Qualifikation.

Geschaffen wurden 2018 die Voraussetzungen zur Einführung der Höheren Handelsschule. Ab dem Schuljahr 2019 / 2020, das Ende August beginnt, bietet das WRBK diesen neuen Bildungsgang an. Für die zweijährige Höhere Handelsschule für Wirtschaft und Verwaltung wird es eine Klasse geben. Schüler*innen dieses Bildungsganges erlangen in Volmarstein den schulischen Teil der Fachhochschulreife – ein wichtiger Baustein auf dem Weg zum Studium an einer Fachhochschule.

Mehr als 200 Schüler*innen bewiesen bei der Aktion „Laufwunder“ Ausdauer und Ehrgeiz: Im Klassen-Verband galt es, auf dem Sportplatz möglichst viele Runden zu laufen. Das Projekt „Laufwunder“ wird unterstützt vom Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen, dem NRW-Schulministeriums und der AOK Nordwest.

Anlässlich des Welt-Aids-Tages beschäftigten sich rund 100 Schüler*innen mit dieser Infektionskrankheit, indem sie an einem Quiz teilnahmen.

Zehn Klassen lieferten sich einen Wissens-Wettkampf. Die Idee dazu hatten fünf Schüler*innen der Fachoberschule, nachdem sie gemeinsam mit Berufsschüler*innen aus Witten an einer inklusiven Multiplikatoren-Schulung der Aids-Beratung des EN-Kreises teilgenommen hatten. Parallel dazu engagierten sich die Schüler*innen für ein Projekt in Kenia, dessen Bevölkerung besonders von Aids betroffen ist: Die Einnahmen von zwei Tagen aus der Kaffeebar, die die jungen Erwachsenen im Schulalltag in Eigenregie betreiben, spendeten sie im Rahmen des Weihnachtsgottesdienstes für die Kariundu-Grundschule in Kenia. Dort werden Aids-Waisenkinder betreut.

Einige Schüler*innen absolvierten einen Knigge-Kurs. Mit Hilfe einer Trainerin lernten sie, was in Alltagssituationen wie diesen zu beachten ist: Wie sitzt man beim Gespräch korrekt am Tisch? Welche Kleidung ist passend beim Vorstellungstermin? Wie sieht eine freundliche Begrüßung aus? Am Ende gab es ein Zertifikat für die Bewerbungsmappe.

Gemeinsam mit Kochprofi Rainer Schorer, der Weltmeisterkoch der Deutschen Fußballnationalmannschaft von 2014, kochten 14 Schüler*innen und Auszubildende der Fachpraxis Hauswirtschaft ein Vier-Gänge-Menü. Von dem Profi bekamen sie viele Tipps, was gutes Essen ausmacht. Sie lernten neue Techniken und besondere Lebensmittel kennen. Außerdem gehörte das Tisch-Dekorieren zum Lernprogramm.

Qualifizierungsmanagement

Der seit 2015 bestehende Bereich „Qualifizierungsmanagement“ hat sich 2018 weiter etabliert. Die Zahl der Mitarbeitenden ist von 3 auf 14 gestiegen – die Tendenz ist dank der guten Nachfrage an Unterstützungsangeboten steigend. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung von Menschen, die aufgrund multipler Problemlagen lange arbeitslos sind und bei denen durch die Langzeitarbeitslosigkeit die Gefahr von gesellschaftlicher Ausgrenzung besteht.

Entscheidend ist, dass die Teilnehmenden wieder Struktur in ihren Alltag bringen und Vertrauen in eigene Fähigkeiten gewinnen. Um das zu erreichen, wurden die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten der Evangelischen Stiftung Volmarstein genutzt. Dazu gehören u.a. medizinische und psychologische Begleitung sowie arbeits- und sozialpädagogische Unterstützung.

Beim NRW-weiten Projekt „Chance Zukunft“, an dem wir bis Ende 2018 mitgewirkt haben, wurden Jobcenter-Kund*innen aus dem EN-Kreis und aus Wuppertal (insgesamt 20 Plätze) durch unser Fachpersonal begleitet. Das Projekt war 2015 gestartet und wurde mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, des Europäischen Sozialfonds und durch die beteiligten Jobcenter ermöglicht. Während dieser Zeit wurden insgesamt 70 Menschen unterstützt.

Rund 80 Prozent der Teilnehmenden wurden in die Lage versetzt, ihr Leben wieder in die eigenen Hände zu nehmen. Aufgrund der positiven Ergebnisse wurden Anfang 2019 neue Maßnahmen dieser Art von den beteiligten Jobcentern EN und Wuppertal ausgeschrieben. Nun ist die Stiftung erneut Träger zweier Maßnahmen – und zwar beim Projekt „Move on“ des Jobcenters EN (20 Plätze) und „JUMP!“ des Jobcenters Wuppertal (12 Plätze).

In Kooperation mit dem Jobcenter EN ist 2018 an den Standorten Witten und Schwelm die Maßnahme „Kombi Einzelcoaching“ weitergelaufen (52 Plätze). Davon profitieren ebenfalls Jobcenter-Kund*innen, die auf dem Arbeitsmarkt kaum Perspektiven haben. Diese Maßnahme wird in 2019 für weitere drei Jahre fortgesetzt.

Seit November 2018 beteiligt sich der Bereich an den „Kombi Aktivierungshilfen pro“ des Jobcenters EN (14 Plätze). Dabei werden junge Menschen unterstützt, die Hilfe und Orientierung beim Einstieg ins Berufsleben benötigen. Für diese Maßnahme wurde ein neues Büro in der Wetteraner Kaiserstraße bezogen.

Therapiedienste Volmarstein (TDV)

Laut Bundesagentur für Arbeit fehlen im Handwerk zahlreiche Fachkräfte. Die TDV setzt gegen den Fachkräftemangel auf junge Auszubildende und freut sich insgesamt sechs Azubis für die Bereiche Orthopädietechnik und Orthopädie-Schuhtechnik zu verzeichnen, die von eigenen Meistern gefördert und ausgebildet werden.

Das Hilfsmittelkompetenzzentrum Volmarstein (HKV) verbindet solides Handwerk mit Hightech und bietet Berufe mit Zukunft. Während der Ausbildungszeit durchlaufen die Azubis alle Werkstätten und Abteilungen des HKV und versorgen die internen Bereiche in der Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie sowie Prävention und Sport aus einer Hand.

Auch innovative Technologie spielte in 2018 eine wichtige Rolle. Es wurde in einen neuen, hochmodernen Infrarot-Wärmeofen, inklusive Vakuum-Aggregat, investiert. Was sich zunächst unspektakulär anhört, ist für das HKV ein Fortschritt im Herstellungsprozess und in der medizinischen Versorgung für die Kund*innen. Die innovative Technik stellt Prothesen und Orthesen mit höherer Materialqualität aber dennoch geringerem Gewicht her.

Darüber hinaus wurde das HKV im vergangenen Jahr erneut erfolgreich zertifiziert. Auch diesmal wurden die Qualitätsanforderungen nach DIN EN ISO 13485 erfüllt.

Errol Marklein, Paralympics- und sechsfacher Goldmedaillen Sieger, besuchte das Rehatechnik Team mit einem persönlichen Anliegen. Der Top Sportler aus der Behinderten-Szene benötigte eine neue anatomische Liegeschale an seinem Renn-Handbike und setzte auf das innovative Fachwissen der Reha Techniker und Orthopädietechnik Meister aus Volmarstein.

Das Team vom HKV ist an der Aufgabe gewachsen und fühlte sich sehr geehrt und in der eigenen Entwicklung der letzten drei Jahren sehr bestätigt, dass

ein Spitzensportler auf das Fachwissen aus Volmarstein setzt. Der Kontakt ist anlässlich des 3. inklusiven Brückenlaufs in Wetter entstanden.

Erstmals beteiligte sich die TDV an der Ausrichtung des 3. inklusiven Brückenlaufs in Wetter, an dem über 500 Läufer*innen mit und ohne Behinderung teilnahmen. Die TDV organisierte ein Animationsprogramm im Start- und Zielbereich. Dazu gehörte u.a. ein Warm-Up für die Läufer*innen und eine Vorführung in Jumping-Fitness und gewann Errol Marklein als Ehrengast am TDV-Stand.

Erfolgsgekrönt zeigt sich auch die Entwicklung im Bereich Prävention & Sport. Die TDV Aktiv Zahlen sind um 200 Mitglieder gestiegen. Die Angebotskurserweiterung für die Mitglieder, wie z.B. der moderne Trampolin Sport „Jumping Fitness“, hat sich rentiert.

Das Therapiezentrum am Mops ist 2018 in neue Räume umgezogen. Der gesamte Therapiebereich befindet sich nun im Untergeschoss des Evangelischen Krankenhauses Hagen-Haspe. Dadurch sind die Wege sowohl für Patient*innen auch als für Mitarbeitende wesentlich kürzer geworden. Zuvor war ein Teil der TDV im Untergeschoss des benachbarten Altenheims untergebracht. Die Räumlichkeiten sind heller, freundlicher und verschaffen eine Wohlfühl-Atmosphäre.

Ferner übernimmt die TDV als neuer Kooperationspartner des Hagener Basketball-Regionalligist SV Haspe 70 e.V., im TZM die therapeutische Versorgung der 1. Mannschaft. Bei Verletzungen begeben sich die Sportler*innen des Vereins in die Hände von Physiotherapeuten am Mops. Durch die gute Verzahnung der TDV mit anderen Bereichen der Stiftung gibt es weitere qualifizierte Dienstleistungen, von denen die Hasper Basketballer profitieren können.

Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit der Interdisziplinären Frühförderstelle (kurz IFF) in Ennepetal ausgebaut. Seit 2019 wird die logopädische Versorgung von der TDV übernommen.

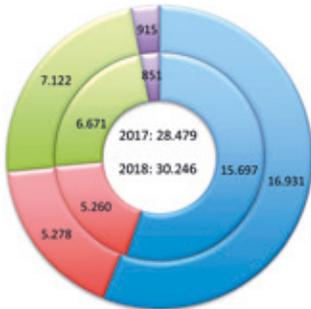
In 2019 ist eine Standorterweiterung im Alten Stadtbad Haspe geplant. Der neurologische Behandlungsschwerpunkt steht hier im Vordergrund. Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie werden aus einer Hand angeboten, die eng mit dem Hilfsmittelkompetenzzentrum Volmarstein zusammen arbeiten.



Sabine Riddermann

Christian Meise

Bereichsleitung und Geschäftsführung



Umsatz im GB „Rehabilitation und Prävention“

(in T€, Innerer Ring: 2017, Äußerer Ring: 2018)

- Berufsbildungswerk Volmarstein
- Werner-Richard-Berufskolleg
- Therapiedienste Volmarstein
- Qualifizierungsmanagement (SGB II und III)

Berufsbildungswerk Volmarstein (BBW)

- 167 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit
- 66 Ausbilder*innen
- 17 Verwaltung, Technik, etc.
- 65 Sozialpädagoge*innen, Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger
- 4 Psycholog*innen
- 10 Bildungsbegleiter*innen
- 3 Ärzte
- 2 Bundesfreiwilligendienst

- 337 Teilnehmende im Jahresdurchschnitt
- 260 Auszubildende
- 77 Teilnehmende Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen
- 9 Teilnehmende Arbeitgeberprobungen / Eignungsabklärung

Ausbildung in 33 anerkannten Ausbildungsberufen

Schwerpunkteinrichtung für junge Menschen mit Körperbehinderungen

177 junge Menschen aus dem Bereich der Autismus-Spektrum-Störung

Werner-Richard-Berufskolleg (WRBK)

- 56 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit
- 51 Lehrkräfte (in der Laufbahn Studienrat/Oberstudienrat und Studiendirektor)
- 1 Sozialarbeiterin
- 1 Schulsekretariat
- 1 Schulhausmeister
- 2 Bundesfreiwilligendienst

542 Schüler*innen
davon 390 Teilzeit- und 152 Vollzeitschüler*innen, die in 73 Klassen unterrichtet werden

Klassische Behinderungsbilder, die den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung zuzuordnen sind. Daneben wird das WRBK immer mehr als Autismuskompetenzzentrum von Schülerinnen und Schülern aus diesem Behinderungsspektrum nachgefragt.

Qualifizierungsmanagement (SGB II u. SGB III)

- 13 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit
- 1 Psycholog*innen
- 11 Sozialarbeiter*innen
- 1 Erzieher*innen

162 Teilnehmende

Therapiedienste Volmarstein GmbH

112 Vollbeschäftigte

14.376 Versorgungen Hilfsmittelkompetenzzentrum Volmarstein

420 TDVaktiv Mitglieder, davon 200 Neumitglieder in 2018

357 Patienten ambulante Rehabilitation

50.411 Behandlungen Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie



Januar. „Ich möchte mit Menschen arbeiten, nicht nur mit Maschinen“, sagt Robin Dinc. „Menschen bedanken sich“. Der 20-Jährige macht eine Ausbildung zum Orthopädiemechaniker. Klingt das angestaubt für einen jungen Menschen? „Auf den ersten Blick vielleicht“, meint Laura Engberg, Auszubildende der Orthopädie-Schuhtechnik. „Aber das ist ein Beruf mit Zukunft und er ist unglaublich vielseitig.“ Orthopädiemechaniker oder Orthopädie-Schumacher, beide Berufe sind geprägt von High-Tech, solidem Handwerk und individueller Beratung und Hilfsmittelversorgung. Azubi Schmidtke lebt selbst mit einer Unterschenkelprothese. Daher weiß er, wie wichtig Beratung und Begleitung sind.



Juni. Sternekoch Rainer Schorer kam zu Besuch. Die Fußball-Nationalmannschaft wurde von ihm bekocht und nun auch die Auszubildenden und Schüler*innen im Werner-Richard-Berufskolleg. Den Schüler*innen und Auszubildenden der Fachpraxis Hauswirtschaft war es eine Freude, mit dem Experten zu kochen. Sie lernten heute neue Techniken und besondere Lebensmittel kennen und auch das Dekorieren im Anschluss ans Kochen.



Juni. Seit vier Jahren ist die Hagener Niederlassung des Personaldienstleisters START Kooperationspartner des Berufsbildungswerks (BBW) der Evangelischen Stiftung Volmarstein. Nun entsteht daraus eine landesweite Zusammenarbeit – und zwar mit allen 28 Start-Filialen in NRW! Das Unternehmen kümmert sich vor allem um Arbeitnehmer mit Vermittlungshemmnissen. Beim Besuch des BBW zeigte sich die Die START-Delegation um Dietmar Zurawsky beeindruckt vom Aufgaben- und Leistungsspektrum der Einrichtung, in der behinderte junge Menschen in über 30 verschiedenen Berufen ausgebildet werden.



Juli. Bei schönstem Wetter feierten rund 1000 Besucher ein fantastisches Fest mit vielen Highlights. Nicht nur Schüler*innen, Auszubildende und Mitarbeitende, sondern auch sehr viele Ehemalige kamen auf den Sportplatz, der zum Festplatz mit vielen Attraktionen wurde. Neben musikalischen und tänzerischen Darbietungen gab es spannende Mitmach-Aktionen wie z. B. Menschen-Kicker, Fußball-Darts und Laser-Biathlon. Die Grillstände brutzelten pausenlos und auch für den an diesem Tag wichtigen Getränkeschub war stets gesorgt.



September. In unserer Orthopädietechnik wird eine neue, hochmoderne Technik eingesetzt: ein Infrarot-Wärmeofen inkl. Vakuummaggregat. „Was sich unspektakulär anhört ist für uns ein großer Schritt im Herstellungsprozess“, erklärt Markus Malcher, Leiter Orthopädietechnik im Hilfsmittelkompetenzzentrum. „Mit dem Gerät können wir Orthesen und Prothesen von höherer Materialqualität und mit weniger Gewicht herstellen. Damit sind wir echt innovativ und spielen erste Bundesliga.“ Bei dem „Prepreg-Verfahren“ werden vorimprägnierte Fasern unter hohem Druck und hoher Temperatur verarbeitet. So entstehen elastische oder federnde konstruktive Elemente für Orthesen oder Prothesen.



Oktober. Das Therapiezentrum am Mops ist umgezogen. „Die neuen Räumlichkeiten sind heller und freundlicher“, freut sich Natascha Cording, Standortleiterin der Therapiedienste Volmarstein GmbH am Mops. Der gesamte Therapiebereich befindet sich nun im Untergeschoss des Ev. Krankenhauses Haspe. Dadurch sind die Wege sowohl für Patient*innen als auch für Mitarbeitende viel kürzer. „Das Team der Physiotherapie, Physikalischen Therapie und der Ergotherapie arbeitet jetzt auch räumlich nah beieinander“, berichtet Natascha Cording.



November. Toller Erfolg fürs Berufsbildungswerk (BBW) der Stiftung Volmarstein: Bei der Verleihung der Druck- und Medien-Awards belegte das BBW Platz zwei. Die Delegation mit den Mitarbeitenden Ines Wegner-Cardenas und Jürgen Betz sowie den Azubis Yasemin Gürbüzdal und Mohamed Ouald-Abbou bekam den Award bei einer Gala in Berlin überreicht, zu der die deutsche Druckwirtschaft einmal im Jahr einlädt. Schon die Nominierung war ein großer Erfolg, denn in den vergangenen 14 Jahren gab es ca. 6500 Einreichungen. In 25 Kategorien werden stets die besten Drei prämiert.

Die Evangelische Stiftung Volmarstein hat 2018 einen neuen Bereich gegründet. Der Bereich heißt: Rehabilitation und Prävention. Prävention bedeutet: Vorbeugen

Zum Bereich gehören:

- Volmarsteiner Berufs-Bildungs-Werk, abgekürzt BBW
- Werner-Richard-Berufs-Kolleg
- das Zukunfts-Management
- Therapie-Dienste Volmarstein, abgekürzt TDV



Das ist neu:

Die Reha-Angebote für Schule, Beruf und Krankheiten gehören jetzt alle zum gleichen Bereich.

Aus dem BBW

Das BBW ist gut eingerichtet für Menschen mit Autismus

Immer mehr Menschen mit Autismus machen eine Ausbildung im BBW.

Menschen mit Autismus können oft Lärm und Durcheinander nicht gut aushalten.

Das BBW hat zum Beispiel den Speise-Saal umgebaut:

Es gibt abgetrennte Plätze und eine eigene Speisen-Ausgabe für Menschen mit Autismus.

Das ist etwas Besonderes in einem Berufs-Bildungs-Werk.

Im BBW gibt es eine neue Ausbildung

Die Ausbildung ist für Kaufleute im Internet-Handel.

Man lernt zum Beispiel, wie Werbung im Internet klappt.

Und wie Computer-Programme für Internet-Geschäfte arbeiten.



Auszubildende probieren ihr Können aus

Die Auszubildenden vom BBW haben 2018 verschiedene Projekte gemacht:

- Der Bereich für Druck-Technik und Medien-Technik hat eine neue Internet-Seite für das BBW gemacht.
- Der Bereich Gartenbau und Landschaftsbau hat 2 Gewächs-Häuser gebaut und Blumen-Beete gestaltet.



Werner-Richard-Berufs-Kolleg

Ein Talent-Sucher von der Universität Dortmund hat das Berufs-Kolleg besucht.

Der Talent-Sucher soll Schüler mit Behinderung finden, die an der Uni studieren können.

Warum muss man die Schüler suchen?

Manche Schüler glauben, sie können nicht studieren.

Zum Beispiel, weil sie eine Behinderung haben.

Oder weil ihre Eltern auch nicht studiert haben.

Dann wissen die Schüler oft nichts über die Uni.

Der Talent-Sucher soll den Schülern helfen,

ihre Möglichkeiten zu entdecken.



Therapie-Dienste Volmarstein

5 Auszubildende haben 2018 bei den Therapie-Diensten neu angefangen.

Das Therapie-Zentrum am Mops in Hagen ist 2018 umgezogen.

Alle Therapie-Räume sind jetzt im Unter-Geschoss vom Gebäude.

Patienten und Mitarbeiter mussten früher oft zu einem Nachbar-Gebäude laufen.

Jetzt sind die Wege zur Therapie kürzer und leichter.

Geschäftsbereich
Arbeit

Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderung

Der Geschäftsbereich Arbeit konnte das erste vollständige Geschäftsjahr nach der Gründungs- und Startphase Mitte 2017 mit einem ausgeglichenen und sehr zufriedenstellenden Gesamtergebnis abschließen.

Die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), die Integrationsdienste Volmarstein (IDV gGmbH), die Wirtschaftsdienste Volmarstein (WDV GmbH) sowie der Produktionsbetrieb Püschel Elektrotechnik GmbH konnten ihre angestrebten Entwicklungen und Ziele erreichen. Durch die im Geschäftsjahr realisierte Gründung der Inklusionsservice Volmarstein (ISV gGmbH) als weiterer Baustein wird das Leistungs- und Angebotspektrum an differenzierten Arbeitsangeboten für Menschen mit Behinderung weiter ausgebaut.

Eine Vielzahl an unterschiedlichen Arbeitsplätzen, der Auf- und Ausbau von Dienstleistungen im Gesundheitswesen von, mit und für Menschen mit Behinderung soll die soziale und gesellschaftliche Teilhabe am Arbeitsleben weiterhin stärken und langfristig fördern. Die positive Entwicklung wird zum einen durch eine effiziente und verzahnte Arbeitsweise der einzelnen Abteilungen im Geschäftsbereich Arbeit und zum anderen durch eine gemeinsame Struktur der Geschäftsbereiche im Stiftungsverbund untereinander gefördert.

Werkstatt für behinderte Menschen

Als eine tragende und solide Säule im Geschäftsbereich Arbeit sorgt die Werkstatt für behinderte Menschen bei allen Veränderungen und Entwicklungen nicht nur für Sicherheit und Stabilität, sie konnte die kontinuierliche eigene Entwicklung der letzten Jahre auch im Geschäftsjahr 2018 weiter voranbringen.

Mit einem positiven, gewachsenen und sehr erfreulichen Geschäftsergebnis sowie mit der Bestätigung des Fortbestands der Trägerzulassung und der Zertifizierungen zur Absicherung der eigenen Arbeit wurde das Geschäftsjahr 2018 abgeschlossen.

Weiterhin konnte die Werkstatt im Produktionsbereich durch ihre Qualität überzeugen und neue externe Kunden als Auftraggeber gewinnen. Die Konfektionierung von Süßigkeiten des weltbekannten Schokoladenherstellers „Lindt“ konnte der Bereich im vergangenen Geschäftsjahr als neuen und außergewöhnlichen Auftrag verzeichnen.

Die in unserer Werkstatt etablierte Kabelkonfektion wurde indes auch 2018 weiter von neuen Auftraggebern geschätzt. Hier übernahm die Produktion Aufträge für die seit Jahrzehnten am Markt agierende Firma „Elektrotechnik Kalthoff“. Die Vielfältigkeit an Produktionsprozessen machte eine Optimierung der Lagerprozesse unumgänglich und konnte durch engagierte Mitarbeitende innerhalb kürzester Zeit vollzogen werden.

Die ersten Entwicklungsschritte eines zukünftigen Geschäftsfelds konnte die Werkstatt mit der Versorgung von Geschirr und Besteck für den ersten Volmarsteiner Adventsmarkt ohne Einwegartikel machen. Als ein weiteres Tätigkeitsfeld für die Beschäftigten der Werkstatt wird die Geschirrvermietung und -aufbereitung zur Versorgung sowohl von stiftungsinternen wie auch von externen Veranstaltungen aufgebaut. Die Werkstatt erfreut sich der Begleitung und Beratung namhafter Kooperationspartner in diesem neuen Geschäftszweig.

Der Berufsbildungsbereich bietet durch individuelle technische Unterstützung sowie positive Veränderungen der Aufenthalts- und Arbeitsbereiche ein sicheres Umfeld für einen stressfreien Alltag der Beschäftigten. Im Rahmen eines bundesweiten Projekts beteiligt sich der Berufsbildungsbereich in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut (FTB) der Stiftung sowie der Uni Dortmund am Projekt „miTas“ zur Weiterentwicklung von Lerninhalten in Verbindung mit neuen Medien wie Tablet-PCs. Aufgrund eines stetig steigenden Bedarfs an Betreuung von Menschen mit stark ausgeprägtem sozial-emotionalem Verhalten standen zudem im vergangenen Jahr die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sowie die Qualifizierung von Mitarbeitenden in diesem Bereich stark im Vordergrund.

Unter diesen Aspekten und den wachsenden Bedarfen wird sich die Werkstatt für behinderte Menschen den Bedürfnissen ihrer Klientel in räumlicher und pädagogischer Hinsicht weiter anpassen und entwickeln. Darüber hinaus werden die Quartiersentwicklungen in den Regionen sowie der Aspekt „Arbeit folgt Wohnen“ ab dem Jahr 2019 die Zentralität der Werkstatt verändern und Teilbereiche in die Sozialräume verlagern.

Integrationsdienste Volmarstein gGmbH

Die IDV gGmbH blickt auf ein Geschäftsjahr mit vielen Herausforderungen und Entwicklungen zurück. Das Projekt zur Bewirtschaftung und Instandhaltung medizinischer Anlagen und Geräte aus den Reihen des Inklusionsbetriebs der Stiftung forderte die vorhandenen Ressourcen, erforderte fachliche Qualität und förderte Menschen mit und ohne Behinderung bei der Umsetzung einer anspruchsvollen Dienstleistung. Die Erfüllung von gesetzlichen Vorgaben, die Schaffung und Optimierung von eigenen Strukturen sowie die Bearbeitung der angeforderten Dienstleistungen aus allen Bereichen des Stiftungsverbunds führte doch manches Mal an die eigenen Grenzen. Eine sehr hohe Einsatzbereitschaft, eine volle Identifikation mit der eigenen Gesellschaft und eine tolle Teamarbeit ermöglichten die erfolgreiche Erledigung und Aufarbeitung in diesem Bereich. Des Weiteren konnten mit gleichem Engagement die Tätigkeitsfelder der elektrischen Betriebsmittelsicherheit, der elektrotechnischen Dienstleistungen und der Rufbereitschaft Elektro für den Stiftungsverbund ausgebaut und fachlich weiterentwickelt werden.

Das Kerngeschäft der inklusiven Gesellschaft zur Schaffung von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung profitierte auch im vergangenen Geschäftsjahr vom Wachstum der Dienstleistungsangebote, welche die wirtschaftliche Basis bilden, und ermöglichte die Schaffung von weiteren neuen Arbeitsplätzen in Technik und Verwaltung für Menschen mit Behinderung.

Bei allen fachlichen Entwicklungen und Herausforderungen wurde auch die Grundlage zur Absicherung der eigenen Arbeitsqualität durch den Fortbestand der Zertifizierungen nach DIN EN ISO 9001:2015 und MAAS BGW bestätigt. Auf dieser Basis wird der Inklusionsbetrieb auch 2019 weitere Wachstumsmöglichkeiten anstreben, vielfältige Tätigkeitsbereiche und ein gutes Arbeitsumfeld für die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung weiterentwickeln.

Wirtschaftsdienste Volmarstein GmbH

Die WDV als ein wachsendes Tochterunternehmen der Evangelischen Stiftung Volmarstein kann ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 verzeichnen. Auf Grundlage einer ausgeglichenen Wirtschaftslage konnte der Ausbau der Servicedienstleistungen fortgeführt werden. Durch eine Inklusionsabteilung wird auch in der gewerblichen Struktur die Kernausrichtung von inklusiven Arbeitsplätzen gewahrt.

Die Abteilung **Gebäudereinigung & Facility-Management** wurde zu Beginn des Jahres durch eine neue Abteilungsleitung gestärkt. Eine personelle Neuausrichtung und fachliche Stärkung wurde durch ein gestiegenes und differenziertes Auftragsvolumen aufgrund des Wachstums innerhalb der Stiftung und einer fortschreitenden Dezentralisierung notwendig. Durch den Ausbau der Führungsverantwortung sowie die Ausschöpfung der fachlichen Kompetenzen konnten quantitative und qualitative Aufträge zu marktgerechten Rahmenbedingungen bedient werden. Das Team der Mitarbeitenden ist für die kommenden Herausforderungen und Leistungssteigerungen personell und fachlich gut aufgestellt.

Der Bereich **Cafeteria & Services** hat sich weiter vergrößert und im Januar die Bewirtschaftung der Cafeteria in der Ortho-Klinik Dortmund übernommen. Darüber hinaus wurde im laufenden Jahr das in Volmarstein bereits umgesetzte Servicekonzept im Komfortbereich der Klinik ebenfalls auf die drei neuen

Privatstationen des Krankenhauses Hagen-Haspe übertragen. Ein fachlich kompetentes Team der Gastronomie und Hotellerie erfüllt gern die Wünsche seiner Kunden und freut sich auf weitere Aufgaben durch die Bewirtschaftung der Cafeteria im Neubau am Standort Hagen-Haspe zum 2. Quartal des Jahres 2019.

Die lange Tradition einer Zentralwäscherei in der Stiftung Volmarstein konnte durch die erfolgreiche Projektarbeit zur Gründung der **Inklusionsabteilung Zentralwäscherei** in der WDV GmbH erhalten werden. Gemeinsam mit dem LWL-Inklusionsamt Arbeit konnte eine Neuausrichtung des Bereiches zu Beginn des Jahres umgesetzt werden. Ein Team von Mitarbeitenden mit und ohne Behinderung erbringt heute eine professionelle Dienstleistung in der Wäscheaufbereitung und -versorgung für Einrichtungen des Wohnbereichs und versorgt auch Mitarbeitende mit ihrer Arbeitskleidung. Durch eine individuelle Anpassung von Arbeitsplatzbedingungen, stetige Beratung und Begleitung ist es derzeit möglich, sieben Mitarbeitenden mit Behinderung einen Arbeitsplatz zu bieten und durch Motivation, Einsatzbereitschaft und den Mut, etwas zu bewegen, erste Erfolge zu verzeichnen. Ein gestiegenes Auftragsvolumen ermöglichte bereits weitere Arbeitsplätze und wird auch im nächsten Jahr mit Unterstützung des LWL-Inklusionsamts Arbeit einen weiteren inklusiven Arbeitsplatz ermöglichen.

Der **Mahlzeitendienst** ist seit 2018 ein fester Bestandteil im Leistungsportfolio der WDV GmbH. Die Versorgung von rund 60 Privatkunden mit einem warmen Mittagstisch wurde zum Start in die Verantwortung der Abteilung überführt. Im Herbst des Jahres konnte der Mahlzeitendienst mit dem Deutschen Roten Kreuz am Standort Hagen seinen ersten Großkunden gewinnen und übernahm die Verantwortung von täglich bis zu 300 Mittagsservierungen. Diese werden am hiesigen Standort aufbereitet, professionell verpackt und zum Verteilzentrum des Kunden ausgeliefert. Diese positiven Entwicklungen lassen auch für die kommenden Jahre einen weiteren Ausbau des Angebotes erwarten.

Püschel Elektrotechnik GmbH

Die Püschel Elektrotechnik GmbH blickt erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück und kann dieses mit einem positiven und sehr zufriedenstellenden Ergebnis abschließen. Die sehr gute Kooperation und enge Zusammenarbeit mit der WfbM, motivierte und engagierte Mitarbeitende sowie zufriedene Beschäftigte der WfbM auf einer Vielzahl an Außenarbeitsplätzen ließen dieses Projekt in den letzten Monaten sehr erfolgreich werden. Die Produktion in der Feinsicherungsherstellung wurde erneut deutlich ausgebaut und durch die Kabelkonfektion eine weitere Produktionssäule etabliert. Dieses Wachstum festigt zudem die Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungswerk der Stiftung in Hinblick auf die Bereitstellung und Schaffung von Praktikumsplätzen für Auszubildende aus den kaufmännischen und gewerblich-technischen Abteilungen, um erste Einblicke ins Berufsleben zu bekommen.

Die Absicherung der eigenen Arbeitsqualität ist bei den hohen technischen und qualitativen Anforderungen in der Feinsicherungsproduktion unablässig und konnte durch den Fortbestand der Zertifizierungen bestätigt werden. Die Anforderungen an die gesetzlich verankerte Produktzertifizierung konnte bereits im laufenden Geschäftsbetrieb gesichert umgesetzt werden. Diese bilden die Grundlage für die im kommenden Jahr avisierte Überprüfung zur Bestätigung der Zertifizierung für die nächsten 10 Jahre.

Die Püschel Elektrotechnik GmbH engagiert sich neben der technischen Notwendigkeit auch im Bereich der Fürsorge für ihre Mitarbeitenden und erhielt 2018 das Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen“ und bietet ein auf persönliche Bedürfnisse ausgerichtetes Arbeitsumfeld.

Ergänzend zu den Themen Technik und Arbeitsplatzqualität stand im laufenden Jahr der Umgang mit Energieressourcen im Fokus. Eine umweltfreundliche Ausrichtung des Unternehmens führte zur Teilnahme und dem Einstieg in das Projekt „Ökoprofit“ zur Ver-

besserung der eigenen Ökobilanz. Ein erfolgreicher Abschluss und der Erhalt des Siegels werden im kommenden Jahr erwartet.

Aufbauend auf einer soliden wirtschaftlichen Basis, einer guten technischen Grundlage, familienorientierten Arbeitsplätzen und einer ökologisch sparsamen Arbeitsausrichtung werden zukünftig der Produktionsausbau, die Entwicklung von neuen und innovativen Dienstleistungen und in erster Linie die Schaffung von Arbeitsplätzen und Beschäftigungsmodellen für Menschen mit Behinderung weiterhin gefördert.

Inklusionsservice Volmarstein gGmbH

Die ISV gGmbH ist eine weitere Säule des Geschäftsbereiches und ergänzt seit Mitte des Jahres mit ihrer Ausrichtung die Unterstützung und Förderung von Menschen mit Behinderung, die eine berufliche Perspektive auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt suchen sowie Menschen mit und ohne Behinderung, die arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind. Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt durch eine fachgerechte Beratung und Unterstützung der Menschen sowie der Durchführung von Maßnahmen und Projekten unterschiedlichster Ausrichtung zur beruflichen und sozialen Integration.

Der Bereich bietet ein umfangreiches Angebot an Arbeitsmodellen an den Standorten der Ev. Stiftung in Volmarstein und Ivenack in Mecklenburg Vorpommern. Durch die Gründung und den Aufbau von inklusiven Abteilungen für haustechnische Dienstleistungen an beiden Standorten konnten erste inklusive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zur Teilhabe am Arbeitsleben geschaffen werden. Zudem wurden durch diese Projekte Dienstleistungsangebote geschaffen, welche große Nachfrage und Nutzen im Stiftungsbereich aber ebenso bei externen Kunden finden.

Aufbauend auf diesen ersten vielversprechenden Einstiegsmodellen wird für das kommende Geschäftsjahr der Ausbau und die Schaffung weiterer Dienstleistungs-

komponenten zur Versorgung und Bewirtschaftung von Einrichtungen im Gesundheitswesen verfolgt. Die Entwicklung der Gesellschaft schafft zukunftsorientiert vielfältige Beschäftigungsmodelle für Menschen mit und ohne Behinderung zur gemeinsamen Teilhabe am Arbeitsleben.

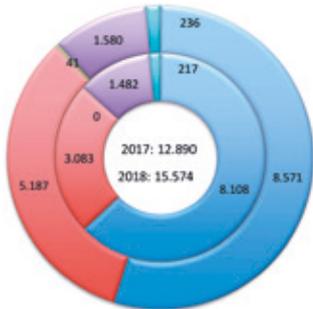


Dirk Domann



Andreas Barth

Bereichsleiter und Geschäftsführer



Umsatz im GB „Arbeit“

(in T€, Innerer Ring: 2017, Äußerer Ring: 2018)

- Werkstatt für behinderte Menschen
- WDV Wirtschaftsdienste Volmarstein GmbH
- ISV Inklusionsservice Volmarstein gGmbH
- IDV Integrationsdienste Volmarstein gGmbH
- Püschel GmbH

Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

71 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit

266 Beschäftigte

117 HGB 3 (anerkannt schwerstmehrfachbehindert Beschäftigte)

133 Rollstuhlfahrer*innen

WDV GmbH

235 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit

24 Mitarbeitende mit Schwerbehinderung

10 Mitarbeitende mit Leitungsverantwortung

IDV gGmbH

30 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit

2 Betriebsleiter mit Ausbildung zum Elektromeister und 2 Sachgebietsleiter

20 ausgebildete Elektrofachkräfte

4 Verwaltungsmitarbeitende und 2 studentische Fachkräfte der Medizintechnik

19 Arbeitsplätze werden von Menschen mit Behinderung ausgefüllt

Im Jahr 2018 wurden 43.700 Geräteprüfungen nach DGUV V3 durchgeführt

Im Bereich der Medizintechnik wurden 1.571 sicherheitstechnische Kontrollen und 2.566 Serviceanforderungen geleistet

Für die Rufbereitschaft innerhalb der Stiftung wurde an 221 Tagen qualifiziertes Personal bereitgestellt

Püschel GmbH

4 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit

1 Gruppenleiter

6 betriebsintegrierte Außenarbeitsplätze der WfbM

1 Rollstuhlfahrer



Juli. Der Inklusionsbetrieb Püschel erhielt das Prädikat für Familienfreundlichkeit. Entscheidend waren ganz handfeste Dinge: z.B. steht bei Bedarf ein Raum für Kinder zur Verfügung, es gibt flexible Arbeitszeiten und eine gemeinsame Urlaubsplanung. Dahinter steht die Idee einer familiensensiblen Personalpolitik, weil dadurch die Belegschaft entlastet wird. Dies führt zu weniger Fehlzeiten und sorgt für ein gutes Betriebsklima. Das Prädikat wird von mehreren wichtigen Institutionen vergeben. Zu dem Kreis gehören die Regionalagentur Mark, der Märkische Arbeitgeberverband, die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer und die Wirtschaftsförderung Ennepe-Ruhr GmbH.



August. Die Werkstatt für behinderte Menschen, unsere Firma Püschel Elektrotechnik GmbH sowie die Integrationsdienste Volmarstein gGmbH (alle Geschäftsbereich Arbeit) wurden erneut vom TÜV Nord auditiert. Die Auditoren haben eine Empfehlung zur Aufrechterhaltung der Zertifikatserteilung auf Basis der DIN EN ISO 9001:2015 und der MAAS-BGW ausgesprochen. Bereichsleiter Dirk Domann und der stellvertretende Bereichsleiter Andreas Barth waren stolz auf die Teams und dankten allen Mitarbeitenden.



September. Das Werkstattcafé am Dorfplatz in Volmarstein feierte 10-jähriges Bestehen. Neben Vorstand und Bereichsleitung waren vor allem die Stammgäste da. „Das Werkstattcafé hat einen hohen Stellenwert im Dorf“, weiß Tanja Papperitz. Seit fast 10 Jahren leitet sie das Werkstattcafé und ist die gute Seele des Hauses. Auch Mitarbeiter Andreas Lüling ist von Anfang an dabei und kennt jeden Stammgast persönlich.



Dezember. Erstmals gab es beim Adventsmarkt der Stiftung Volmarstein nur Mehrweg-Geschirr. Diese weitreichende Umstellung, durch die rund 200 Kilo gepresster Müll gespart wird, funktionierte reibungslos. „Unsere Besucher haben vorbildlich mitgezogen und das Geschirr an den Rückgabe-Stationen abgegeben“, freute sich Andreas Barth, Leiter der Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Es waren Werkstatt-Beschäftigte, die für den Transport des gebrauchten Geschirrs zu den Spülanlagen und zurück zu den Imbissbuden sorgten. Die Liebe zum umweltbewussten Detail ging so weit, dass sogar Strohhalme aus Papier zum Einsatz kamen.

Geschäftsbereich
Behinderten- und Jugendhilfe

Vielfalt und Komplexität als Stärke begreifen

Der Geschäftsbereich Behinderten- und Jugendhilfe hat im Jahre 2018 seinen dynamischen und innovativen Entwicklungsprozess fortgesetzt. Grundsätzlich verfolgen wir die Philosophie, die Komplexität und Vielfalt unseres Tätigkeitsfeldes als Stärke zu begreifen und Vernetzungen voranzutreiben – sowohl innerhalb des Geschäftsbereichs als auch stiftungsweit.

Neue Zielgruppe

In Hagen haben wir in 2018 ein Haus mit 24 Plätzen für Menschen mit psychischen Erkrankungen geplant. Es ist die erste Einrichtung in der Stiftung für diese Zielgruppe. Sie ist nicht nur als reines Wohnquartier konzipiert, sondern soll auch tagesstrukturierende Maßnahmen bieten. Die Realisierung soll in den nächsten zwei Jahren erfolgen

Engagement als Kita-Träger

Grundsätzlich hat unsere Stiftung die Entscheidung getroffen, sich in der Region künftig als Träger von Kindertagesstätten zu engagieren. Als Standorte kommen Kommunen in Frage, in denen wir bereits mit anderen Einrichtungen vertreten sind – also weite Teile des EN-Kreises sowie Hagen und Dortmund. Dort herrscht ein großer Bedarf an Betreuungsplätzen. Als Kita-Träger fungiert unter dem Dach der Stiftung die neu gegründete Kinder- und Jugendhilfe Volmarstein gGmbH (KJV).

Im Herbst 2018 ist in Gevelsberg unsere erste Kita mit 85 Plätzen an den Start gegangen. Übergangsweise begann der Betrieb in kindgerechten Container-Elementen am Stadion Stefansbachtal. Für 2019 ist der Umzug in den Neubau geplant, der auf dem ehemaligen Peddinghaus-Gelände entsteht. Die zweite Kita – diesmal mit rund 50 Plätzen – wird in Wetter geplant. Unsere Kooperationspartner sind die Wohnstättengenossenschaft (WSG) und die Stadt. In den Neubau, so die 2018 abgeschlossene Planung, ziehen auch 14 Senior*innen zwei Demenz-WGs. Durch diese Kombination ist die

neue Einrichtung ein Modellprojekt in der Stadt Wetter. Die Begegnungen im Alltag, so die Grundidee, bringen neue Impulse für beide Altersgruppen. Weiterhin werden 4 Seniorenwohnungen entstehen, das Projekt wird den Namen „Wilhelminengarten“ tragen

Auch in Lütgendortmund haben wir die Planungen für eine Kindertagesstätte mit 50 Plätzen vorangetrieben. Diese Kita wollen wir mit einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung kombinieren, die einen höheren Pflegebedarf haben.

Zwei neue Kinderheime

In Wetter haben wir 2018 unsere Planung für zwei neue Häuser für Kinder mit Behinderung fortgesetzt. In den Einrichtungen werden jeweils 24 Kinder auf höchstem Niveau betreut und versorgt.

Das eine Haus entsteht neben der Kita Pustebume. Für dieses Projekt gehen wir 2019 in die entscheidende Bewilligungsphase. Benannt wird das Haus nach Auguste Grünwald. Die 1981 verstorbene Chefin der Spedition Schmidt-Gevelsberg in Schwelm ist wegen ihres sozialen Engagements bekannt geworden. Per Testament hatte sie die nach ihrem Ehemann benannte „Hans-Grünwald-Stiftung“ gegründet. Einer ihrer festgeschriebenen Zwecke ist die Unterstützung der Stiftung Volmarstein

Das zweite Haus bauen wir oberhalb des Stiftungs-Zentralgeländes an der Von-der-Recke-Straße. Es wird den Namen von Gerhard Brechtefeld tragen. Der Namensgeber ist ein Bauingenieur im Ruhestand, der in Solingen wohnt. Er hat sich im Alter entschieden, eine eigene Stiftung zu gründen, um unser künftiges Haus nachhaltig zu unterstützen.

Frühförderstelle erweitert Repertoire

Im Sommer 2018 haben wir das „Zentrum für Interdisziplinäre Frühförderung, Autismus-Therapie und

Heilpädagogik“ in Ennepetal übernommen. In dieser Frühförderstelle werden rund 150 Kinder betreut, vor allem aus Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm und Wetter. Sowohl Kreisverwaltung als auch Krankenkassen als Kostenträger begrüßen unser Engagement. In Sachen Frühförderung ist Ennepetal einer von vier Standorten im EN-Kreis.

Die Frühförderstelle ist in das Medizinische Zentrum Volmarstein (MZV) unserer Stiftung integriert worden. Durch diese Übernahme haben wir unser Repertoire erweitert: Bisher wurden in unserem Bereich Mädchen und Jungen ab sechs Jahren betreut und gefördert. Mit Hilfe der neuen Praxis unterstützen wir nun auch jüngere Kinder. Für sie gibt es bei uns ein weitreichendes Angebot aus einer Hand, weil die Kinder nach der Frühförderung in Volmarsteiner Einrichtungen zur Schule gehen und anschließend eine Ausbildung absolvieren können.

Fachdienst Unterstütztes Wohnen

Unser Fachdienst Unterstütztes Wohnen (FUD), der Menschen mit Behinderung ein Leben in eigenen vier Wänden ermöglicht, findet wachsenden Zuspruch. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, sind unsere Anlaufstellen in Volmarstein und in Hagen in größere und moderne Räumlichkeiten umgezogen. Unser Fachdienst in Hagen befindet sich neuerdings in der Hochstraße 15, in Volmarstein finden uns Kunden in der Hartmannstraße 20, also auf dem Stiftungs-Zentralgelände.

Inklusionspreis für Oberlinschule

Unsere Oberlinschule hat sich vor allem mit Kultur-Projekten einen Namen gemacht. Weil die Schüler mit teilweise schweren Behinderungen davon enorm profitieren, ist die Förderschule mit dem Inklusionspreis des EN-Kreises ausgezeichnet worden.

Ein besonderes Kultur-Projekt war 2018 die Präsentation der Zirkus-Geschichte „Die dumme Augustine“,

ein Kinderbuch-Klassiker von Otfried Preußler. Gemeinsam mit Gesamtschülern aus Hagen-Haspe hatten die Förderschüler*innen mehrere Monate lang für diese Aufführung geprobt. Die Kulisse bildete ein echtes Zirkuszelt. Maßgeblicher Unterstützer des Projektes war Dr. h.c. Hans-Peter Rapp-Frick, Stiftungsratsvorsitzender unserer Stiftung. Anlässlich seines Abschieds als Hauptgeschäftsführer Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer (SIHK) bat er um Spenden für den Zirkus.

Leuchtturm-Projekt Bauspielplatz

Zum Leuchtturm-Projekt hat sich der inklusive Bauspielplatz entwickelt, den wir während der Sommerferien zum sechsten Mal gemeinsam mit der Stadt Wetter organisiert haben. Die 300 Bauspielplatz-Kinder, darunter 40 Mädchen und Jungen mit Behinderung aus unserer Stiftung, haben ereignisreiche drei Wochen erlebt.

Erstmals gab es während der Sommerferien auch ein Angebot für Kinder aus unserem Oscar-Funcke-Haus, die aufgrund ihrer schweren Mehrfachbehinderung den Bauspielplatz nicht besuchen können. Unter dem Namen „Rollidays“ unternahmen bis zu sechs Mädchen und Jungen mit umfangreicher Unterstützung verschiedene Tagesaktionen.

Ein ähnliches Vorzeige-Projekt ist der inklusive Brückenlauf für Sportler*innen ohne und mit Behinderung, der im September 2018 zum dritten Mal stattfand. Ermöglicht hat dieses Event erneut eine Veranstalter-Gemeinschaft, zu der neben der Stadt auch verschiedene Wetteraner Einrichtungen und Institutionen sowie die Stiftung gehören. Es gab eine Rekord-Beteiligung von 500 Läufer*innen und Walker*innen.

Attraktive Urlaubsangebote

Es ist gute Tradition, dass wir den uns anvertrauten Menschen mit Behinderung attraktive Urlaubsange-

bote mit erlebnispädagogischem Hintergrund machen. So haben wir 2018 für eine kleine Gruppe jeweils einen Segeltörn auf der Ostsee sowie eine Tour in den Alpen organisiert. Aus über 60 Mitgliedern bestand eine große Reisegruppe, die in Holland für eine Woche ein inklusives Hotel komplett belegt hat. Alle diese Fahrten sind nur dank hochqualifizierter Betreuung möglich.

UK-Leistungsvereinbarung mit EN-Kreis unterzeichnet

Seit Ende 2015 betreiben wir ein eigenes Büro für Unterstützte Kommunikation (UK). UK bietet Menschen Beratung und Hilfe, die aufgrund einer Behinderung oder Erkrankung wie Demenz nicht oder nur eingeschränkt sprechen können. Im Jahre 2018 haben wir mit der Verwaltung des EN-Kreises eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet. Das bedeutet, dass der Kreis bei Eingliederungshilfen das Volmarsteiner UK-Büro nutzt.

Im Bereich UK haben wir außerdem eine gut besuchte Fachtagung veranstaltet: Rund 40 Teilnehmende aus weiten Teilen Deutschlands kamen im Sommer 2018 nach Volmarstein, um sich zum Thema „Das Umfeld in der Unterstützten Kommunikation“ zu informieren. An der Tagung nahmen neben namhaften Fachleuten auch Stiftungs-Bewohner*innen teil, die als Experten in eigener Sache auftraten.

Ausbildung neu geordnet

In unserem Geschäftsbereich ist 2018 die Ausbildung neu geordnet worden. Künftig gibt es zwei fachlich getrennte Bereiche mit eigenen Anlaufstellen: zum einen die klassische Behinderten- und Jugendhilfe, zum anderen die Spezialpflege. In der Behinderten- und Jugendhilfe bilden wir Heilerziehungspfleger*innen und Erzieher*innen aus. In der Spezialpflege erfolgt die Ausbildung in der klassischen Altenpflege.

Ausblick: Neues Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Darüber hinaus laufen bereits jetzt Vorbereitungen für die schrittweise bis 2023 in Kraft tretende Reform des Bundesteilhabegesetz (BTHG). Sie sieht bei der Eingliederungshilfe vor, dass die bisherige Differenzierung in stationäre und ambulante Leistungen entfällt. So soll erreicht werden, dass die notwendige Unterstützung für Menschen mit Behinderung nicht mehr von einer bestimmten Wohnform, sondern vom individuellen Bedarf abhängig ist. Diese Änderung hat gravierende Auswirkungen auf die Arbeit unseres Geschäftsbereichs.

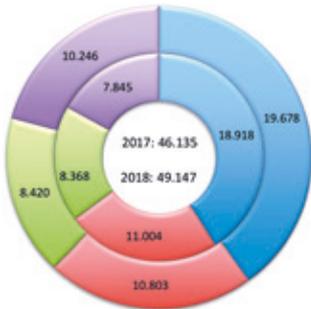


Ekkehard Meinecke



Reinhard Nellen

Bereichsleiter und Geschäftsführer



Umsatz im GB „Behinderten- und Jugendhilfe“

(in T€, Innerer Ring: 2017, Äußerer Ring: 2018)

- Behinderten- und Jugendhilfe
- Spezialpflege (SGB XI)
- Schulische Bildung
- Ambulanter Dienst

Behindertenhilfe Ennepe-Ruhr-Kreis

Regionalleitung Andreas Dombrowsky

Franz-Arndt-Haus Hartmannstraße 14, 58300 Wetter Teamkoordinatorin Martina Schanz	24 Plätze
Haus Bethesda Hartmannstraße 13, 58300 Wetter Teamkoordinatoren Sandra Bartsch und Norris Zaklikowski	57 Plätze
Haus Hove Nachtigallstraße 53, 58300 Wetter Teamkoordinator Volker Kubeth	14 Plätze
Gert-Osthaus-Wohnanlage Grundschoßtelers Str. 36-38, 58300 Wetter Teamkoordinator Tim Wortmann	24 Plätze
Außenwohngruppe Bethesda Hartmannstraße 13, 58300 Wetter Teamkoordinatorin Justina Winkler	5 Plätze

Behindertenhilfe Hagen

Regionalleitung Petra Trostmann

Haus Berchum Tiefendorfer Straße 16, 58093 Hagen Teamkoordinator Thomas Walz	40 Plätze
--	-----------

Stationäre Einrichtungen für Kinder und Jugendlichen nach SGB VII und SGB XII

Heimleitung Martina Uhl-Maihoff,
stellv. Heimleitung Sybille Platt

Matthias-Becker-Haus Schulstr. 15, 58095 Hagen Teamkoordinatorin Kirsten Körber	24 Plätze
Marianne-Behrs-Haus Hartmannstraße 5, 58300 Wetter Teamkoordinatorin Sina Sienknecht	24 Plätze
Oscar-Funcke-Haus Hartmannstraße 18-20, 58300 Wetter Teamkoordinatoren Jennifer Bok und Sandra Geisler	35 Plätze
Außenwohngruppe Höltkenstraße Höltkenstraße 75, 58300 Wetter Teamkoordinatorin Jaqueline Becker	6 Plätze
Außenwohngruppe Am Wasserturm Grünwaldstraße 25, 58300 Wetter Teamkoordinatorin Jaqueline Becker	6 Plätze
Außenwohngruppe Hensberg m Hensberg 4, 58300 Wetter Teamkoordinatorin Sina Sienknecht	5 Plätze

Stationäre Einrichtungen für Kinder und Jugendlichen nach SGB VIII

Haus Hensberg Im Hensberg 6, 58300 Wetter Teamkoordinatorin Monika Sommer	6 Plätze
Haus „Von-der-Recke-Straße 45“ Von-der-Recke-Straße 45, 58300 Wetter Teamkoordinatorin Monika Sommer	6 Plätze
Haus Eins Im Hensberg 1, 58300 Wetter Teamkoordinatorin Monika Sommer	6 Plätze

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) ambulant Leitung Claudia Willecke	25 Klienten	Fachdienst Unterstütztes Wohnen / IAW (Intensiv ambulante Wohngemeinschaften) Oskar-Niemöller-Str. 11, 58300 Wetter Fachdienstleiter Dirk Rottschäfer, stellv. Fachdienstleiter Michael Plehn	192 Nutzer
Schulische Bildung Oberlinschule / Johanna-Helenen-Haus Hartmannstraße 18, 58300 Wetter Schulleiterin Annemarie Schünadel, stellv. Schulleitung Birgit Bradenbrink	250 Schüler	Region Hagen Regionalbeauftragte Ulrike Thaesler-Eckhardt	79 Nutzer
Ivenack SGB XI und SGB XII Regionalleitung Micaela Meißner		Region Wetter / Ruhr Regionalbeauftragte Lisa Geiß	68 Nutzer
Jos-Backker-Haus gGmbH Alte Gärtnerei 6, 17153 Ivenack Heimleitung Silvana Holthus	73 Plätze	Region Witten Regionalbeauftragte Heide Wallbruch	62 Nutzer
Ambulanter Pflegedienst (ADV gGmbH) Markt 4, 17153 Stavenhagen Pflegedienstleitung Micaela Meißner	20 Kunden	Ambulanter Pflegedienst EN-Kreis / Hagen ISB (Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung) Grundschoßtelter Str. 36-38, 58300 Wetter Leitung Andrea Piter, stellv. Leitung Silvia Bornmann	135 Kunden
Ambulant betreutes Wohnen Leitung Rene Kaul	55 Kunden	Schulassistentz Leitung Andrea Krämer	250 Schüler
Kindertagesstätte SGB VIII		Zentrum für Interdisziplinäre Frühförderung, Autismus-Therapie und Heilpädagogik Voerder Straße 44, 58256 Ennepetal Leitung Bernhard Bertina	155 Klienten
Luise-Scheppler-Haus Alte Gärtnerei 6, 17153 Ivenack Leitung Adeline Haseloff	39 Plätze		
KiTa Ochsenkamp Ochsenkamp 2, 58285 Gevelsberg Leitung Melanie Hupp	85 Plätze		
Spezialpflege SGB XI Heimleitung Anja Schleiden			
Haus Bethanien Oskar-Niemöller-Straße 11, 58300 Wetter Pflegedienstleitung Christina Böskén	123 Plätze		
Hans-Vietor-Haus Hartmannstraße 9, 58300 Wetter Pflegedienstleitung Christina Böskén	36 Plätze		



April. Eine stolze Zahl: Das Osterfeuer auf dem Zentralgelände der Stiftung lockte mehr als 250 Besucher*innen. Wenn der große Holzhaufen auf der Wiese hinter dem Haus Bethanien entzündet wird, kommen dort stets Bewohner*innen aus Stiftungs-Einrichtungen, deren Angehörige, Anwohner und Mitarbeitende zusammen. Unweit davon, am Imbiss- und Getränkestand, sorgten Mitarbeitende für einen reibungslosen Ablauf, ebenso beim fachgerechten Entzünden und Überwachen des Feuers. Musik machte an diesem inklusiven Treffpunkt die Irish-Folk-Band „Fragile Matt“.



April. Ausgelassene Stimmung herrschte in der Aula der Oberlinschule: Die Mädchen und Jungen mit teilweise schweren Behinderungen gingen beim Auftritt der sechs Musiker der Big Band des Landespolizeiorchesters NRW voll mit. Das Orchester besucht seit mehreren Jahren die Förderschule der Stiftung. Begleitet wurde dieser Auftritt einmal mehr von Werner Hahn, Leiter des Kinder- und Jugendtheaters Siegen. Diesmal stand er als Moderator und Sänger auf der Bühne.



Juli. Die Stiftung hat zum 1. Juli das „Zentrum für Interdisziplinäre Frühförderung, Autismus-Therapie und Heilpädagogik“ in Ennepetal übernommen. Dort werden rund 150 Kinder betreut, vor allem aus Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm und Wetter. Durch die Übernahme der Praxis bietet die Stiftung nun ein Angebot aus einer Hand. Bislang waren im Heilpädagogischen Zentrum der Stiftung Kinder ab sechs Jahre betreut worden. Mit Übernahme der Frühförderstelle kommen nun auch jüngere Kinder hinzu. Sie können in Einrichtungen der Stiftung zur Schule gehen und danach eine Ausbildung im Berufsbildungswerk zu absolvieren.



August. Esel Jonathan war ein besonderer Gast beim Sommerfest in Haus Berchum. Als er durch die Reihen der Bewohner mit schweren Behinderungen ging, ließ er sich von vielen Händen streicheln. Da gab es fröhliche Gesichter, zumal sich Jonathan auch manchen Spaß erlaubte: Er versuchte, an einer Kaffeetasse zu nippen oder aus einer Pommesschale zu probieren. Beim Sommerfest in der Einrichtung der Behindertenhilfe der Stiftung feiern traditionell die Bewohner gemeinsam mit Angehörigen und Freunden des Hauses. Für Unterhaltung sorgte u.a. Gabis mobile Tierfarm, zu der auch Jonathan gehörte.

Die Behinderten-Hilfe und Jugend-Hilfe hat im Jahr 2018 viele neue Projekte gestartet:

Wohn-Haus für psychisch kranke Menschen

In Hagen wird ein Wohn-Haus gebaut für psychisch kranke Menschen.

Psychisch krank bedeutet:

Die Menschen fühlen sich nicht gut.

Zum Beispiel: Die Menschen sind oft und lange traurig.

Oder: Die Menschen haben große Angst vor etwas.

Das Wohn-Haus ist das erste Projekt von der Stiftung für psychisch kranke Menschen.



3 neue Kindergärten

Die Stiftung Volmarstein hat in Gevelsberg einen Kindergarten gebaut.

Neue Kindergärten entstehen auch in Dortmund und in Wetter.

Im Kindergarten in Wetter gibt es etwas Besonderes:

Eine Wohn-Gemeinschaft für Menschen mit Demenz zieht auch ein in das Haus.

Demenz ist eine Krankheit vom Gehirn.

Menschen mit Demenz vergessen und verlernen viele Sachen.

Kinder und Menschen mit Demenz sollen sich kennenlernen und zusammen den Alltag erleben.



2 neue Wohn-Häuser für Kinder in Volmarstein

Es gibt bald zwei neue Häuser für Kinder mit Behinderung:

Neben der Kita Pustebume und an der Von-der-Recke-Straße.





Neues Angebot in der Frühförder-Stelle

Die Stiftung Volmarstein hat im Jahr 2018 die Frühförder-Stelle im EN-Kreis übernommen. Die Frühförder-Stelle kümmert sich um 150 Kinder in Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm und Wetter. Das ist neu: Die Frühförder-Stelle betreut jetzt auch Kinder, die noch nicht zur Schule gehen.



Fach-Dienst Unterstütztes Wohnen ist umgezogen

Der Fach-Dienst unterstütztes Wohnen ist eine Beratungs-Stelle im Hagen und Volmarstein. Die Beratung hilft Menschen mit Behinderung, selbst-bestimmt in einer eigenen Wohnung zu leben. Die Beratungs-Stellen sind 2018 umgezogen in moderne und größere Räume:

- Hochstraße 15 in Hagen.
- Hartmann-Straße 20 in Wetter.

Das ist auf dem Zentral-Gelände von der Stiftung.



Bau-Spielplatz als inklusives Ferien-Angebot

Die Stiftung Volmarstein hat mit der Stadt Wetter zum sechsten Mal den inklusiven Bauspielplatz gemacht. 300 Kinder haben hier 3 Wochen in den Ferien gespielt. 40 Kinder mit Behinderung aus der Stiftung waren dabei.

Das war neu:

Es gab ein eigenes Ferien-Programm für Kinder aus dem Oscar-Funcke-Haus. Das Ferien-Programm hieß Rollidays. Die Kinder erlebten in kleinen Gruppen einen schönen Tag.

Geschäftsbereich
Seniorenhilfe

Differenzierte Angebote im Revier

Im letzten Lebensabschnitt bekommt für viele Menschen eine gute pflegerische Versorgung höchste Priorität. Die Ev. Stiftung Volmarstein bietet mit ihren Seniorenheimen rund 600 stationäre Heimplätze für die Menschen in Wetter und Umgebung an. Zwei Tagespflegen, ambulante Pflegedienste, Demenz-Wohngemeinschaften sowie über 60 barrierefreie betreute Seniorenwohnungen ergänzen das stationäre Angebot.

Sehr viele Senior*innen, deren Angehörige und Betreuer*innen haben sich in 2018 für eine unserer stationären und ambulanten Angebote entschieden. Eine durchschnittliche Auslastung dieser Einrichtungen von über 99% zeugt davon. Die große Akzeptanz und Nachfrage nach diesen Angeboten lässt sich vor allem auch mit der hohen Qualität und engen Zusammenarbeit der Häuser mit den jeweiligen Stadtteilen und den Kirchengemeinden begründen.

Einige unserer stationären Einrichtungen leiden nach wie vor unter einer veralteten Baustruktur. In 2018 wurden hier konkrete Pläne für die Zukunftssicherung dieser Einrichtungen beschlossen und wichtige Baumaßnahmen wurden begonnen.

Evangelisches Feierabendhaus Schwelm

Das Feierabendhaus wurde in 2018 noch einmal mehr frequentiert als im Vorjahr, da es eines der wenigen Häuser in der Umgebung ist, welches die neuen gesetzlichen Qualitätsanforderungen an das Gebäude (zum Beispiel 80% Einzelzimmerquote) schon frühzeitig erfüllt hatte. Die Nachfrage nach den attraktiven Heimplätzen konnte daher kaum innerhalb des gewünschten Zeitraumes befriedigt werden.

Gleichzeitig konnte das Haus viele neue Fachkräfte gewinnen, um seinem guten Ruf in Schwelm gerecht zu werden.

Einen starken Besucherandrang verzeichnete wieder einmal das Sommerfest, das unter anderem ein 50 Quadratmeter großes Menschenkicker-Turnier beinhaltete. Mehrere Schwelmer Institutionen wetteiferten vor den

Augen begeisterter Senior*innen um die begehrten Pokale. Erfolgreich etablierte sich auch das Volmarsteiner Therapiezentrum in den Räumlichkeiten des Feierabendhauses. Zeitnah abrufbare Therapien wie Krankengymnastik oder Ergotherapie stellten sicher, dass die noch vorhandenen Ressourcen von Heimbewohnern und Kurzzeitpflegegästen rechtzeitig erfasst und unterstützt werden können.

Haus Buschey in Witten-Bommern

„Haus Buschey kommt in Bewegung“, so lautete ein Artikel in der WAZ im Mai 2018. Rehasport für die Heimbewohner*innen in Kooperation mit dem TuS Ruhrtal oder das Landessportbund-Projekt „Bewegt ÄLTER werden in NRW“ zeugen vom hohen sportlichen Engagement des Hauses und deren Mitarbeitende, die hierfür Übungsleiterscheine mit der Zusatzqualifikation für Rehasport erworben hatten.

Nicht nur die Bewohner*innen sind in 2018 in Bewegung gekommen. Auch auf dem Gelände ist viel geschehen. So musste von einem Gebäude auf dem Grundstück des Heimes Abschied genommen werden. Im Sommer rollten die Bagger an und das alte Bruchsteinhaus wurde abgerissen, um Platz für den Neubau zu schaffen. Das Fundament des neuen 70 Meter langen Seniorenheimes wurde im Herbst gegossen und durch die milden Wintertemperaturen konnte bis Ende Dezember auf der imposanten Baustelle gearbeitet werden. Der Baufortschritt und die Umzugsplanung aus dem Bestandsgebäude in den Neubau wird Mitarbeitende und Heimbewohner*innen auch noch in 2019 sehr beschäftigen.

Evangelisches Alten- und Pflegeheim Hagen-Haspe

Auch das größte Haus im Geschäftsbereich Seniorenhilfe kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Trotz zum Teil nicht einfacher baulicher Strukturen konnte die Belegung auf dem hohen Niveau von durchschnittlich 95 Prozent gesichert werden. Ein Baustein für diesen

Erfolg ist die Umstrukturierung der Leitungsebene. Um die Zusammenarbeit zu optimieren und Wege zu verkürzen, wurden die Bereiche des Alten- und Pflegeheims neu definiert. Ein zum Teil neues Leitungsteam kann nun besser gemeinsam agieren. Wichtige positive Effekte konnten im Belegungsmanagement, in der Personalbesetzung sowie in der Verwaltung erzielt werden. Durch die personelle Verstärkung im Technischen Dienst konnten bereits 2018 fortlaufend Reparaturen und Renovierungen durchgeführt werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Demenz fand im Mai mit einer Theateraufführung ihren Höhepunkt. Neben kleineren jahreszeitlichen Festen waren 2018 das Sommerfest und der Weihnachtsmarkt die großen Ereignisse des Jahres. Für beide Feste engagierten die Mitarbeitenden sich im Besonderen, so dass von den Einnahmen eine Vogelvoliere angeschafft werden konnte.

Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Hagen-Eilpe

2018 war ein sehr herausforderndes Jahr für das Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Im April ereignete sich ein Brand, der die gesamte Stiftung sehr betroffen machte und auf den Verlauf des gesamten Jahres starken Einfluss nahm. Dies hatte jedoch keinen negativen Effekt auf die Pflegequalität und Zufriedenheit der Heimbewohner, die seit mehreren Jahren von Prüfinstanzen als sehr gut testiert wird.

Um das Haus weiterhin attraktiv zu gestalten, wurde brandbedingt die gesamte 4. Etage renoviert, und es folgten auch weitere Renovierungsarbeiten. So entstand eine kleine Friseur- und Beautystube im Haus.

Zudem wurde nach erfolgreichen Verhandlungen mit einem Investor der Bau einer Senioren-Tagespflege auf dem Nachbargrundstück des Hauses beschlossen. Die Tagespflege soll im Sommer 2019 eröffnen und das Angebot des direkt im Zentrum von Eilpe gelegenen Hauses um einen wichtigen Versorgungs-Baustein erweitern.

Haus Magdalena in Wetter-Volmarstein

Durchweg gute Belegungszahlen und wachsende Nachfrage sprechen für die Etablierung des Haus Magdalena im Ortsteil Volmarstein. Die sehr guten Prüfergebnisse bei unangemeldeten Qualitätstests der Heimaufsicht und der Pflegeversicherungen spiegeln den Ruf der Einrichtung wider, aber auch die hohe Motivation der Mitarbeitenden, die ihre pflegefachlichen Kompetenzen mit viel Herz unter Beweis stellen.

Das Team der sozialen Betreuung wird mittlerweile durch fünf ehrenamtliche Mitarbeitende unterstützt, deren Arbeit nicht nur von den Seniorinnen und Senioren sehr wertgeschätzt wird. Das Haus hat in 2018 erfolgreich auf den Fachkräftemangel reagiert, indem zwei Pflegekräfte ohne berufliche Qualifikation über Fördermöglichkeiten der Arbeitsagentur die examinierte Pflegeausbildung begonnen haben. Auch die acht im Haus integrierten Servicewohnungen für Senior*innen mit Größen zwischen 55 m² und 90 m² ergänzen weiterhin das stationäre Angebot und waren auch in 2018 sehr gefragt.

Hans-Grünewald-Haus in Gevelsberg-Mitte

Im Mai 2018 kehrte Stefanie Schönebeck, die Heim- und Pflegedienstleitung des Hauses, wohlbehalten aus der Elternzeit zurück. Zwar wurde sie zwischenzeitlich ausgezeichnet vertreten, dennoch freuten sich Mitarbeitenden und Heimbewohner*innen sehr, als Frau Schönebeck nach über einem Jahr wieder die Leitung des familiär geführten Hauses übernahm.

Im 4. Quartal begannen die Abrissarbeiten auf dem Parkplatz der Einrichtung. Damit wurde die 1-jährige Bauphase zur Errichtung eines weiteren Gebäudes eingeleitet. Das stationäre Angebot des Hans-Grünewald-Hauses soll mit diesem Bau um weitere Wohnformen, insbesondere Servicewohnen für Senioren*innen, ergänzt werden. Die Demenz-Wohngemeinschaften des Hauses werden zudem in dieses neue Gebäude umziehen.

Tagespflege Haspe und Tagespflege Volmarstein

Die Tagespflege Haspe im gleichnamigen Ortsteil von Hagen konnte auch in 2018 mit einer Auslastung von über 95 Prozent sehr zufrieden sein. Schwerpunkt der Tagespflege lag auch in diesem Jahr in der Betreuung von dementiell veränderten Menschen. Für deren Angehörige bedeutet die Tagespflege in Hagen-Haspe eine erhebliche Entlastung und ist Anlaufstelle für gute Beratung. Größtenteils besteht enge Bindung an die betreuten Familien. Viele ehemalige Angehörige besuchen die Tagespflege auch noch nach Jahren. Durch die intensive Zusammenarbeit mit dem „Netzwerk Demenz“ oder kulturellen Projekten ist die Tagespflege im Stadtteil äußerst aktiv und geschätzt. Als Erfolgsangebot kann der Chor für Demenzkranke angesehen werden, der sich 1x monatlich trifft und 15 ständige Mitglieder hat.

Auch die Tagespflege Volmarstein, die im April 2018 eröffnet hat, darf auf ein erfolgreiches erstes Geschäftsjahr zurückblicken. Bereits nach kurzer Zeit war das Interesse in Volmarstein und Umgebung an einem Platz sehr groß. Auch als Volmarsteiner Anlaufstelle für Pflege- und Demenzberatung wurde die Tagespflege deutlich in Anspruch genommen und weiter empfohlen. Die Struktur der Tagespflegegäste war sehr gemischt, von dementiell veränderten Menschen bis zu orientierten Senior*innen, die zur Verhinderung der Einsamkeit die Tagespflege gerne besuchen. Ein besonderer Höhepunkt war die erste Weihnachtsfeier mit 65 Gästen, die noch lange für positiven Gesprächsstoff in Volmarstein sorgte.

Servicewohnen im Alten Stadtbad Hagen-Haspe

Mit der Übernahme der Wohnanlage „Altes Stadtbad Haspe“ erweiterte die Ev. Stiftung Volmarstein ihr Angebot im Bereich Servicewohnen erheblich. In gehobenem Ambiente und im denkmalgeschützten Gebäude stehen 50 Mietwohnungen für ein bis zwei Personen zur Verfügung. Barrierefreiheit, hochwertige Ausstattung, eine Rezeption sowie ein Notruf-System bieten Komfort und Sicherheit. Gemeinsame Treffpunkte schaffen ein leben-

diges Zentrum für Kultur und Menschen. Regelmäßig finden hier Konzerte, Lesungen oder andere kulturelle Veranstaltungen statt.

Zusätzlich bietet das großzügige und helle Atrium verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern Raum für Ausstellungen.

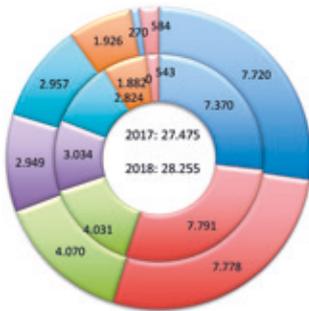
Mit dem Servicewohnen schaffen wir ein ergänzendes Angebot in Haspe. Von diesem neuen, niederschweligen Wohnangebot über die Tagespflege, den Therapiediensten und dem Krankenhaus bis zur stationären Pflege bieten wir Hilfe für jeden Bedarf.

Ausblick 2019

Die strategische Ausrichtung der Stiftung bedeutet für die Seniorenhilfe eine zukünftig noch stärkere Differenzierung der Angebote im Quartier. Während derzeit die stationären Angebote der Stiftung dominieren, stehen zusätzliche ambulante Hilfestrukturen in der Nähe von bestehenden stationären Einrichtungen vor der Umsetzung. Hier insbesondere weitere Tagespflegen und Demenz-Wohngemeinschaften in Hagen und Wetter. Aber auch bei der häuslichen Pflege durch unseren ambulanten Dienst sind Gebietserweiterungen und profil-schärfende Nischenangebote das Ziel für 2019.



Nicolas Starck
Bereichsleiter
Geschäftsführer



Umsatz im GB „Seniorenhilfe“

(in T€, Innerer Ring: 2017, Äußerer Ring: 2018)

- Altenhilfe Hagen-Haspe
- Ev. Feierabendhaus Schwelm
- Dietrich-Bonhoeffer-Haus
- Haus Magdalena
- Haus Buschey
- Hans-Grünwald-Haus
- Tagespflege Volmarstein
- Tagespflege Hagen-Haspe

Stationäre Einrichtungen nach SGB XI

Ev. Alten- u. Pflegeheim Haspe Büddinghardt 12, 58135 Hagen Hausleitung Frau Ewerdwalbesloh	177 Plätze
Ev. Feierabendhaus Schwelm Döinghauser Str. 23, 58332 Schwelm Hausleitung Bernd Kottsieper	152 Plätze
Dietrich-Bonhoeffer-Haus Eilper Str. 70 - 72, 58091 Hagen Hausleitung Nicole Kötter	89 Plätze
Haus Buschey Wengernstr. 53, 58452 Witten Haus-/Pflegeteamleitung Magdalena Pogorzalek	64 Plätze
Haus Magdalena Hartmannstraße 32, 58300 Wetter Haus-/Pflegeteamleitung Cordula Tiltmann	60 Plätze
Hans-Grünwald-Haus Haßlinghauser Str. 60, 58285 Gevelsberg Haus-/Pflegeteamleitung Stefanie Schönebeck	36 Plätze

Teilstationäre Angebote

Tagespflege Haspe Waldecker Str. 7, 58135 Hagen Leitung Christiane Borka	25 Plätze
Tagespflege Volmarstein Oskar-Niemöller-Straße 11, 58300 Wetter Leitung Claudine Scharfenberg	24 Plätze
Kurzzeitpflegeplätze In allen stationären Senioreneinrichtungen (eingestreut)	

Ambulante Wohngemeinschaften für dementiell erkrankte Menschen

Gevelsberg Haßlinghauser Str. 60, 58285 Gevelsberg Leitung Inga Becker	14 Plätze
Ennepetal Breslauer Platz 14-17, 58256 Ennepetal Leitung Inga Becker	16 Plätze
Witten Kesselstraße 23, 58452 Witten Leitung Inga Becker	8 Plätze

Servicewohnen

Altes Stadtbad Haspe Berliner Str. 115, 58135 Hagen Leitung Petra Kroll	50 Plätze
Haus Magdalena Hartmannstraße 32, 58300 Wetter	9 Plätze
Gevelsberg Haßlinghauser Str. 60, 58285 Gevelsberg	3 Plätze

Ambulanter Pflegedienst EN-Kreis

Grundschötteler Str. 36-38, 58300 Wetter Leitung Andrea Piter, stellv. Leitung Silvia Bornmann	135 Kunden
--	------------



März. Mit der Eröffnung der „Tagespflege Volmarstein“ bietet die Stiftung ein neues Betreuungsangebot für Senior*innen in Wetter und Umgebung. In Räumlichkeiten von 500 qm ist Platz für 22 Gäste. Die Tagespflege Volmarstein wird geleitet von Claudine Scharfenberg. Die 56-Jährige bringt viel Erfahrung mit: Sie ist examinierte Altenpflegerin, gerontopsychiatrische Fachkraft und geprüfte Pflegedienstleitung. Viele Jahre leitete sie eine Tagespflege in Hagen. Als Vorsitzende der Demenz-Alzheimer Selbsthilfegruppe Hagen und Mitglied im Netzwerk Demenz Hagen kann sie auf ein gutes Netzwerk bauen. Dies zeigte sich schon bei der Eröffnung, zu der viele Partner kamen.



April. Es war eine Schreckensmeldung und eine schlimme Nacht für die Betroffenen: In der Nacht zum 11. April brach ein Feuer in unserem Dietrich-Bonhoeffer-Haus aus. Es kostete zwei Seniorinnen das Leben. Noch in der Nacht waren zahlreiche Mitarbeitende des Seniorenheims in Hagen-Eilpe von zu Hause aus zum Brandort geeilt, um ihre Kolleg*innen zu unterstützen und den Bewohner*innen beizustehen. „Ich bin unheimlich stolz auf unser Team“, so Bereichsleiter Nicolas Starck. „Pflegerkräfte sind es gewohnt, in psychisch belastenden Situationen zu arbeiten. Aber so ein Unglück ist nochmal etwas anderes.“ In zwei Bauabschnitten wurden die betroffenen Räumlichkeiten wieder hergerichtet.



Juni. Ein spektakuläres Sommerfest erlebte das Ev. Feierabendhaus in Schwelm: Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen der Fußball-Weltmeisterschaft. Dies kam den Bewohner*innen der Einrichtung der Ev. Stiftung Volmarstein und den zahlreichen Gästen zur Einstimmung auf das Fußballspiel Deutschland gegen Mexiko gerade recht. Echte Stadionatmosphäre kam besonders beim Menschenkicker auf. Angefeuert wurden sie dabei vom jubelnden Publikum von einer richtigen Tribüne aus, die extra für dieses Fußball-Spektakel aufgestellt worden war.



Juli. Der Startschuss zum Neubau von Haus Buschey ist gefallen. Auf dem Grundstück, das am Stadtrand in Richtung Wengern liegt, wurde ein altes Haus abgerissen und mit dem Ausheben der Baugrube begonnen. Die Bewohner*innen, die direkt gegenüber der Baustelle wohnen, sitzen zum Zuschauen quasi „in erster Reihe“. Ein Mitarbeiter vom Sozialdienst macht regelmäßig Fotos und präsentiert diese in einem Fotobuch, das im Eingang ausliegt. Mitarbeitende und Angehörige werden in Aktuellen Stunden auf dem Laufenden gehalten.



August. Das war eine Gaudi: Bei der Poolparty im Haus Magdalena der Evangelischen Stiftung Volmarstein spritzten die Senior*innen mit Wasserpistolen. Das Team hatte im Garten des Hauses bei hochsommerlichen Temperaturen für eine perfekte Pool-Atmosphäre gesorgt: Dazu gehörten blaue Planschbecken, bunte Wasserbälle, schicke Stroh Hüte – und natürlich die Wasserpistolen. Außerdem gab es Fruchtcocktails und Eis.



August. „1001 Nacht“ war das Motto beim Sommerfest in Hagen-Haspe. Die Seniorenhilfe am Mops stellte ein tolles Fest auf die Beine, das Bewohner*innen und Angehörige begeisterte. Die Mitarbeitenden hatten sich entsprechend verkleidet und sorgten mit einem gespielten Sketch für beste Stimmung. Orientalische Deko mit entsprechenden Stoffen, Windlichter mit Elefanten, Wunderlampen und Flaschengeister an den Wänden entführten die Gäste in den Orient.



August. Auf der Seniorenmesse in Gevelsberg präsentierten sich das Hans-Grünwald-Haus und die dort ansässigen Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz. Hausleiterin Stefanie Schönebeck informierte über die Wohnangebote im Gevelsberger Seniorenheim und Inga Becker beantwortete Fragen zu den WGs für dementiell erkrankte Menschen. Unterstützung erhielten sie von einem Ärzteteam der Orthopädischen Klinik Volmarstein.



Oktober. Die Wohnanlage „Altes Stadtbad Hagen-Haspe“ mit ihren 56 Seniorenwohnungen steht nun unter der Leitung der Ambulanten Dienste Volmarstein, einem Tochterunternehmen der Stiftung. Vorstand Markus Bachmann erklärt die Strategie: „Mit dem Servicewohnen schaffen wir ein ergänzendes Angebot in Haspe. Damit stärken wir den Quartiersgedanken: Von diesem neuen niederschweligen Wohnangebot über die Tagespflege, den Therapiediensten und dem Krankenhaus bis zur stationären Pflege bieten wir Hilfe für jeden Bedarf.“

Rechenzentrum Volmarstein GmbH
(RZV)

Vertrauen in IT-Lösungen aus Volmarstein

Das Rechenzentrum Volmarstein hat das Geschäftsjahr 2018 erfolgreich abgeschlossen und konnte das gute Vorjahresergebnis aus 2017 übertreffen. In Summe wurde der Umsatz gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 um 5,5% auf 36,4 Millionen Euro gesteigert. Die anhaltende gute wirtschaftliche Lage des Rechenzentrums sowie der Gewinn einiger namhafter Neukunden im Bereich Krankenhaus und Personal sorgten zudem für einen deutlichen personellen Zuwachs. Mit Abschluss 2018 waren 226 Menschen beim Rechenzentrum Volmarstein beschäftigt, darunter 6 Auszubildende. Das sind 13% mehr als in 2017. Insgesamt vertrauen mehr als 1.250 Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen, dem öffentlichen Bereich und dem Sozialmarkt auf die IT-Lösungen aus Volmarstein.

Geschäftsfeld Krankenhaus

Die RZV eHealth-Plattform schreibt weiterhin positive Schlagzeilen. Insbesondere die Anwendung „EFA für MDK“, die auf der Plattform installiert ist, hat sich im Markt etabliert. So konnte 2018 mit dem MDK Nord ein weiterer MDK für die RZV-Lösung begeistert werden. Damit ist der MDK Nord, neben den MDKs aus Bremen, Niedersachsen, Berlin-Brandenburg, Nordrhein, Hessen, Sachsen, Rheinland-Pfalz und Saarland, bereits der neunte MDK, der die Plattform des Rechenzentrums nutzt, um die, für die MDK-Prüffälle notwendigen Dokumente, mit den Krankenhäuser sicher und rechtskonform auszutauschen.

Auch im wissenschaftlichen Umfeld war die RZV eHealth-Plattform im letzten Jahr gefragt. Neben den bekannten Förderprojekten „FALKO.NRW“ und „NephroTeTe“ wird die RZV-Plattform zukünftig auch bei dem Förderprojekt „GerNe Digital!“ im lokalen Dortmunder Umfeld eingesetzt. Hierbei handelt es sich um ein gemeinsames Vorhaben von führenden Mitgliedern des Geriatrieverbundes Dortmund, unter anderem dem Dortmunder Hüttenhospital, dem Klinikum Dortmund, den städtischen Seniorenheimen Dortmund sowie der FH Dortmund und anderen mit dem Ziel, die Versorgung

geriatrischer Patientinnen und Patienten durch eine digitale sektoren- und aktorsübergreifende Vernetzung zu optimieren.

Neben der eHealth-Plattform stand 2018 beim Geschäftsfeld Krankenhaus die neue Unternehmenssoftware der SAP im Fokus. SAP S/4HANA ist der Nachfolger der SAP ERPLösung und macht die Einrichtungen mit seiner modernen Datenbankarchitektur fit für die Anforderungen der digitalen Zukunft. Als einer der ersten IT-Dienstleister im Gesundheitswesen hat das RZV in enger Zusammenarbeit mit der SAP die BBT-Gruppe auf die neue Software umgestellt. Die BBT-Gruppe (Barmherzige Brüder Trier) ist mit rund 80 Einrichtungen einer der großen konfessionellen Träger von Krankenhäusern und Sozialeinrichtungen in Deutschland.

Geschäftsfeld Personal

Die Umstellung der Personalkunden auf die flexible Bruttoberechnung ist weiterhin eines der großen Herausforderungen für den Geschäftsbereich Personal. Insgesamt konnten 77.115 Personalfälle aus KIDICAP im vergangenen Geschäftsjahr auf die neue Abrechnungsform umgestellt werden. Bei den Personalfallzahlen verzeichnete man im letzten Jahr erneut einen Zugewinn und rechnet nun jährlich 5 Millionen Personalfälle in den Rechenzentren in Volmarstein ab.



Über 400 Besucher*innen kamen in diesem Jahr zum Anwendertag der RZV GmbH in das Deutsche Fußballmuseum nach Dortmund.

Zudem hat die KIDIDCAP-Produktfamilie im letzten Jahr mit KIDICAP.Travel einen spannenden Zuwachs erhalten. Die moderne Dienstreiselösung befähigt den User, seine Reisen online zu managen, den kompletten Workflow digital abzuwickeln und das zu jeder Zeit und von jedem Ort aus. Ein echter Self-Service also, der nun den RZV-Personalkunden zur Verfügung steht.

Ein Höhepunkt für das Geschäftsfeld Personal war 2018 zweifelsohne das RZVFORUM Personal, das im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund stattfand. Über 400 Kund*innen folgten der Einladung des RZV in diese außergewöhnliche Location. Nach einem allgemeinen Überblick sowie zahlreichen Informationen zu aktuellen Personalthemen wurde den Gästen im Vortragsprogramm mit KIDICAP.Absenz eine weitere neue Anwendung des RZV Portals vorgestellt.

50 Jahre RZV

Einen stolzen Geburtstag feierte am 7. Juli 2018 die Rechenzentrum Volmarstein GmbH. Seit genau 50 Jahren betreut das Volmarsteiner IT-Unternehmen erfolgreich Einrichtungen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen und gehört damit zu den Pionieren in der Welt der Bits und Bytes. Alles begann im Jahr 1968. Zu diesem Zeitpunkt entschloss sich die Evangelische Stiftung Volmarstein, die zwei Jahre zuvor eingeführte automatische Datenverarbeitung, nicht nur intern zu nutzen, sondern zusätzlich als Dienstleistung weiteren Einrichtungen der Kirche, Diakonie und Caritas anzubieten. Ausgestattet mit dem mittlerweile legendären Großrechner IBM-1401, wurde der Grundstein für ein Dienstleistungsunternehmen der „elektronischen Datenverarbeitung“ gelegt und das Rechenzentrum Volmarstein war geboren. Das RZV war eines der ersten kirchlichen Rechenzentren, das an der Entwicklung bundeseinheitlicher EDV-Abrechnungsprogramme für die Bereiche Diakonie und Caritas mitwirkte. Diese unter Mitarbeit des RZV entwickelten Programme wurden damals in Volmarstein und in neun weiteren kirchlichen Rechenzentren Deutschlands installiert.



In den 80er-Jahre kam dann die IT zu den Menschen an den Arbeitsplatz. Mit der Eigenentwicklung von KIOSK, dem „Kommunikations- und Informations-Online-System im Krankenhaus“, wurde das komplette Spektrum der DV-Philosophie an den Arbeitsplatz der Sachbearbeiter*innen in den angeschlossenen Einrichtungen transportiert. Über Standleitung wurden die beim Kunden installierten DV-Endgeräte wie Bildschirme und Drucker mit dem Rechnerbetrieb in Volmarstein verbunden und ermöglichten eine individuelle Bearbeitung der Daten online und im 24-Stunden-Betrieb.

Im Jahre 1988 wurde dann die „RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH“ mit der ESV als alleinige Gesellschafterin gegründet. Die RZV GmbH bezog zwei Jahre später ihren neuen Hauptsitz im frisch renovierten Sanatorium an der Grundschtötteler Straße. Der Rechnerbetrieb blieb indes in den Räumen des Berufsbildungswerkes. In den darauffolgenden Jahren konnte sich das RZV sowohl als beständiger aber auch als innovativer IT-Partner für Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen, dem sozialen Bereich und Öffentlichen Dienst etablieren. In der schnelllebigen Welt der Digitalisierung hielt man Schritt. Neue Technologien und Lösungen wurden in das Portfolio aufgenommen, eigene Entwicklungen erlangten Marktreife, Geschäftsstellen in Berlin und Bielefeld wurden eröffnet und man investierte nachhaltig in neue Rechenzentren.

RZV unterwegs

Das RZV war auch 2018 bei zahlreichen Veranstaltungen und Messen aktiv dabei und hat darüber hinaus hochkarätige Kundenevents organisiert und durchgeführt.



Das RZVFORUM Management 2018 in Hamburg begeisterte mit einem starken Vortragsprogramm und lebhaften Diskussionsrunden.

Neben der conhIT in Berlin, der führenden Messe für die Healthcare-IT und der Personalmesse Zukunft Personal in Köln war die RZV GmbH im letzten Jahr auch auf der ConSozial in Nürnberg vertreten. Zudem zeigte man auf etlichen Personalkongressen und Fachtagungen Präsenz. Prunkstück bei den Kundenveranstaltungen im letzten Jahr war, neben der bereits erwähnten Personalveranstaltung in Dortmund, das RZVFORUM Management in Hamburg, das im letzten Jahr restlos ausverkauft war. Die Traditionsveranstaltung des RZV adressiert an die Führungsebene der RZV Kund*innen und ist durch ein starkes Vortragsprogramm sowie einer hohen Netzwerkkompetenz geprägt.



Dr. Stefan Wolf Martin Backhaus
Geschäftsführung

RZV GmbH

36,5 Mio. Euro Umsatz

230 Mitarbeitende

Offizieller SAP Gold-Partner mit über 650 erfolgreichen SAP-Projekten

Drei Standorte in Deutschland:
Hauptsitz Wetter (Ruhr) und
Geschäftsstellen in Berlin und Bielefeld

Anzahl Krankenhäuser gesamt:	250
Anzahl Betten gesamt:	80.000
Anzahl Stationäre Fälle gesamt:	3.100.000

Anzahl Kunden Personalwesen gesamt:	350
Anzahl abgerechnete Personalfälle gesamt:	5.000.000

Anzahl Einrichtungen IS/Social gesamt:	650
Anzahl Klienten gesamt:	60.000

Anzahl Einrichtungen gesamt:	1.250
------------------------------	-------

Forschungsinstitut Technologie und Behinderung
(FTB)

Chancen und Risiken der Digitalisierung

Digitalisierung und künstliche Intelligenz sind aktuelle Themen, die im Jahr 2018 nochmals Fahrt aufgenommen haben. Für uns stellt sich die Frage, wie diese Entwicklungen bei der Inklusion helfen und welche Risiken dabei auftreten können. Nachdem die Barrierefreiheit von Internet-Seiten seit vielen Jahren im Blickpunkt stand, kommen jetzt verstärkt Software und mobile Anwendungen in den Blick. Zunehmend wird auch gefordert, die Inhalte leicht oder zumindest besser verständlich zu machen. Mit der neuen EU-Web-Richtlinie wird in diesem Zusammenhang ein weiterer Schritt zur Umsetzung eingeleitet.

Das FTB und die Agentur barrierefrei NRW beteiligen sich im Rahmen von Forschung und Entwicklung, aber auch bei der Beratung und Umsetzung. So unterstützen wir aus Volmarstein die Bundesregierung und die Landesregierung in diesen neuen Feldern. Gleichzeitig wenden wir uns noch stärker Themen und Aufgaben vor Ort zu. Dabei können Erkenntnisse aus der Volmarsteiner Praxis die Entwicklung insgesamt unterstützen, und umgekehrt kann Volmarstein von überregionalen und internationalen Entwicklungen profitieren. So helfen wir weiter, Technik für Partizipation und Inklusion und damit zum Wohle der Menschen nicht nur mit Behinderungen einzusetzen. Unser Volmarsteiner Engagement in diesem Bereich bleibt wichtig, und das wird anerkannt.

Das Modellprojekt „inArbeit 4.0 – inklusiv Arbeiten 4.0“ wurde Ende 2018 erfolgreich bei den gut besuchten Inklusionstagen mit einer anschließenden Fachtagung in Berlin abgeschlossen. Auch Bundesbehindertenbeauftragter Jürgen Dusel nahm an der Veranstaltung teil. Das FTB hat das Projekt koordiniert mit dem Ziel, die digitale Barrierefreiheit im Arbeitsleben für Menschen mit Behinderungen und ältere von Behinderung bedrohte Menschen zu verbessern. Dabei arbeiteten wir eng mit der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer und der BAG Selbsthilfe zusammen, um Blended-Learning-Kurse (Workshops und E-Learning) zu entwickeln und so bereits Führungskräfte, Inklusionsberater*innen und Schwerbehindertenvertretungen zu schulen. Die Kurse werden auch weiterhin Teil des

FTB-Schulungsangebots bleiben. Die Projektergebnisse, u.a. Videos, Broschüren, Leitfäden und Selbstchecks, sind über die Website www.ia40.de verfügbar.

Im schwedischen Pilotprojekt „**Public Barrier Tracker (PBT)**“ wurde ein Melde-Mechanismus gemäß Artikel 7 der EU-Richtlinie über den barrierefreien Zugang zu den Websites öffentlicher Stellen umgesetzt. Das FTB konnte hier seine langjährigen Erfahrungen im Bereich der barrierefreien Web-Technologien einbringen.

Im europäischen Projekt „**Mobile Age**“ wurden Möglichkeiten zur Bereitstellung und Nutzung frei verfügbarer, „offener“ Daten für mobile Anwendungen entwickelt und Methoden zur intensiven Einbeziehung von Senior*innen in Entwicklungsarbeiten („Co Creation“) erforscht. Um diese Methoden praktisch anzuwenden, haben Forscher*innen des FTB zusammen mit Bremer Senior*innen zwei seniorengerechte Stadteinführer als Apps realisiert, die mittlerweile in das Online-Angebot der Stadt Bremen übertragen wurden. Als Besonderheit haben sie dafür seniorenfreundliche Stadtkartendarstellungen entwickelt, die nun auch in den Apps der englischen und griechischen Projektpartner eingesetzt werden.

Unser barrierefreies „**Datenbank- und Meldesystem zur Verwaltung von Medizinprodukten und Störungsmeldungen (MPV)**“ haben die Programmierer des FTB zusammen mit den Medizintechnikern der Integrationsdienste Volmarstein gGmbH (IDV) weiterentwickelt und um weitere, die Arbeitseffizienz der Medizintechniker steigernde Funktionen erweitert. Es wird erfolgreich in den verschiedenen Einrichtungen der Stiftung Volmarstein eingesetzt.

Zusammen mit der Rehabilitationstechnik der TU Dortmund entwickelt das FTB im Projekt „**EJO – Elektronischer Job-Coach**“ ein mobiles System, das Menschen mit kognitiven Einschränkungen (z.B. Probleme mit dem Kurzzeitgedächtnis und Verständnisprobleme logischer oder komplexer Prozesse) durch multimediale Präsentation von einzelnen Handlungsschritten ein weitgehend selbstständiges Arbeiten ermöglichen soll. Die EJO-Soft-

ware wird bereits in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) unserer Stiftung erprobt und ist im App-Store für Android-Geräte verfügbar.

Neues Projekt

Das Verbundprojekt „miTAS – multimediales individuelles Trainings- und Arbeitsassistenten-System“ setzt auf der Software von „EJO – Elektronischer Job-Coach“ auf. miTAS hat zum Ziel, die Beschäftigungssituation von Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt nachhaltig durch Einsatz eines mobilen Systems zum digital gestützten, multimedialen Lernen und Trainieren von praktischen Handlungsabläufen in beruflichen Ausbildungs- und Arbeitsprozessen zu verbessern. Zielgruppe sind Jugendliche und Erwachsene mit kognitiven Einschränkungen oder mit Autismus-Spektrum-Störungen, die sich in beruflicher Ausbildung oder Qualifizierung oder bereits in Arbeit befinden. Die Nutzer*innen sollen erlernen, wie sie im individuellen oder gemeinschaftlichen Lernen ihre Lerninhalte selbstständig bzw. in Kooperation mit Ausbildern oder Kollegen multimedial erstellen können. Diese rufen sie dann während ihrer eigentlichen Tätigkeitsausübung ab. Das FTB führt dieses innovative Bildungsprojekt zusammen mit dem Berufsbildungsbereich der WfbM und mit dem Berufsbildungswerk der Evangelischen Stiftung Volmarstein sowie mit der TU Dortmund, der Hamburger Arbeitsassistenten und dem Berufsförderungszentrum Schlicherum durch.

Information und Beratung

Die **Agentur Barrierefrei NRW** der Ev. Stiftung Volmarstein ist ein von der Landesregierung gefördertes Kompetenzzentrum für Barrierefreiheit, das nun schon seit dreizehn Jahren Bestand hat. Der Prozess der Neuaufstellung, angestoßen durch die gesetzliche Verankerung im Jahr 2016, wurde 2018 kontinuierlich fortgeführt.

Das Wirken der Agentur Barrierefrei NRW hat Volmarstein auch zu einer wichtigen Adresse im Themenkom-

plex Barrierefreiheit und Inklusion in Nordrhein-Westfalen werden lassen. Die vielfältigen Informations-, Beratungs- und Schulungsangebote zielen auf die Umsetzung bürgerfreundlicher, praktikabler und kostengünstiger Lösungen zur Herstellung von Barrierefreiheit ab und tragen dazu bei, die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung und älteren Menschen zu verbessern.

Die Agentur Barrierefrei NRW deckt mit ihren breit angelegten Unterstützungsleistungen folgende Arbeitsfelder ab:

- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Barrierefreier öffentlicher Personennahverkehr
- Barrierefreie Informationstechnik und Dokumente
- Leichte Sprache
- Assistive Technologie

Themenübergreifend berät die Agentur Barrierefrei NRW einzelne Landesministerien bei der Umsetzung von Barrierefreiheit. Im Jahr 2018 stand hier insbesondere die neue Landesbauordnung für NRW im Zentrum der Beratungstätigkeit. Des Weiteren ist die Agentur Barrierefrei NRW Mitglied im Fachbeirat „Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Wohnen“ des Inklusionsbeirates der Landesregierung und ist auf Bundesebene gut vernetzt, z.B. mit der Bundesfachstelle Barrierefreiheit oder in der Gremienarbeit des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI).

Auch ganz regional ist die Agentur Barrierefrei NRW aktiv. So zum Beispiel bei Schulungen für Mitarbeitende der Städte Ennepetal und Witten, die 2018 fit gemacht wurden für die Umsetzung von Barrierefreiheit im digitalen Bereich ihrer Stadtverwaltungen.

Die jährliche Fachmesse REHACARE in Düsseldorf war für die Agentur Barrierefrei NRW am Gemeinschaftsstand der Landesregierung wieder einmal ein großer Erfolg. Neben Betroffenen, Angehörigen sowie internationalen Branchenexpert*innen besuchte auch die Behinderten- und Patientenbeauftragte des Landes NRW, Claudia Middendorf, den Messestand. Das im Vorfeld der REHACARE individuell erstellte Erklärvideo über das Informationsportal „NRW informierBar“ veranschau-

lichte dabei einen wichtigen Teil der Arbeit der Agentur Barrierefrei NRW auf charmante Art und Weise.

Das Projekt „**Verwaltungsakte in Leichter Sprache (VWLS)**“ hat im dritten Projektjahr eine Reihe von weiteren Informationen und Briefen in Leichte Sprache übertragen, unter anderem Informationen über die Leistungen des Jobcenters, Bescheide der Eingliederungshilfe sowie eine Broschüre über das Wohngeld. Viele Erfahrungen aus dem Projekt wurden beim Fachtag „Leichte Sprache in Nordrhein-Westfalen“ präsentiert.

Das **Büro für Leichte Sprache** der Ev. Stiftung Volmarstein feierte 2018 sein 5-jähriges Bestehen. Nach wie vor sind die Leistungen des Büros sehr gefragt. Neben den Übersetzungen treffen auch die Schulungsangebote auf großes Interesse, an denen oft Prüferinnen und Prüfer aus der Werkstatt für behinderte Menschen als Ko-Referenten beteiligt sind.

Im Projekt **REHADAT**, bei dem das FTB seit seiner Gründung mitarbeitet, erfolgte durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln eine Beauftragung über weitere drei Jahre zur Dokumentation technischer Hilfen für das webbasierte Informationssystem zur beruflichen Rehabilitation.

Die **Wohnberatungsstelle** des FTB trägt dazu bei, das selbstständige Wohnen von Menschen mit Behinderung, älteren oder erkrankten Menschen zu erhalten, zu fördern oder wiederherzustellen. Dazu werden Betroffene und ihre Angehörigen aus den Städten Wetter, Hattingen, Herdecke, Sprockhövel und Witten qualifiziert, unabhängig und individuell bei allen Fragen zur Wohnraumanpassung beraten. Auch über die Grenzen des Ennepe-Ruhr-Kreises hinweg erreicht die Wohnberatung mit ihrer Demonstrationswohnung und Hilfsmittelausstellung Bürgerinnen und Bürger sowie Fachleute aus ganz NRW. So besuchten z.B. angehende Heilerziehungspfleger*innen und Erzieher*innen aus dem Bereich der Behindertenhilfe das FTB, um ihr theoretisches Fachwissen im Bereich Hilfsmittel praktisch zu festigen.

Mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis wurde eine Leistungs- und Vergütungsvereinbarung zur Durchführung von Wohnberatung für die Jahre 2019 bis 2021 abgeschlossen. Darin zeigt sich die hohe Wertschätzung, die der Kreis der Beratungsarbeit des FTB auf diesem wichtigen Feld entgegenbringt.

Die Wohnberatung de FTB war auch auf der Fachmesse REHACARE vertreten. Die Mitarbeitenden beantworteten am Stand der Wohnberatung NRW den Ratsuchenden Fragen rund um die Themen Wohnen, Wohnungsanpassung und Wohnformen. Auch die Behinderten- und Patientenbeauftragte der Landesregierung, Claudia Middendorf, schaute an dem Messestand vorbei und informierte sich über die Arbeit der Wohnberatungsstellen in NRW.



Prof. Dr. C. Bühler
Institutsleitung



August. Professor Dr. Christian Bühler, Leiter des FTB Volmarstein, ist im August mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Damit würdigt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das herausragende Engagement Prof. Bühlers für Menschen mit Behinderung in Haupt- und Ehrenamt. Pionierarbeit leistete der Rehabilitationswissenschaftler der TU Dortmund u.a. bei der Gründung der europäischen NRO AAATE und bei der Gründung des FTB. Das FTB entwickelte sich unter Prof. Bühlers Leitung zu einer über die Grenzen von NRW bekannten Ideenschmiede, die heute An-Institut der TU Dortmund und Fernuni Hagen ist.



Oktober. Das Verbundprojekt „miTAS – multimediales individuelles Trainings- und Arbeitsassistenten-System“ setzt auf der Software von „EJO – Elektronischer Job-Coach“ auf. miTAS hat zum Ziel, die Beschäftigungssituation von Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt nachhaltig durch Einsatz eines mobilen Systems zum digital gestützten, multimedialen Lernen und Trainieren von praktischen Handlungsabläufen in beruflichen Ausbildungs- und Arbeitsprozessen zu verbessern. Das Bildungsprojekt des FTB wird begleitet durch den Berufsbildungsbereich der WfbM, das BBW, die TU Dortmund, die Hamburger Arbeitsassistenten und das Berufsförderungszentrum Schlicherum.



Oktober. Über einen VW Caddy im Wert von rund 29.000 Euro freute sich das Team des FTB. Das geräumige Fahrzeug wurde für etwa 9.000 Euro so umgerüstet, dass nun auch Mitarbeitende, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, problemlos an Außenterminen teilnehmen können. Das Fahrzeug wird schwerpunktmäßig in der Agentur Barrierefrei NRW und der Wohnberatungsstelle des FTB eingesetzt, da die Mitarbeitenden beider Einrichtungen regelmäßig sehr viele Außentermine wahrnehmen und landesweit unterwegs sind. Den größten Anteil der Kosten übernahm der Förderverein des FTB.



November. Zum Informationsangebot der Agentur Barrierefrei NRW gehörte eine große Fachveranstaltung zum Thema „Leichte Sprache in Nordrhein-Westfalen“. Vorstand Pfarrer Jürgen Dittrich begrüßte die rund 180 Teilnehmenden. Weitere Grußworte richteten Lars Ehm aus dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW und Norbert Killewald, Vorstand der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, an die Teilnehmenden. Im Anschluss folgten neben Berichten und Beispielen aus dem Projekt „Verwaltungsakte in Leichter Sprache“ eine Reihe von Fachvorträgen sowie eine Diskussionsrunde.

Bildungsakademie Volmarstein GmbH
(BAVO)

Bildungsakademie Volmarstein

Die Bildungsakademie Volmarstein GmbH (BAVO) ist eine modern ausgestattete Institution mit kooperierenden Einrichtungen in der Behinderten-, Kranken- und Altenpflege. Geleitet vom diakonischen Auftrag werden im Einklang mit den Bedürfnissen der Menschen individuelle Angebote entwickelt. Den Kern unseres Bildungsauftrags bilden die professionelle Versorgung und Begleitung von pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen. Daher bilden wir zurzeit 100 **Gesundheits- und Krankenpfleger*innen** aus. Ab dem August 2019 kommen 20 Ausbildungsplätze in der **Operationstechnischen Assistenz** (kurz OTA) hinzu. Zudem bieten wir für Pflegefachkräfte die Möglichkeit der **Weiterbildung** in unterschiedlichen Bereichen.

Das Team der BAVO besteht zurzeit aus 17 (haupt- und freiberuflichen) Mitarbeitenden. Zu deren Aufgaben zählt nicht nur der theoretische Unterricht. Auch die Begleitung in der praktischen Ausbildung, die Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen aus der Praxis, die Lernberatung und -begleitung sowie die Gestaltung von Abschlussprüfungen, Gottesdiensten oder Examensfeierlichkeiten gehören dazu. Die Räumlichkeiten der BAVO befinden sich auf dem Gelände des Ev. Krankenhauses Hagen-Haspe. Aktuell befinden sich in dem Gebäude u.a. vier Seminarräume, zwei Gruppenarbeitsräume, je ein Aufenthaltsraum für Auszubildende und Dozent*innen, eine Bibliothek, ein Besprechungszimmer sowie mehrere Büros für Pädagog*innen, hauptamtliche Praxisanleitende und Verwaltungsmitarbeitende.

Skills- und Simulationszentrum

Im Sommer 2019 eröffnen wir als zusätzlichen Baustein einer qualitativ hochwertigen Ausbildung unser Skills- und Simulationszentrum SIM4U. Im Gegensatz zu den klassischen Demonstrationsräumen ermöglicht SIM4U zukünftig komplexe Situationen aus der beruflichen Pflegepraxis realitätsnah zu simulieren. Hierzu gehört das Trainieren unterschiedlicher, berufstypischer Fertigkeiten und Fähigkeiten und zwar unabhängig vom Angebot des praktischen Einsatzortes. Auszubildende, Fort- oder Weiterbildungsteilnehmende haben somit die Möglich-

keit, komplexe Pflegehandlungen und Verhaltensformen in einer geschützten Lernumgebung zu üben.

Chance Vielfalt

Da die BAVO ein Tochterunternehmen der Ev. Stiftung Volmarstein ist, bietet sie Auszubildenden und Teilnehmenden von Fort- und Weiterbildung vielfältige Einsatzmöglichkeiten in den unterschiedlichen Bereichen der Stiftung. Im Januar 2020 startet auch die BAVO mit der generalistischen Pflegeausbildung. Dass heißt, dass die bisher getrennten Ausbildungen in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie der Altenpflege zusammengeführt werden. Auszubildende der BAVO haben zukünftig die Möglichkeit, einen Großteil ihrer praktischen Einsätze direkt im Verbund der Ev. Stiftung Volmarstein umzusetzen. Mit erfolgreichem Abschluss der Ausbildung ergeben sich daraus im Anschluss viele unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten als Fachkraft und attraktive berufliche Perspektiven, um sich weiterzuentwickeln.

INTEGRA

Um dem aktuellen Pflegefachkräftemangel in Deutschland aktiv entgegenzuwirken, führen wir außerdem zurzeit das Projekt INTEGRA durch. Dieses Projekt dient dazu, ausländischen Menschen aus dem Aus- und dem Inland, die Chance zu geben, bei uns eine Ausbildung zu beginnen oder als Fachkraft einen Arbeitsplatz in der Pflege zu finden. Neben der beruflichen Perspektive ist uns die soziale Integration der Projektteilnehmenden ein Anliegen.



Olaf Heinrich
Geschäftsführung



Daniela Massoli
Schulleitung



Januar. Vorschulkinder aus Kindertagesstätten besuchen regelmäßig unser Krankenhaus. Die Lehrkräfte der Bildungsakademie Volmarstein zeigen den Kindern verschiedene Abteilungen und nehmen ihnen so die Angst vor einer Behandlung im Krankenhaus. Spielerisch wird dabei „der kleine Brummbär“ versorgt, der wegen Bauchweh zum Arzt muss.



März. Unter dem Motto „Mit felsenfester Überzeugung – wir rocken das“ schlossen die 12 Absolvent*innen ihre Ausbildungszeit ab. Nach drei Jahren zwischen Theorieblöcken und 14 praktischen Einsätzen bei den sechs Gesellschaftern und anderen Einrichtungen tragen sie nun den Titel examinierte/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in.



Mai. Zum Tag der Pflege gab es eine Aktion „Von der Pflege für die Pflege – weil wir es uns wert sind“ in den drei Kliniken der Stiftung. Ein Oberkurs der Pflegeschule wollte etwas für die Pflegenden tun und bot Atemübungen, Kopfmassagen oder die Bearbeitung von Nacken und Rücken mit Massage- rollen. Außerdem gab es Waffeln, Obst, Säfte, Kaffee, Tee.



Mai. An der Pflegeschule wurden neue Auszubildende begrüßt. So unterschiedlich die soziokulturellen Hintergründe sein mögen, in denen sie verwurzelt sind, so sehr verbindet die 19 werdenden Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen ihre Berufung, in die sie neue Wurzeln schlagen. Demnach hatte der Begrüßungsgottesdienst das Thema „Wurzeln“.



September. Glückwunsch an 13 junge Männer und Frauen, die ihr Examen feierten und sich nun Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen nennen dürfen. In drei Jahren absolvierten die Prüflinge mehr als 2100 theoretische und 2500 praktische Ausbildungsstunden. In 14 praktischen Einsätzen konnten sie Erfahrungen in verschiedenen Bereichen der Pflege sammeln.



November. Der neue Ausbildungsjahrgang, der an der Pflegeschule startete, ist kulturell der bislang „Bunteste“: Die 19 Auszubildenden kommen aus Kamerun, Syrien, Brasilien, Portugal, Madagaskar, Italien, Marokko, Türkei und Deutschland. Entsprechend bunt war auch die Gestaltung des Begrüßungsgottesdienstes im Zeichen des Regenbogens.

Dienstleistungszentrum Finanzen und Facility Management

Ehrenamt

Öffentlichkeitsarbeit

Fundraising

Unternehmenskultur

Aufsichtsgremium

Organisationsstruktur

Begleitung und Koordinierung

Die Abteilung **Bau und Technik** begleitete und koordinierte 2018 wieder zahlreiche Neubau-, Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen für alle Geschäftsbereiche der Stiftung Volmarstein. Projekte wie der Bau einer Rettungswache, der Bau von Kindertagesstätten und -heimen sowie von Demenzwohngemeinschaften wurden durchgeführt. Bereits begonnene Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen wie Sanierungen in der Orthopädischen Klinik oder die Sanierung der Bildungsakademie Volmarstein wurden fortgeführt bzw. abgeschlossen. Sämtliche Projekte wurden jeweils von der Idee über die Planung bis hin zur Umsetzung und Finanzierung von stiftungsangestellten Architekten über alle Leistungsphasen der HOAI und jeweils in enger Zusammenarbeit mit stiftungsangestellten Handwerkern entwickelt und begleitet. Projekte wie der Neubau der Senioreneinrichtung Haus Buschey konnten mit externen Investoren auf den Weg gebracht werden. Dabei stellt die Abteilung neben der Bauüberwachung vorrangig den Bauherrenvertreter. Sowohl bei der Bauausführung als auch bei der Innenausstattung zeigt sich die vorgenommene Standardisierung über visualisierte Produktkataloge und abgeschlossene Wartungsverträge als sinnvolle und kosteneffiziente Entscheidung. Eine enge Abstimmung mit dem Bereich Finanzen ermöglicht eine solide Finanzplanung aller Projekte.

Mit der Übernahme des Alten Stadtbads Haspe erweiterte die Stiftung ihr Angebot im Bereich Servicewohnen. Die Vermietung und Bewirtschaftung von rund 60 Mietwohnungen obliegt der **Wohnungswirtschaft**. Auch die Parkraumverwaltung wurde mit dem Konzept zur Parkraumbewirtschaftung weiterentwickelt. Die entstehenden 85 neuen Stellplätze schaffen künftig mehr Freiraum zur Verbesserung der Parksituation auf dem Zentralgelände. Die Mietverwaltung ist künftig ein weiterer Baustein im Dienstleistungszentrum Finanzen und Facility-Management. Eine enge Abstimmung mit dem Bereich Finanzen ist hier erforderlich.

Um den Wachstumskurs der Stiftung mit zeitgemäßen IT-Dienstleistungen zu unterstützen, wurde vom **IT-Service** 2018 eine Konzeption zur Modernisierung

der IT-Infrastruktur (Hardware, Standorte, Netzwerke, Datensicherheit und -verfügbarkeit) erarbeitet. Hierbei werden in 2019, alle Serversysteme in die hochsicheren und „TÜV-IT-zertifizierten Räumlichkeiten“ der RZV GmbH überführt. Darüber hinaus wird es auch um die Standardisierung bzw. Konsolidierung von Softwareanwendungen, IT-unterstützten Prozessen und Schnittstellen inklusive der Konfigurations- und Kapazitätsplanung gehen. Die Konzeption legt auch die Grundstrukturen fest und definiert Regeln, die das dynamische Zusammenspiel aller IT-Komponenten koordinieren. Hierzu zählt auch die konsequente Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen der IT-Sicherheit und des Datenschutzes.

Das **Fuhrparkmanagement** unterstützte im Berichtsjahr effizient die Dezentralisierung der Stiftung mit LKW-Transportdienstleistungen von Gütern aller Art mit Schwerpunkten in der Speisen- und Güterbeförderung. Dabei wurden die Wegstrecken der Fahrzeuge aufeinander abgestimmt. Damit einhergehende Kostensenkungen sind die Hauptziele des Fuhrparkmanagements, das zukünftig auf alle Fahrzeugbereiche der Stiftung ausgeweitet werden soll.



Rolf Niewöhner
Bereichsleitung

Das Leben reicher machen

„Ehrenamt macht das Leben reicher“, sagt Gaby Nolte. „Nicht nur das der Menschen, für die ich da bin, sondern auch mein eigenes.“ Die 56-Jährige arbeitet dreimal pro Woche im Café Mittendrin. Das größtenteils aus Spenden finanzierte Lokal ist ein beliebter Treffpunkt für die Menschen, die im Volmarsteiner Zentralgelände arbeiten, leben oder zu Besuch sind. Gaby Nolte ist gerne im Team. „Ich bin früher hier Schulbus gefahren und kenne daher viele Gäste“, berichtet sie. „Das Arbeiten mit Menschen mit Behinderung hat mir immer Freude gemacht. Von deren Lebenseinstellung kann man viel lernen.“

Gabi Nolte leidet selbst an Multiple Sklerose und musste auch lernen, mit der Erkrankung zu leben. Bereits mit 52 wurde sie Rentnerin. „Hier werde ich noch gebraucht, habe Kontakte und spüre das Leben“, sagt sie. Im Café macht sie alles, was anfällt – vom Brötchen schmieren bis zum Eis verkaufen und servieren. „Menschen mit Behinderung lieben das Leben hier und jetzt. Von dieser Einstellung kann sich jeder eine Scheibe abschneiden.“

Im Café Mittendrin werden dringend weitere ehrenamtlich Helfer*innen gesucht. „Es wäre toll, wenn wir auch sonntags öfter öffnen könnten. Dann sind hier nämlich oft Angehörige, die nachmittags unsere Bewohner besuchen und gerne auf unserer schönen Terrasse Kaffee trinken würden“, weiß Matthias Hofmann-Bücken, Leiter des Cafés.

Ehrenamt hat viele Gesichter

Ehrenamt hat in der Evangelischen Stiftung Volmarstein viele Gesichter. Es gibt zahlreiche helfende Hände, die sehr häufig in unseren Wohnbereichen oder Kliniken da sind. Die Ehrenamtlichen helfen, Aktivitäten möglich zu machen. Sie grillen Würstchen beim Sommerfest, holen Bewohnerinnen und Bewohner sonntags zum Gottesdienst ab, helfen, den Garten zum Blühen zu bringen, oder kommen zum Musizieren. Manche engagieren sich wochenlang, um ein Bühnenbild zu gestalten und ein inklusives Musical zu ermöglichen. Etwa 500 Menschen sind in unserer Ehrenamtsdatei erfasst.

Ob die Ehrenamtlichen nur einmal kommen, jede Woche oder sogar täglich – was zählt, ist jede helfende Hand und jede Minute. Für diese Vielfalt und Großzügigkeit, die unsere Arbeit auch 2018 gestärkt hat, sagen wir herzlich Danke. Wir haben das große Glück, dass viele Ehrenamtliche bei uns in der Stiftung mitwirken. Alle Ehrenamtlichen können in einer Datenbank erfasst werden und sind damit im Rahmen ihrer Tätigkeit versichert.

Für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, haben wir in der Stiftung zahlreiche Möglichkeiten. Das Ehrenamtsbüro bietet allen zukünftig Engagierten eine erste Orientierung und zeigt die möglichen Einsatzorte.

Seelsorge und Ehrenamtskoordination
Hartmannstr. 24, 58300 Wetter
Telefon 023 35/639 - 1040
E-Mail vespera@esv.de



Andreas Vesper
Diakon

Attraktive Themen durch große Vielfalt

Die Vielfalt der Evangelischen Stiftung Volmarstein ist auch für das Team der Öffentlichkeitsarbeit eine große Chance und Herausforderung gleichzeitig. Die gute Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in den fünf großen Bereichen unserer Stiftung schafft viele attraktive Themen, um das Bild unseres Unternehmens in der Öffentlichkeit zu prägen.

Die Mitarbeitenden der Öffentlichkeitsarbeit nutzen dafür zahlreiche Wege der Kommunikation. Neben der klassischen Pressearbeit gehören dazu die Erstellung und Pflege verschiedener Internetseiten, Sozialer Medienkanäle, Druckwerke wie den Volmarsteiner Gruß, Flyer oder die Mitarbeiterzeitung, Anzeigen sowie die vielen Veranstaltungen in unseren Einrichtungen.

Eine moderne, attraktive Homepage ist und bleibt die Basis der modernen Kommunikation. Inzwischen nutzen mehr Menschen das Smartphone, um im Internet zu surfen, als den Computer. Daher sind unsere Internetseiten auch für mobile Endgeräte optimiert („responsive“). Kontakte, Infos zum Leistungsspektrum, eine neue Stelle oder ein Platz im Seniorenheim werden per Handy gesucht.

Daher wird die Internetpräsenz unserer Einrichtung auch stetig ausgebaut. So erstellte unsere Bildungsakademie Volmarstein eine neue Homepage und die Abteilung Webdesign im Berufsbildungswerk arbeitet mit den Auszubildenden an einer neuen Internetpräsenz für den Bereich Rehabilitation und Prävention. Auch die Bedeutung von Bewertungen im Internet nimmt stetig zu. Daher gehören Pflege und Monitoring unserer Homepages von Internetportalen wie google oder Klinikbewertungen zum Alltag der Öffentlichkeitsarbeit.

Besondere Schwerpunkte prägten unsere Arbeit 2018. Dazu gehörte die Schärfung der Marke „Volmarstein“ als attraktiver Arbeitgeber (Employer Branding) – ein Projekt, das gemeinsam mit den Bereichen und dem Dienstleistungszentrum Personal und Recht umgesetzt wird. Im Bereich Spendenwesen haben wir mit externer Unterstützung das Erbschaft-Fundraising verstärkt.

Eine Broschüre sowie ein ausführlicher Ratgeber wurden erstellt und unsere Homepage entsprechend erweitert. Außerdem plant die Öffentlichkeitsarbeit die Teilnahme der Stiftung am Deutschen Evangelischen Kirchentag im Juni 2019 in Dortmund. Dort haben wir einen großen Stand, an dem sich alle Bereiche unseres Unternehmens mit vielen Aktionen präsentieren.

Die regelmäßige crossmediale Berichterstattung und ein positives Image in der Öffentlichkeit sind wichtige Erfolgsfaktoren. Das Team der Öffentlichkeitsarbeit sorgt für die wertschätzende Aufmerksamkeit, die die gute Arbeit in der Stiftung verdient.

Astrid Nonn, Leitung

Dank an Freunde und Förderer

Im Jahre 2018 hat in der Stiftung der neu gegründete Spendenbeirat seine Arbeit aufgenommen. Unter Leitung von Vorstand Pfarrer Jürgen Dittrich tagen in dem Gremium regelmäßig Experten aus verschiedenen Bereichen. Sie stellen sich der anspruchsvollen Aufgabe, nicht zweckgebundene Spendengelder optimal einzusetzen.

Dank der Unterstützung vieler treuer Spender*innen ist es uns auch 2018 gelungen, Projekte umzusetzen, mit denen wir von uns betreuten und versorgten Menschen konkret helfen konnten. Viermal im Jahr informieren wir diese Unterstützer*innen über unsere Arbeit, indem wir ihnen die beiden Ausgaben des Volmarsteiner Gruß, eine Spenden-Zeitung sowie einen Spenden-Aufruf zusenden. Auf diese Weise halten wir Kontakt und sorgen für Transparenz.

Unsere Spender*innen nutzen vielfältige Möglichkeiten, um die Arbeit der Stiftung zu unterstützen. Einige engagieren sich in ihrer Freizeit und unternehmen z.B. mit einem Menschen mit schwerer Behinderung einen Spaziergang oder verbringen mit Senior*innen einen Spiele-Nachmittag. Dafür sind wir ebenso dankbar wie für klassische Geldspenden. Dabei freuen wir uns stets auch über kleine Beträge, weil sich auch damit oft große Wirkung erzielen lässt.

Seit den 80er Jahren fördert die Hans-Grünwald-Stiftung aus Schwelm kleine und große Volmarsteiner Projekte. In den beiden vergangenen Jahren hat sie eine Spende in Höhe von insgesamt 250.000 Euro übergeben. Damit wird der Bau eines Hauses für Kinder mit schwerer Behinderung unterstützt, das wir auf unserem Zentralgelände planen. Diese neue Einrichtung wird nach Auguste Grünwald benannt. Die im Jahre 1981 verstorbene Chefin der Spedition Schmidt-Gevelsberg in Schwelm ist wegen ihres nachhaltigen sozialen Engagements bekannt geworden. Per Testament hatte sie die nach ihrem Ehemann benannte „Hans-Grünwald-Stiftung“ gegründet. Einer der festgeschriebenen Zwecke ist die Unterstützung der Stiftung Volmarstein.

Bei immer mehr Menschen gibt es das Bedürfnis, über

ihr Lebensende hinaus Verantwortung zu übernehmen. Um dem gerecht zu werden, haben wir unter dem Titel „Gutes bleibt“ wichtige Informationen zusammengestellt, die für eine Nachlass-Regelung per Testament entscheidend sind. Auf diese Weise besteht auch die Möglichkeit, einen persönlichen Beitrag zur Unterstützung unserer Arbeit zu leisten. Ansprechpartner für Anfragen zum Thema „Testament“ ist stets Vorstand Pfarrer Jürgen Dittrich.

Dieses Angebot wahrgenommen hat Gerhard Brechtefeld aus Solingen, der bis zu seinem Ruhestand als selbstständiger Bauingenieur ein Büro in Remscheid betrieben hat. Nach dem Tod seiner Ehefrau Christel setzte er 2018 ein Vorhaben um, das sich das Ehepaar gemeinsam vorgenommen hatte: sich aus Dankbarkeit für 58 harmonische Ehejahre sozial zu engagieren. Deshalb gründete er die „Gerhard und Christel Brechtefeld Stiftung“. Deren Zweck ist es, den Bau und Betrieb eines neuen Hauses für Kinder mit schwerer Behinderung langfristig zu unterstützen. Diese Einrichtung plant unsere Stiftung in der Wetteraner Von-der-Recke-Straße. Sie wird „Gerhard-Brehtefeld-Haus“ heißen.



Astrid Nonn
Leitung



Mai. Ein tolles Schlagerfest bei bestem Wetter erlebten Bewohnerinnen und Bewohner des Haus Berchum der Stiftung Volmarstein. Möglich gemacht hat dies der Lionsclub Hagen. Die Lions-Mitglieder, zum Teil mit Familie, organisierten von Grillwürstchen, Kuchen, Getränken bis zum Schlagerduo Werner & Michael alles, was zu einem perfekten Fest gehört. Und nicht nur das: Sie holten die Bewohner*innen mit schweren Behinderungen aus den Zimmern, halfen ihnen beim Essen und servierten Speisen und Getränke. „Wir konnten unsere Beziehungen zum Haus noch intensivieren“, davon ist Präsident Dr. Ulrich Platte überzeugt. „Es ist ein Fest der Verbundenheit geworden.“



Juni. Die Stiftung Volmarstein ist in Berlin vom Deutschen Spendenrat e.V. mit seinem hochwertigen Spendenzertifikat ausgezeichnet worden. Der Dachverband ehrte im Jahr seines 25-jährigen Bestehens gemeinnützige Organisationen für die Einhaltung hoher Qualitätsstandards. Die unabhängigen Wirtschaftsprüfer bescheinigen ihnen einen sparsamen und transparenten Umgang mit Spendenmitteln. Jürgen Dittrich, Vorstand der Ev. Stiftung Volmarstein, nahm die Auszeichnung in Berlin persönlich entgegen. „Wir freuen uns über diese Auszeichnung und sehen dies auch als Verpflichtung, weiterhin transparent und sorgfältig mit Spenden umzugehen.“



Oktober. Über fünf neue Sportrollstühle sowie einen neuen Trikotsatz im Wert von insgesamt 12.500 Euro freuen sich die Rollstuhlbasketballer des Volmarsteiner Berufsbildungswerk (BBW) der Ev. Stiftung Volmarstein. Gespendet wurde die Sport-Ausrüstung vom Rotary Club Hagen. „Alle Clubmitglieder standen hinter dem Rollstuhl-Basketballprojekt des BBW“, freut sich Dr. Hans-Adolf Burbach, ehemaliger Rotary Präsident. Rollstuhlbasketball ist im Freizeitbereich des BBW und im Sportunterricht am Werner-Richard-Berufskolleg ein beliebtes Ballspiel, bei dem die Teilnehmende mit viel Ehrgeiz zur Sache gehen. Da kamen die neuen, hochwertigen Sportrollis gerade recht.



November. Der Geschäftsmann Andreas Rüb, der in Hagen wohnt, bat anlässlich seines Geburtstages sowie des anstehenden Ruhestands um Spenden für den guten Zweck. Davon profitierte auch das Altenheim in Hagen-Haspe, dessen Bewohner sich über eine Unterstützung in Höhe von 3.810 Euro freuten. Das Geld wurde in die Anschaffung eines besonderen therapeutischen Gerätes investiert, von dem u.a. Menschen mit Demenz profitieren. Es ermöglicht erlebnisorientierte Pflege mit Lichtreizen und Geräuschen. Leiterin Heike Ewerdwalbesloh bedankte sich beim Ehepaar Andreas und Andrea Rüb für die Unterstützung.

Spendenübersicht 2018 gesamt

Erträge

a) Zweckgebundenen Spenden	413.259,55 €
b) Freie Spenden (inkl. Bußgelder)	51.885,47 €
c) Sachspenden	4.524,17 €
d) Vermächnisse	191.189,36 €
e) Beiträge und Spenden Förderverein FTB	14.459,01 €
	<hr/>
	675.317,56 €

Spendenübersicht 2018 nach Bereichen

Zweckgebundene Spenden

Behinderten- und Jugendhilfe	266.436,56 €
Seniorenhilfe	30.424,57 €
Medizin	5.064,45 €
Rehabilitation	37.027,89 €
Sonstige Bereiche	74.306,08 €
	<hr/>
	413.259,55 €

Beiträge und Spenden Förderverein FTB 14.459,01 €

Freie Spenden (inkl. Bußgelder) 51.885,47 €

Vermächnisse 191.189,36 €

Sachspenden

Behinderten- und Jugendhilfe	1.082,79 €
Seniorenhilfe	300,00 €
Rehabilitation	1.232,00 €
Sonstige Bereiche	1.909,38 €
	<hr/>
	4.524,17 €

675.317,56 €

Verwaltungskosten

a) Personalausgaben	6.103,86 €
b) Verwaltungskosten	8.686,98 €
	<hr/>
	14.790,84 €

In unserem Spendenwesen ist uns der verantwortungsvolle Umgang und größtmögliche Transparenz mit den uns anvertrauten Spendenmitteln sehr wichtig. Die Evangelische Stiftung ist deshalb auch Mitglied des Deutschen Spendenrates e.V. In diesem Zusammenhang wurde unser Spendenwesen in 2019 für das Jahr 2018 auf die Einhaltung der Vorgaben des Deutschen Spendenrates von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfungsunternehmen geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Feststellungen geführt. Im Folgenden informieren wir Sie über die geprüften Zahlen sowie Details der durchgeführten Prüfung.

Evangelische Stiftung Volmarstein
Wetter (Ruhr)

Geschäftsjahr 2018

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen © Deutscher Spendenrat e.V.
(Mehr-Spartenrechnung im Gesamtkostenverfahren, Anlage 2a GKV)

Ifd. Nr.	Postenbezeichnung	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt EUR	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich										Summe satzungsmäßige Tätigkeiten EUR	Zwischensumme Vermögensverwaltung EUR	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb EUR	
			Unmittelbare Tätigkeiten					Mittelbare Tätigkeiten								Zweckbetriebe (einschl. Geschäftsführung) EUR
			Unmittelbare ideale Tätigkeiten / Projekte EUR	Satzungsmäßige Öffentlichkeitsarbeit EUR	Zwischensumme ideeller Bereich EUR	Geschäftsführung / Verwaltung EUR	Spendenwerbung EUR	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten EUR	Zweckbetriebe (einschl. Geschäftsführung) EUR							
1.	Spenden und ähnliche Erträge davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge	675.317,56 14.459,01	675.317,56 14.399,01			675.317,56 14.399,01					0,00 0,00	0,00 0,00	675.317,56 14.399,01			
2.	Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)			0,00		0,00					0,00		0,00			
3.	Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen / Leistungen			0,00		0,00					0,00		0,00			
4.	Aktiviertete Eigenleistungen			0,00		0,00					0,00		0,00			
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen			0,00		0,00					0,00		0,00			
6.	Sonstige betriebliche Erträge			0,00		0,00					0,00		0,00			
7.	Zwischensumme Erträge	675.317,56	675.317,56	0,00		675.317,56	0,00				0,00		675.317,56	0,00	0,00	
7.	Ummittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen	660.526,72	660.526,72			660.526,72					0,00		660.526,72			
8.	Projektaufwendungen			0,00		0,00					0,00		0,00			
8.	Materialaufwand			0,00		0,00					0,00		0,00			
8.	Personalaufwand			0,00		0,00					0,00		0,00			
8.	Zwischensumme Aufwendungen	660.526,72 + 8.686,98	660.526,72 + 14.790,84	0,00		660.526,72 + 14.790,84	6.103,86 - 6.103,86				6.103,86 - 6.103,86		6.103,86 + 8.686,98	0,00	0,00	
10.	Zwischenergebnis 1			0,00		0,00					0,00		0,00			
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen			0,00		0,00					0,00		0,00			
11.	Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten			0,00		0,00					0,00		0,00			
12.	Sonderposten / Verbindlichkeiten			0,00		0,00					0,00		0,00			
13.	Aufwendungen aus der Zuthaltung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten			0,00		0,00					0,00		0,00			
14.	Abstreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			0,00		0,00					0,00		0,00			
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.686,98	0,00			0,00					8.686,98		8.686,98			
16.	Zwischenergebnis 2	+ 0,00	+ 14.790,84	0,00		+ 14.790,84	1.189,41 - 7.283,27				7.497,57 - 7.497,57		8.686,98 - 14.790,84	0,00	+ 0,00	

Mehrspartenrechnung GKV © Deutscher Spendenrat e.V.

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen © Deutscher Spendenrat e.V.
(Mehr-Spartenrechnung im Gesamtkostenverfahren, Anlage 2a GKV)

Ifd. Nr.	tätigkeiten / Aktivitäten Postenbezeichnung	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt EUR	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich										Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb EUR				
			Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten			Zwischen- summe mittelbare Tätigkeiten EUR	Zweck-betriebe (einschl. Geschäfts- führung) EUR	Summe satzungs- mäßige Tätigkeiten EUR	Vermögens- verwaltung EUR					
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte EUR	Satzungs- mäßige Bildungs-/ Öffentlich- keitsarbeit EUR	Zwischen- summe ideeller Bereich EUR	Geschäfts- führung / Verwaltung EUR	Spenden- werbung EUR	Geschäfts- führung / Verwaltung EUR									
17.	Erträge aus Beteiligungen				0,00			0,00			0,00						
18.	Erträge aus anderen Wert- papieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			0,00		0,00		0,00			0,00						
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			0,00		0,00		0,00			0,00						
20.	Abschreibungen auf Finanz- anlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens			0,00		0,00		0,00			0,00						
21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen			0,00		0,00		0,00			0,00						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00		0,00		0,00			0,00						
23.	Ergebnis nach Steuern	+ 0,00	+ 14.790,84	0,00	+ 14.790,84	- 7.283,27	- 7.487,57	- 14.790,84	0,00	0,00	0,00	+ 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
24.	Sonstige Steuern			0,00		0,00		0,00			0,00						
25.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	+ 0,00	+ 14.790,84	0,00	+ 14.790,84	- 7.283,27	- 7.487,57	- 14.790,84	0,00	0,00	0,00	+ 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Erträge gesamt (EUR)	675.317,56	675.317,56	0,00	675.317,56	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	675.317,56	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Erträge (%)	100,00%	100,00%	0,00%	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
	Aufwendungen gesamt (EUR)	675.317,56	680.526,72	0,00	660.526,72	7.283,27	7.487,57	14.790,84	0,00	0,00	14.790,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	97,81%	0,00%	97,81%	1,08%	1,11%	2,19%	0,00%	0,00%	2,19%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%



ANLAGE 3

Prüfungskatalog für Kassenprüfer/ Steuerberater/ Wirtschaftsprüfer zur erweiterten Prüfung und Berichterstattung über die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V.

Anwendung des Prüfungskatalogs

Das Leitungsgremium der gemeinnützigen Organisation hat erklärt, die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. nebst Anlagen zu befolgen. Dies erfordert neben der üblichen Prüfung des Jahresabschlusses auch eine erweiterte Prüfung der Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. Dieser Teil der Prüfung wird durch den folgenden Prüfungskatalog objektiviert und typisiert.

Die Fragen orientieren sich an dem Verein als typische Rechts- und Organisationsform. Sie sind für andere gemeinnützige Organisationsformen unter Beachtung gängiger Festlegungen für die unterschiedlichen Größenordnungen angepasst zu übertragen.

Im Interesse der Information der Adressaten der Berichterstattung (Aufsichtsgremium, Spender, Finanzverwaltung, Kreditinstitute, interessierte Öffentlichkeit, Stiftungsaufsicht etc.) ist über das Ergebnis dieser Prüfung in einem gesonderten Abschnitt des Prüfungsberichtes schriftlich zu berichten. Dabei ist darauf einzugehen, ob und wie weit Vorjahresbeanstandungen Rechnung getragen wurde. Der besondere Abschnitt im Rahmen der Beurteilung aus Erweiterungen des Prüfungsauftrages an Kassenprüfer/ Steuerberater/ Wirtschaftsprüfer könnte z.B. wie folgt lauten:

„Wir haben bei unserer Prüfung auftragsgemäß die Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. gemäß dessen Grundsätzen beurteilt.“

Unsere Prüfung hat zu keinen Feststellungen geführt, die nach unserer Auffassung einen Verstoß gegen die Selbstverpflichtungserklärung der [Name Organisation/Einrichtung] betrifft, erkennen lassen.“

Falls eine Frage des nachfolgenden Katalogs für die geprüfte Organisation nicht einschlägig ist, ist dies bei den Antworten anzugeben und schriftlich zu begründen.

		Ja	Nein
I. Prüfungskreis: Strukturen			
1.	Bestehen gesellschaftsrechtliche Verflechtungen der Organisation mit anderen Strukturen, die den ideellen Zweck beeinträchtigen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2.	Bestehen Zwangsverknüpfungen der Mitgliedschaft mit nicht satzungsgemäßen Nebenleistungen Dritter?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

- | | Ja | Nein |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 3. Haben hauptamtliche Führungspersonen und Mitglieder des Leitungsgremiums, welche gleichzeitig Mitglieder der gemeinnützigen Organisation sind, ein relevantes Stimmrecht in der Mitglieder-/Delegiertenversammlung? | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 4. Ist eine Personalunion zwischen Mitgliedern des Leitungsgremiums und des Aufsichtsgremiums ausgeschlossen bzw. aufgrund des Stimmverhältnisses im Aufsichtsgremium irrelevant? | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Verfügt die Organisation | | |
| a) über eine klare Geschäftsordnung, verbindliche Vollmachten- und Kompetenzregelungen sowie | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) ein zielgerichtetes Planungs- und Kontrollwesen? | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| II. Prüfungskreis: Information, Berichtswesen | | |
| 1. Sind die wesentlichen Informationen zur Organisation (siehe Grundsätze) aktuell im Internet einsehbar oder als Printmedium jederzeit auf Abruf verfügbar? | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Erfolgt eine zeitgerechte Veröffentlichung des Geschäftsberichtes (30. September des Folgejahres; bei vom Kalenderjahr abweichenden Geschäftsjahr erfolgt die Veröffentlichung spätestens neun Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres)? | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sind die Inhalte und Darstellungen des Geschäfts-/Jahresberichts zu den in diesem Prüfkatalog genannten Fragen und die Inhalte des Jahresabschlusses | | |
| a) vollständig, | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) schlüssig und nachvollziehbar? | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Sofern der Geschäfts-/Jahresbericht zum Zeitpunkt der Überprüfung des Jahresabschlusses noch nicht vorliegt, sind folgende Fragen zu beantworten: | | |
| a) Liegt ein aktueller Registerauszug vor? <i>Nicht anwendbar, da Stiftung</i> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Sind die Maßgaben zu Strukturen in Ziffer 6 a-d der Selbstverpflichtungserklärung erfüllt?
Folgende Abweichungen sind festzuhalten:..... | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Ist die Maßgabe zu Provisionen in Ziffer 7 c 2. HS der Selbstverpflichtungserklärung erfüllt?
Folgende Abweichungen sind festzuhalten:..... | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Sind die Maßgaben zu Strukturen in Ziffer 9a und 9c der Selbstverpflichtungserklärung erfüllt?
Folgende Abweichungen sind festzuhalten:..... | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ort/Datum

 Unterschrift/Stempel (Kassenprüfer/Steuerberater/Wirtschaftsprüfer)

© Deutscher Spendenrat e.V. (Stand: Mai_2017)

Selbstverpflichtungserklärung der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Spendenrats e.V.

Die Evangelische Stiftung Volmarstein ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V., der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Die Organisation bekennt sich zur Einhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes.

1. Gemeinnützigkeit

Wir sind durch Bescheid des Finanzamtes Witten vom 13.6.2018, Steuernummer 348/5726/1448 als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten kirchlichen, mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt mit gültigem Freistellungsbescheid nach §§ 51 ff der Abgabenordnung.

2. Schweigepflichtentbindung gegenüber dem Finanzamt

Wir haben unsere zuständige Finanzbehörde für den gemeinnützigen Bereich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. von der Verschwiegenheitspflicht befreit (§ 30 Abs. 4 Nr. 3 AO).

3. Veröffentlichung

- a) Wir veröffentlichen spätestens bis zum 30. September des Folgejahres einen Geschäfts-/Jahresbericht (Tätigkeits- und Projektbericht sowie Finanzbericht einschließlich Mehr-Sparten-Rechnung gemäß Anlage 2a der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V.) und stellen diesen auf unserer Homepage zur Verfügung bzw. versenden diesen auf Wunsch. Bei Abweichungen von den nachfolgenden Verpflichtungen erläutern wir diese.
- b) Wir veröffentlichen (auf unserer Homepage) das Ergebnis der Prüfung gem. Abschnitt V. der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V. in Form der Wiedergabe der Bescheinigung oder des Bestätigungsvermerks einschließlich der Wiedergabe des Ergebnisses aus der Prüfung gemäß Anlage 3 der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V. („Prüfungskatalog“)
- c) Wir informieren laufend bzw. regelmäßig über (aktuelle) Entwicklungen auf unserer Internetseite www.volmarstein.org bzw. durch auf Abruf verfügbare Printmedien.

4. Registerauszug

Wir verpflichten uns, den aktuellen Registerauszug dem Deutschen Spendenrat e.V. zeitnah vorzulegen und die damit verbundenen Kernaussagen (z.B. Sitz der Organisation, vertretungsberechtigter Vorstand) auch im Rahmen des Geschäfts- oder Jahresberichts darzustellen.

5. Geschäfts-/Jahresbericht

Über das abgelaufene Geschäftsjahr informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend in Form eines Geschäfts-/Jahresberichts.

a) Tätigkeits-/ Projektbericht

Unser Tätigkeits-/ Projektbericht informiert über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen, Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation und der Organisation selbst.

b) Rechnungslegung/Prüfung

Die Prüfung unseres Jahresabschlusses (ggf. einschließlich Anhang und Lagebericht) sowie der sogenannten Mehr-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe von Abschnitt III. und V. der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V., den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer e.V. (IDW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts.

6. Strukturen

Unser Status der Gemeinnützigkeit bedingt klare und demokratische Strukturen.

- a) Die Satzung sowie andere wesentliche konstitutionelle Grundlagen unserer Organisation/Einrichtung werden zeitnah veröffentlicht; Name und Funktion von wesentlichen Leitungs- und Aufsichtspersonen werden bekannt gegeben.
- b) Wir haben Leitungs- und Aufsichtsorgane personell getrennt und verhindern Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen.
- c) Wir stellen unsere Aufbauorganisation und Personalstruktur transparent, entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Spendenrats e.V., dar.
- d) Wesentliche vertragliche Grundlagen und gesellschaftsrechtliche Verflechtungen werden im Rahmen des Geschäfts-/Jahresberichts veröffentlicht.

7. Werbung

- a) Werbung, die gegen die guten Sitten und anständige Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.
- b) Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.
- c) Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen keine Provisionen bzw. lediglich Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V. für die Einwerbung von Zuwendungen.

8. Datenschutz

Wir verpflichten uns, die aktuellen gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz, Richtlinien zum Verbraucherschutz sowie die allgemein zugänglichen Sperrlisten zu beachten.

9. Umgang mit Zuwendungen

- a) Wir beachten Zweckbindungen durch Spender.
- b) Wir erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden.
- c) Wir leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter bzw. wir weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.

10. Mitgliedschaft im Deutscher Spendenrat e.V.

Wir veröffentlichen den Hinweis auf die Mitgliedschaft nebst Logo sowie die jährlich abzugebende Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates e.V. (Anlage 4 der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V.) und den Hinweis auf deren Einhaltung an leicht zugänglicher Stelle auf unserer Homepage oder unserem Geschäfts- oder Jahresbericht. Soweit das Spendenzertifikat erteilt wurde, wurde auf dieses auf der Startseite unserer Homepage hingewiesen.

Wetter. 22. März 2019

Qualifizierte Ethikberatung in allen Bereichen

Seit 2015 besteht für Kund*innen und Mitarbeitenden der Stiftung Volmarstein die Möglichkeit der Ethikberatung durch einen Ethikrat im Bereich Medizin (Leitung Anja Franke) und einen Ethikrat für den Handlungsbereich der Senioren- Behinderten- und Jugendhilfe (Leitung Andreas Vesper).

In die Ethikräte sind jeweils 10-12 Mitarbeitende der verschiedenen Berufsgruppen vom Vorstand berufen.

Sie kommen zweimal jährlich zu einem Reflexions- und Studientag in der Steuerungsgruppe „Ethik“ zusammen.

Im Vorfeld des öffentlichen Angebots wurden eine Geschäftsordnung, ein Protokollformular für ethische Fallbesprechungen und zwei Informationsflyer erstellt.

Das Angebot der Volmarsteiner Ethikberatung und die Arbeit der Ethikräte wurden auf Stiftungs-Homepage und in der Mitarbeitendenzeitung „Volmarstein Intern“ wie in verschiedenen Mitarbeitendenrunden dargestellt.

2016 wurden Pfarrerin Franke und Dr. Frank Herrath mit der leitenden Gestaltung der Ethikratsarbeit im Rahmen einer Steuerungsgruppe beauftragt. 2017 wurde die Arbeit der Ethikräte zur Qualitätssicherung evaluiert.

Der Ethikrat für den Bereich der Senioren-, Behinderten- und Jugendhilfe trifft sich 12mal, der Ethikrat Medizin 3-4 mal im Jahr.

Die Ethikräte und die Steuerungsgruppe arbeiteten zu Themen:

- Empfehlung zum Aufnahmevertrag (Stichwort Obduktion)
- Patientenverfügung / Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung in leichter Sprache
- Waschung muslimischer Patient*innen
- Umgang mit Verstorbenen
- Protokollbogen Therapiebegrenzung (DIVI)
- Umgang mit Fixierungen
- Konzept der Gewaltprävention

Die Frequenz der Anfragen an die Ethikräte ist über die drei Jahre des bestehenden Angebots ähnlich (ca. 10 Anfragen pro Jahr).

Im Medizinbereich gab es im Jahr 2018 sieben ethische Fallbesprechungen sowie vier Kurzberatungen, im Bereich der Senioren-, Behinderten- und Jugendhilfe fünf ethische Fallbesprechungen und sechs weitere Beratungsanfragen. Themen der Fallbesprechungen waren z.B.:

- Therapiebegrenzung Angehörige gegen Ärzte,
- Kurzberatungen zur Patientenverfügung,
- Wird Ambulantisierung als Zwang empfunden?
- (Verbale) Übergriffe einer Mitarbeiterin der Seniorenhilfe gegenüber betreuten Menschen.

Je einer der beiden jährlichen Zusammenkünfte der Steuerungsgruppe Ethik wurde als Studientag zu einem von den Ethikräten bestimmten Fachthema veranstaltet, zu dem sachkundige Experten als Referenten eingeladen wurden:

- September 2015
Implementierung Klinischer Ethikarbeit
(Dr. Horst Luckhaupt)
- September 2016
Freiheitsentziehende Maßnahmen
(Prof. Jochen Vollmann)
- Oktober 2017
Demenz
(Dr. Bernd Strebel)
- Oktober 2018
Autonomie und Fürsorge
(Prof. Uwe Sielert)

Außerdem hat Dr. Andrea Dörries im Februar 2017 ein Moderationstraining für Ethische Fallbesprechungen durchgeführt.

Für die Mitarbeitenden der Stiftung werden zudem regelmäßig innerbetriebliche Fortbildungen zu ethischen Fragen angeboten.

Mitglieder der Steuerungsgruppe haben sich zum Fachthema weiterqualifiziert:

- Pfarrerin Franke ist als Ethikberaterin im Gesundheitswesen (Level K2) zertifiziert und Mitglied in der Akademie für Ethik in der Medizin.
- OA Ulrich Walther (EVK Hagen-Haspe) ist als Ethikberater weitergebildet
- Diakon Andreas Vesper absolviert 2018/2019 eine Weiterbildung zum Ethikberater.

Ausblick

Für 2019 ist ins Auge gefasst, die Öffentlichkeitsarbeit zu optimieren, ethische Leitpositionen zu für die Stiftungsarbeit relevanten Detailthemen zu erarbeiten, eine Patientenverfügung in leichtere Sprache den von der Stiftung betreuten Menschen zur Verfügung zu stellen und die Zusammenarbeit mit anderen lokalen Ethikgremien (Stichwort „Ambulante Versorgung und Netzwerkarbeit“) auf den Weg zu bringen.

Für den Studientag 2019 der Steuerungsgruppe Ethik ist das Thema „Trauerkultur“ gewählt.



Anja Franke
Seelsorgerin



Dr. Frank Herrath
Vorstandsreferent

Stiftungsrat

Im Jahre 2018 hat der Stiftungsrat unter Leitung des Vorsitzenden, Dr. h. c. Hans-Peter Rapp-Frick, in einer zweitägigen Klausursitzung und in vier halbtägigen Aufsichtsratssitzungen gemeinsam mit dem Vorstand über die Entwicklung einzelner Unternehmensbereiche der Ev. Stiftung Volmarstein sowie über strategische Zielsetzungen beraten und einzelne Projekte und deren Finanzierungen beschlossen.

Der Grundsatzbeschluss für den zweiten Bauabschnitt des Ev. Krankenhauses Hagen-Haspe, die Sanierung weiterer Stationen der Orthopädischen Klinik Volmarstein sowie der Bau eines neuen OP-Saals in der Ortho-Klinik Dortmund waren besondere Meilensteine im Berichtszeitraum.

Die bereichsübergreifende Spezialisierung wie auch die weitere Entwicklung unterschiedlicher Wohnformen der Behindertenhilfe sowie die Planung eines Ersatzbaus für das Haus Magdalena (Seniorenhilfe) sind weitere beispielhafte Themen, mit denen sich der Stiftungsrat intensiv beschäftigt hat. Die Sitzungen des Stiftungsrats fanden an unterschiedlichen Orten statt, damit die Mitglieder sich von den Baufortschritten überzeugen konnten.

Der Stiftungsrat hat satzungsgemäß sieben Mitglieder.



Dr. h.c. Hans-Peter Rapp-Frick

Vorsitzender

Hauptgeschäftsführer i.R.
der Südwestfälischen Industrie-
und Handelskammer (SIHK)



Dr. Hans-Adolf Burbach

stellvertretender Vorsitzender

Diplom-Kaufmann,
vereidigter Buchprüfer und Steuerberater
in Hagen



Dr. Hans-Tjabert Conring

stellvertretender Vorsitzender

Juristischer Oberkirchenrat
Landeskirchenamt
Evangelische Kirche von Westfalen



Kerstin Hensel

Mitglied des Stiftungsrats

Diplom-Kauffrau,
Geschäftsführerin des Diakonischen Werks
im Kirchenkreis Vlotho e.V.



Pfarrer Jürgen Schäfer

Mitglied des Stiftungsrats

Pfarrer der Evang. Luth. Kirchengemeinde
Haspe und Vorstandsvorsitzender
des Diakoniezentrum Haspe e.V.



Verena Schmidt

Mitglied des Stiftungsrats

Superintendentin
Kirchenkreis Hagen

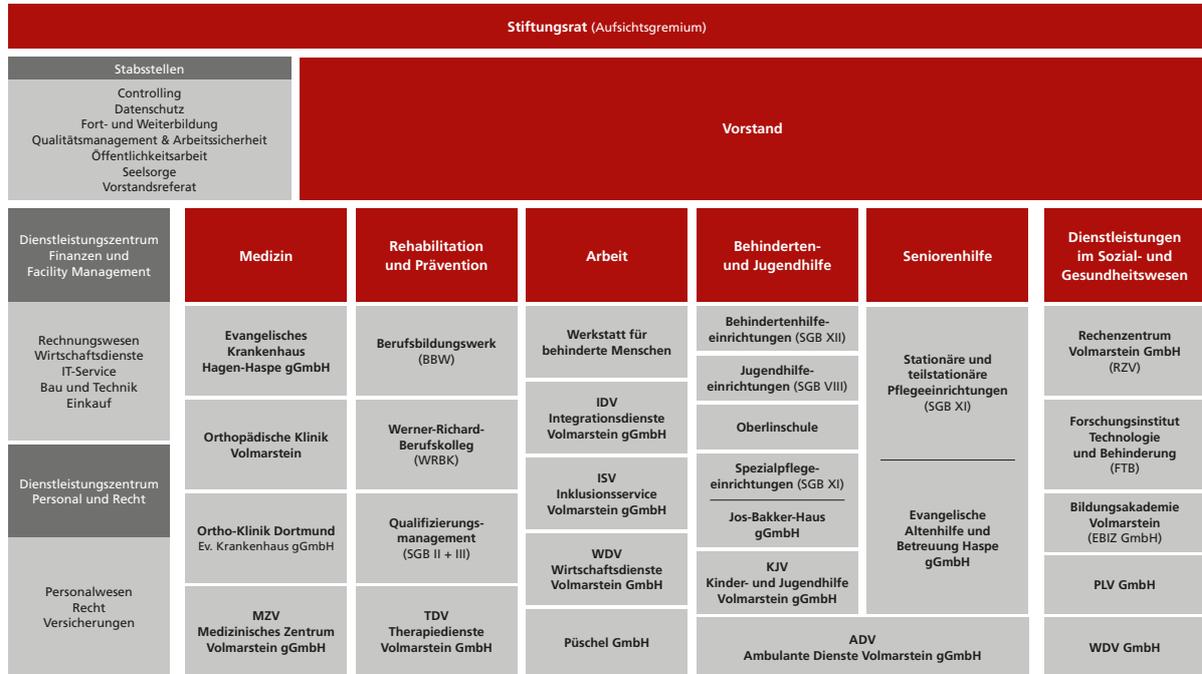


Harald Frieze

Mitglied des Stiftungsrats

Diplom-Betriebswirt
Geschäftsführer Frieze Management GmbH

Organisationsstruktur der Evangelischen Stiftung Volmarstein



VOL 302.0918

Impressum

Herausgeber: Evangelische Stiftung Volmarstein · Hartmannstraße 24 · 58300 Wetter

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Jürgen Dittrich, Vorstandssprecher

Redaktion: Astrid Nonn (verantwortlich), Bereichsleitungen, Team Öffentlichkeitsarbeit

Fotos: Team Öffentlichkeitsarbeit

Leichte Sprache Texte: Büro für Leichte Sprache Volmarstein, Annika Nietzio (verantwortlich)

Leichte Sprache Pictogramme: Lebenshilfe Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Layout: Andreas Kersting (verantwortlich)

Hergestellt in der Druck- und Medientechnik des Berufsbildungswerks Volmarstein

